

COLUMBIA LIBRARIES OFFSITE



1002684136

Columbia
University
Library

943.06

R741

Columbia University
in the City of New York
Library



Special Fund for History

1898

Given by

Seth Low

**Schlachten,
Belagerungen und Gefechte**
in

dem Jahre 1813.

B o n

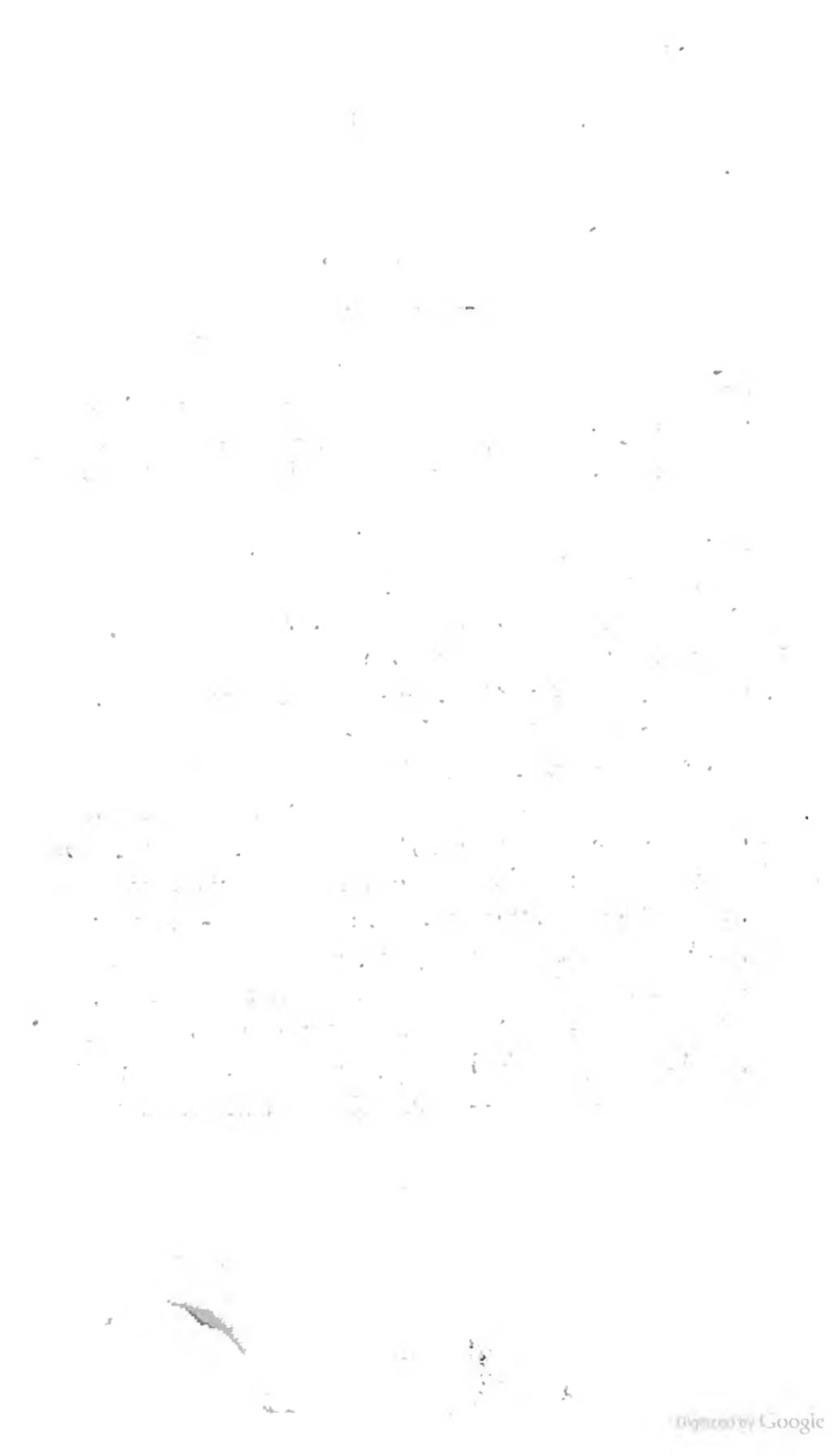
N. von Rothenburg.

Dritte Auflage.

W i e n, 1835.

• Gedruckt bei N. G. v. Sirköfeld.

18110
18110
18110



Verbesserungen.

- Seite 6, letzte Zeile lese man: verurtheilt, statt verurheilt.
- » 6, Seite 5 fehlt hinter: Detachement, das Wort: an.
- » 8, » 21 » » 13. Febr., » 11. Febr.
- » 10, » 11 lese man: 6000, statt 800.
- » 15, » 7 » » Wahlwig, statt: Wahlig.
- » 17, » 10 » » 1790 M., statt: 190 M.
- » 19, » 19 » » 20 Berw., statt: 40 Berw.
- » 20, » 4 » » Sturm, statt: Stum.
- » 24, » 5 v. u. » wie, statt: wir.
- » 24, » 6 v. o. » Drouot, statt: Drout.
- » 25, » 8 » » Laufigē, statt: Laufig.
- » 27, » 5 v. u. » 11. Mai, statt: 12. Mai.
- » 32, » 17 v. o. » 3000 Mann, statt: 300 Mann.
- » 48, » 12 » » Mittenwalbe, statt: Mittelwalbe.
- » 52, » 4 v. u. » 2500 Mann, statt: 4500 Mann.
- » 58, » 3 v. o. » 237,770 Mann, statt: 227,770 M.
- » 61, » 13 » » Schmilkendorf, statt: Schmelfendorf.
- » 63, » 9 » » 95 Mann, statt: 45 Mann.
-



Krieg der Verbündeten gegen Frankreich.

Der größte Theil des, über 400,000 Mann starken, siegesgewohnten französischen Heeres war durch den unglücklichen sechsmonatlichen Feldzug von 1812 in Rußland vernichtet worden; die zerstreueten Trümmer desselben (20 bis 30,000 M.) flüchteten sich auf das linke Elbufer, wo der Vicekönig von Italien durch einige aus Frankreich herbeigeeilte Regimenter verstärkt, eine Stellung bei Magdeburg nahm. Preussen riß sich vom Bündnisse mit Frankreich los, bot mit unerhörter Anstrengung seine ganzen Kräfte auf, um das, seit sechs Jahren schmachvoll getragene Joch abzuwerfen, schloß sich an das gerettete, aber durch den Krieg geschwächte Rußland an, und stellte 3 Korps auf, wovon das 1ste in Schlesien (26,000 Mann) durch General von Blücher, das 2te in der Mark (13,500 Mann) durch General von York und das 3te (11,500 Mann) vor Wittenberg und Torgau durch General v. Bülow befehligt ward. Die Stärke des ganzen im Monat Januar 1813 in 5 Kolonnen bis an die Weichsel vorgebrungenen, durch den Feldmarschall Fürsten Kutusow befehligten russischen Heeres betrug 111,900 Mann.

2. Jan.) Gefecht in Labiau.

Die über Mehlaufen durch den Baumwald gegen Labiau rückenden russ. Vortruppen des Generals Scheplew griffen die sich zurückziehende französ. Division Grandjean an, und schlugen sie in die Flucht.

3. Jan.) Gefecht bei Mehlau.

Die französ. Garden wurden durch die Russen erreicht, setzten aber, nach einem Gefechte ihren Rückzug fort.

Kanonade bei **Brandenburg** (in Preussen).

5. Jan.) Die Franzosen suchten auf ihrem Rückzuge sich in Brandenburg (in Preussen) zu behaupten, und besetzten die bei dieser Stadt befindlichen Anhöhen. Es kam daher zu einer Kanonade. Die Franzosen wurden endlich zum weiteren Rückzuge gezwungen.

8. Jan.) Angriff auf **Braunsberg**.

Die aus Kosaken bestehende schwache russ. Vorhut griff die Franzosen in **Braunsberg** an, welche Stadt durch den Passarge-Fluß geschützt war, und von den Franzosen mit Erfolg vertheidigt wurde. Die Kosaken mußten sich endlich mit Verlust wieder zurückziehen.

Einnahme des Brückenkopfs bei **Marienwerder**.

13. Jan.) Zu schwach, den bei **Marienwerder** angelegten Brückenkopf zu behaupten, mußten die Franzosen denselben mit Verlust mehrerer Gefangenen, den Russen überlassen.

26. Jan.) Gefecht bei **Danzig**.

2000 Mann von der franzöf. Besatzung von **Danzig** machten einen Ausfall nach **Oliva** hin; er fiel jedoch zu ihrem Nachtheile aus, und sie mußten sich mit Verlust wieder zurückziehen.

5. Febr.) Gefecht bei **Staffelde**.

42 Kosaken griffen bei dem **Schönberger Theerosen**, in der Nähe des Dorfes **Staffelde**, ein 1500 Mann starkes franzöf. Detachement an, welches der franzöf. Oberst **Durunne** von **Soldin** nach **Landenberg** führte, jagten es in wilder Flucht durch die Dörfer **Staffelde**, **Massin** und **Wieß**, und machten 70 Gefangene. Der franzöf. Oberst ward deshalb von einem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt.

7. Febr.) **Einnahme von Pillau.**

Pillau, von dem russ. General Sievers vier Wochen lang berennt, und von dem franzöf. General Castella mit 1200 Mann vertheidigt, ergab sich durch Capitulation; in deren Folge die Franzosen mit Gewehr und Gepäc frey auf das linke Rheinufer, unter Begleitung eines russ. Offiziers, abziehen, und dann die Waffen gegen Rußland wieder führen durften. Der Platz selbst aber wurde den preuss. Truppen ausschließlich eingeräumt.

8. Febr.) **Scharmüchel bei Alt-Zamosc,** zwischen einem Theile der polnischen Garnison und einer Kosakenpatrouille. Die Russen mußten sich zurückziehen.

8. 9. u. 10. Febr.) **Gefechte bei Gnesen und
Trzemeszno,** zwischen den bayerischen Vorposten und den Kosaken; die Bayern behaupteten sich.

Gefecht bei Frauenburg.

Am 11. Februar schlugen sich die Franzosen und Russen bei Frauenburg. Das Gefecht hatte die Räumung Elbing's von den Franzosen zur Folge; die Russen besetzten es am folgenden Tage mit 6000 Mann.

12. Febr.) **Einnahme von Posen.**

Die Franzosen mußten, nach einigen fruchtlosen Gefechten mit den Russen, Posen, welches bisher das Hauptquartier des Vicelönigs von Neapel gewesen war, räumen.

13. Febr.) **Gefecht bei Kalisch.**

General Reynier, welcher das, aus 6000 Sachsen, 2000 Polen und 1500 Franzosen bestehende 7te franzöf. Armeecorps befehligte, war auf seinem Rückzuge bis Kalisch gekommen. Hier wurde derselbe von dem 6—8000

Mann starken russ. Corps des Generals Barons Winzingerode überfallen und umringt. Unmöglich war es, die zerstreut liegenden franzöf. und sächs. Truppen zu vereinigen und aufzustellen; die einzelnen Regimenter und Bataillons bildeten auf beiden Ufern der Proсна Quarre's und vertheidigten sich von 3 Uhr Nachmittags bis zur einbrechenden Nacht gegen die wiederholten Angriffe der zahlreichen russ. Reiterei mit größter Tapferkeit. Am Piskozewer Thore ward am heftigsten gekämpft. Der sächs. General v. Kostiz ward endlich mit dem ganzen Regimente, nebst 4 Kanonen, abgeschnitten und gefangen; der sächs. General Steindel rettete sich dagegen mit dem Regimente Prinz Clemens, nach großem Verluste, über die Proсна. Die Reste der ebenfalls abgeschnittenen Vorhut, unter dem General Gablenz, flüchteten sich gegen die Pilica zum Corps des Fürsten Poniatowski. Die noch übrigen sächs. und franzöf. Truppen aber zogen sich auf Kobylin zurück und ließen 1500 Todte auf dem Kampfplatze. Die Russen, welche ebenfalls über 1000 Mann verloren, machten 2000 Gefangene und eroberten 8 Kanonen.

11. Febr.) Gefecht bei Zirke.

Nachdem die Russen Posen besetzt hatten, rückten die Kosaken unter Oberst Jefremow und Major Graf Puschkin sogleich weiter, um die Franzosen zu verfolgen, erreichten bei Zirke die litthauische Garde unter dem Fürsten Sudrowicz und nahmen das ganze, aus 30 Offizieren und 900 Mann bestehende Corps gefangen.

16. Febr.) Gefecht in Wriezen an der Ober.

Der russ. Oberstlieutenant Benkendorf griff mit 30 Kosaken und 6 russ. und preuß. Offizieren in Wriezen a. d. O. ein 550 M. starkes westphäl. Bataillon an, und

nahm es, da die Westphäler sogleich ihre Waffen wegwarfen, gefangen.

20. Febr.) Gefechte in Berlin und bei Schöneberg.

Eine geringe Anzahl Kosaken von Czernitschew's Corps, welche bis in die Nähe von Berlin gelangt waren, wagten sich in die Stadt hinein. Nachdem sie die schwachen Thorwachen überwältigt hatten, zerstreuten sie sich in den Straßen, und machten mehrere Franzosen zu Gefangenen. Die Kosaken, von denen einige durch das Kanonen- und Gewehrfeuer der Franzosen getödtet wurden, zogen sich bald wieder zurück, und die durch den Ueberfall erschreckten Franzosen ergriffen jetzt ernsthaftere Vertheidigungsmaasregeln. Sie behielten Berlin noch bis zum 4. März besetzt, an welchem Tage sie es früh des Morgens räumten. Fürst Repnin und Czernitschew rückten noch an demselben Tage ein, und da sie die Franzosen sogleich verfolgten, so kam es bei Schöneberg zu einem kleinen Gefechte, wobei die Franzosen gegen 350 Mann an Todten und Verwundeten verloren.

4. März.) Gefecht bei Münchenberg.

Der russ. General Benkendorf griff mit 1500 Kosaken ein franzöf. leichtes Kavallerie-Regiment an, und nahm 664 Mann davon gefangen.

5. März.) Gefecht vor Danzig.

Die Russen, welche Danzig blockirten, unternahmen am 5. März eine allgemeine Recognoscirung, drängten die franzöf. Vorposten zurück und rückten bis zu den Werken des Bischofs- und Hagelsberges vor, von welchen ein unwirksames Kanonenfeuer mehrere Stunden hindurch gegen

sie unterhalten wurde. Der größte Theil der Besatzung rückte aus; es entspann sich ein sehr heftiges Gefecht, welches zu Gunsten der Russen ausfiel, die jedoch wieder in ihre innegehabten Stellungen zurückgingen. Nach dem Berichte der Russen soll ihr Verlust in wenigen Todten und ungefähr 60 Verwundeten, der der Franzosen in 800 Todten und 400 Gefangenen, worunter 10 Offiziere, bestanden haben.

6. März.) Gefecht bei Rähnsdorf und Beliß
(zwischen Potsdam und Treuenbrieken.)

Die Nachhut der aus 800 Mann Infanterie, 800 Reitern und 6 Kanonen bestehenden französ. Division Grénier ward von dem russ. General Czernitschew bei Rähnsdorf angegriffen. Die Kosaken umgingen, nachdem sie von den, zwischen zwei Seen vortheilhaft aufgestellten Franzosen zurückgewiesen worden waren, den Feind auf der über Runersdorf nach Beliß führenden Straße; wandten sich gegen Beliß, fielen dort den, unterdeß von Rähnsdorf aufgebrochenen Franzosen in die Flanke, schlugen sie und brachten ihnen einen Verlust von 347 Todten und Verwundeten, und 162 Gefangenen bei. Die Russen wollen in diesem Gefechte nur 27 Mann verloren haben.

Nacht v. 8 — 9. März.) Beschießung von Küstrin.

Nachdem der russ. General Helfreich am 6. März Küstrin mit 2 Infanterie- und 2 Kosaken-Regimentern eingeschlossen hatte, beschoß er die Festung aus 2 schweren Batterien. Der französ. Kommandant, General Fournier d'Albe, welcher diese Festung mit 3000 Mann vertheidigte, antwortete mit einem heftigen Kanonenfeuer und wies die Aufforderung des russ. Generals zurück.

Am 19. März machte die franzöf. Garnison einen Ausfall und verdrängte überall die russ. Vorposten; ward aber nach einem fünfstündigen Gefechte in die Festung zuruckgeworfen.

Gefecht beim Zollenspieker.

Den 16. und 17. März wurde der franzöf. General Morand, indem er beim Zollenspieker die Elbe passieren wollte, von dem russ. Obersten Lettenborn angegriffen; er verlor 6 Kanonen und viele Gefangene.

25. März.) Einnahme der Batterie bei Blexen
(im Oldenburgischen).

Im Herzogthum Oldenburg, welches durch das franzöfische Senatsconsult vom 13. Dezbr. als Bestandtheil des franzöf. Reichs erklärt worden war, entstand im März, 1813, bei der Nachricht vom Vordringen der Russen, eine Volksbewegung. Eine franzöf. Kolonne durchzog daher das Land, eroberte die von den Insurgenten besetzte Batterie bei Blexen und nahm die darauf befindliche Mannschaft gefangen.

25. März.) Gefechte in der Gegend von
Dresden.

Russische Streifcorps, unter dem Rittmeister Orlow und Capitain Geismar, hatten zwischen Dresden und der böhmischen Grenze die Elbe passiert, und sich nach Wilsdruf und von da gegen Dresden gewendet. Nach einem heftigen Gefechte besetzten sie das Dorf Gross-Serra. Die von Meissen gegen Wilsdruf rückende bairische Division Graf Rechberg schlug sich durch das russ. Detachement Orlow, vereinigte sich zu Wilsdruf mit der franzöf. Division Durutte, und zog sich mit dieser über Rossen nach Waldheim zuruck.

26. März.) **Ausfall aus Glogau.**

Das russ. Corps unter General Miloradowitsch hatte in der Mitte des Monats März die, von dem französ. General Laplane mit 6000 Mann vertheidigte Festung Glogau eingeschlossen. Die Besatzung machte mehrere Ausfälle, von welchen der am 26. März einer der bedeutendsten war. Die 2000 Mann starken Franzosen richteten ihre Angriffe gegen die Dörfer Kauschwitz und Etschkau, wurden aber von den russ. Scharfschützen zweimal zurückgeworfen und endlich mit bedeutendem Verluste wieder in die Festung getrieben.

28. März.) **Gefechte bei Werben und Seehausen.**

Nachdem der russ. General Dörnberg durch die Uebermacht der 4—5000 Mann starken Franzosen gezwungen worden war, die Stadt Werben, mit Verlust von einem Offizier und 18 Gemeinen zu räumen und sich über die Elbe wieder zurückzuziehen, rückten die Franzosen demselben nach; wohingegen Czernitschew bei Sandkrug über die Elbe ging, und Seehausen und Lichtenfeld besetzte, um Dörnberg's Uebergang zu sichern. Ein Kosakenregiment mußte hier — von 3 Bataillons französ. Infanterie und 200 Mann Cavallerie mit 2 Kanonen angegriffen — lange Zeit die Feinde aufhalten, bis ein Cavallerieregiment ihm zum Soutien herbeieilte. Gemeinschaftlich griffen die beiden Regimenter nun die Franzosen an, warfen sie auf Werben zurück, und nahmen ihnen 2 Offiziere und 60 Mann ab.

2. April.) **Gefecht von Lüneburg.**

Auf die Nachricht, daß der französ. General Morand nach Lüneburg vordringe, suchten ihm die russ. Generale Benkendorf, Czernitschew und Dörnberg bei Besetzung dieser Stadt zuvor zu kommen. Da sie aber, ungeachtet

ihres forcirten Marsches zu spät kamen, beschloffen sie den Angriff. Um die Aufmerksamkeit Morand's von dem, auf dem rechten Ufer der Ilmenau bestimmten Hauptangriffspunkte abzuziehen, mußte der Oberst Pahlen auf das linke Ufer gehen und von dieser Seite gegen Lüneburg rücken. Morand, dadurch getäuscht, schickte dem Oberst Pahlen 2 Bataillons und 3 Geschütze, den Generalen Dörnberg und Czernitschew, welche gleichzeitig auf dem rechten Ufer der Ilmenau den Hauptangriff ausführten, nur ein Bataillon Infanterie, 150 Pferde und 2 Kanonen entgegen. Dörnberg schlug an der Spitze eines vom Major Borke befehligten preuss. Bataillons und der Benkendorf'schen Reiterei die französische Infanterie nach Lüneburg hinein; während Oberst Bedrage die franzöf. Kavallerie warf und die 2 Geschütze nahm. Die franzöf. und sächs. Infanterie unterhielt von den Mauern und aus den Häusern Lüneburg's ein lebhaftes Feuer, bis es endlich den Preussen nach zweistündigem Kampfe gelang, sich des Lünerthores zu bemächtigen und sich Czernitschew mit seiner Reiterei in die Stadt stürzte. Morand sah sich endlich genöthigt, dieselbe zu verlassen; wobei ein franzöf. Bataillon abgeschnitten und gefangen wurde. Nachdem Morand sich bei K e p p e n s t a d t gesammelt hatte, drang er in Quarre's, mit Geschützen auf den Flügeln und in der Mitte, ungeachtet des feindlichen Kartätschenfeuers, gegen das neue Thor von Lüneburg wieder vor. Allein Oberst Pahlen benützte diesen Zeitpunkt gemeinschaftlich mit der Reiterei Dörnberg's und Czernitschew's, die Franzosen von allen Seiten einzuschließen. Morand dadurch auf's Aeußerste gedrängt und schwer verwundet, sah sich endlich genöthigt zu kapituliren und sich mit sämmtlichen Offizieren, 2200 Mann und 13 Kanonen

zu ergeben. Die Russen wollen nur 200 Mann verloren haben.

■ Dieses erste bedeutende Gefecht auf deutschem Boden, welches von den Allirten gewonnen wurde und welches zu den frohesten Hoffnungen stimmte, war von keinem weiteren Vortheil, da sich die russ. Generale durch das Herandrücken des Fürsten v. Eckmühl zum Rückzuge auf das rechte Elbufer genöthigt sahen.

2. April.) Gefecht bei Wahliß.

Die Franzosen hatten sich vor den unter Wittgenstein's Befehl bis Dessau vorgebrungenen verbündeten preussischen und russischen Truppen auf Magdeburg hin zurückgezogen. Gegen 24,000 Mann stark, wobei 3000 Pferde und 40 Kanonen, ließ der Vicekönig von Italien am 2. April die Generale Lauriston und Grénier aus Magdeburg ausrücken, um Lebensmittel in die Festung zu schaffen. Bei Wahliß trafen sie auf den weit schwächeren General Borstell, griffen ihn an und zwangen ihn, sich auf Hedliß zurückzuziehen. Den 3. April wurden die Preussen und Russen noch weiter auf Gloina (an der Straße nach Goerzke) und auf Leiskau (gegen Burg) zurückgedrängt.

5. April.) Gefecht bei Mückern und Daniglow.

Auf die Nachricht vom Rückzuge des preuss. Generals v. Borstell, rückte Graf Wittgenstein von Zerbst auf der Straße nach Gommern vor. Der preuss. General v. Hünerbein stieß vor Daniglow auf die französ. Vorhut, ließ sie von 2 Eskadrons des 1sten preuss. Leibhusaren-Regiments angreifen und werfen. Das 1ste ostpreuss. Infanterie-Regiment griff hierauf Daniglow an und erstürmte es nach einem heftigen Gefechte. Eine Abtheilung Preussen drang

über die Bergmühle gegen Gommern vor, mußte sich aber um nicht abgeschnitten zu werden, wieder zurückziehen.

In Wehlig vertheidigte die franzöf. Infanterie die Brücke über die Ehle und den Eingang des Dorfes mit 4 Kanonen, und bildete hinter dem Dorfe einige Quarrés. Eine Division Russen stand ihnen gegenüber, welche der preuss. General Borstell von Wahlig her zu Hülfе eilte. Preussen und Russen griffen jetzt Wehlig von 2 Seiten an, wadeten, um das Geschüßfeuer, von welchem die Brücke bestrichen ward, zu vermeiden, durch die Ehle, schlugen die franzöf. Kavallerie zurück und nöthigten die franzöf. Infanterie, ihre vortheilhafte Stellung auf dem Windmühlenberge aufzugeben.

Bei Zehdenitz ward der Angriff vom General Dppen, welcher die Avantgarde des Bülow'schen Corps kommandirte, mit 7 Eskadrons gemacht: die franzöf. Kavallerie — 1200 Mann stark — ward geworfen.

Auf allen Punkten geschlagen, zogen sich die Franzosen wieder nach Magdeburg zurück, nachdem sie die Distriken bei Wahlig und Alten-Klus geräumt und alle Brücken hinter sich abgebrochen hatten. Sie erlitten einen Verlust von 2000 M. an Todten und Verwundeten, 27 Offiziere und 900 M. an Gefangenen und eine Kanone. Die Verbündeten sollen nur 7 Offiziere und 560 M. verloren haben. 5. April.) Einnahme von Ezenstochau.

Das russ. Corps des Generals Baron Sacken hatte am 25. März Ezenstochau eingeschlossen. Vom 30. März bis 1. April wurden unter Leitung des Ingenieur-Oberstleutenant Gr. Roschuart mehrere Batterien gegen die Festung erbaut, welche man am 2. und 3. April mit Wirksamkeit beschuß. Am 4. April unterhandelte man vergeb-

lich; nachdem aber das Feuer auf's Neue begonnen hatte, kam eine Capitulation zu Stande. Die Garnison wurde Kriegsgefangen; 24 Geschütze und mehrere 1000 Gewehre fielen den Siegern in die Hände.

Gefecht beim Zollenspieker.

Den 6. April hatten die hanseatischen Truppen zum erstenmale Gelegenheit sich mit den Franzosen zu messen. 20 Lübecker Scharfschützen und 10 Dragoner zu Fuß stießen, als sie beim Zollenspieker übergesetzt hatten, auf 80 Franzosen. Sogleich begann ein lebhaftes Tirailleur-Feuer; die Hanseaten schifften sich wieder ein, ohne daß die überlegenen Franzosen ihnen irgend einen Verlust verursachen konnten.

7. April.) Gefecht bei Damm.

Auch der franzöf. General Grandeau, welcher Stettin mit 9000 Mann, den Ueberresten des 1. Armee-Corps, besetzt hielt, war durch die Verbündeten eingeschlossen. Er unternahm den 7. April einen Ausfall auf das rechte Oberufer, überraschte Morgens 4½ Uhr die preussischen Vorposten bei Damm, drängte sie bis nach Finkenwalde zurück und nahm eine Kanone. Sofort kamen 2 Bataillons mit einigem Geschütz zum Soutien herbei, zwangen die Franzosen durch einen lebhaften Angriff zum Rückzuge und demontirten ihnen 3 Geschütze. Bis 8 Uhr Morgens währte das Gefecht, in welchem die Franzosen viele Tode und Verwundete ließen, die Preussen aber einen Verlust von 133 Todten und Verwundeten hatten.

13. April.) Gefecht bei Magdeburg.

In der, dem heutigen Tage vorangegangenen Nacht machten 1000 M. von Magdeburg abermals um zu fouragiren einen Ausfall; sie wurden jedoch von den

Vorposten des v. Bülow'schen Corps mit einem Verluste von 58 Gefangenen, nebst 200 Todten und Verwundeten, wieder zurückgedrängt, ohne daß sie ihren Zweck erreicht hatten. Den Verbündeten kostete diese Affaire nur 3 Todte und 26 Verwundete, worunter 1 Offizier.

18. April.) Gefecht bei und in Langensalza.

Um 2 Uhr Morgens überraschte der preussische Major v. Hellwig mit einer Schwadron vom schlesischen Husaren-Regimente die Cadres der bairischen Division Nechberg (190 M. Inf., 300 M. Kav. und 6 Kanonen), welche die Armee des Prinzen Eugen verlassen hatten, um sich in Bamberg zu ergänzen. Der Angriff gelang so gut, daß Hellwig dem Feinde, nach heftigem Kampfe, 2 Haubitzen, 4 Kanonen und einige 20 Pferde abnahm; ihn auch, der im geschlossenen Viereck sich zurückzog, bis nach Waltershausen hin verfolgte, und hierauf nach Tennstädt wieder zurückging. Die Preussen hatten nur einen Verlust von ungefähr 10 Verwundeten.

Gefecht bei Bernburg.

Bei Bernburg fand heute, bei Gelegenheit einer vom General York angeordneten Rekognoscirung, ebenfalls ein Vorposten-Gefecht statt. Die Preussen warfen die franzöf. Posten zurück, verfolgten sie bis in die Stadt, brachten ihnen einen Verlust von 23 Todten und Verwundeten bei und zogen sich dann, ohne mehr als 1 Todten und 5 Verwundete verloren zu haben, wieder zurück.

Fortsetzung der Belagerung von Stettin.

Am 15. April unternahm das Belagerungs-Corps von Stettin einen Angriff auf die Dammschanze, auf das Zoll- und Blockhaus. Die Dammschanze wurde vom Major v. Kleist mit Sturm genommen, während Hauptmann Hövel

den Angriff auf das Blockhaus leitete und bis zu dem Zollhaus vorbrang. Durch den Umstand, daß 4 schwedische Kanonierschaluppen, welche den Angriff unterstützen sollten, ihr Feuer zu spät ansingen, mißlang der Angriff auf das Zollhaus, weshalb der Major v. Kleist und Hauptmann Hövel sich wieder zurückziehen mußten. Die Dammschanze blieb jedoch in den Händen der Preussen. Von Stettin her, bedeutend verstärkt, machten die Franzosen einen Ausfall auf Damm, wurden jedoch zurückgeschlagen und 2 französische Kanonen demontirt. Der Verlust der Franzosen war beträchtlich; der der Preussen betrug 220 M. Verwundete, Unteroffiziere und Gemeine.

16. April.) Einnahme von Thorn.

Von den im Rücken der Verbündeten eingeschlossenen Festungen capitulirte heute Thorn, nachdem dieser Platz schon längere Zeit vom General Langeron eingeschlossen und seit dem 8. April bis heute heftig beschossen worden war. Die Besatzung, aus 3500 Baiern, 400 Polen und 100 M. Franzosen bestehend, und vom Brigade-General Baron Poitevin de Maureilhon befehligt, wurde Kriegsgefangen; die deutschen und polnischen Truppen wurden nach Hause geschickt, und zwar unter der Bedingung, nie wieder gegen die Verbündeten zu dienen. 200 Kanonen fielen hier den Russen in die Hände.

Gefecht vor Wittenberg.

Den 16. April wurden von dem Belagerungs-Corps die Vorstädte von Wittenberg mit Sturm genommen, und in einem hitzigen Gefechte, zu welchem ein Ausfall der französischen Besatzung den Anlaß gab, den letztern ein Verlust von 1 Oberstlieutenant, 1 Kapitän, 130 Gefangenen und gegen 800 M. an Todten und Verwundeten beige-

bracht; die Verbündeten schlugen den ihrigen auf 2 Offiziere und 120 M. Todte und Verwundete an.

Gefecht bei Altleben.

Den 17. April versicherten sich die preussischen Truppen nach einem Gefechte der Stadt Altleben.

19. April.) Gefecht in Weimar.

Der Divisions-General Souham, welcher die Avantgarde des Ney'schen Corps führte, brach, ehe man es sich vermuthete, von Erfurth nach Weimar, 8000 M. stark, auf. Hinter der letzteren Stadt war der Major v. Blücher mit 80 Husaren postirt. Die franzöf. Kavallerie, welche diesen Posten aufzuheben bestimmt war, ward in demselben Augenblicke, als sie das Defilee der Stadt passiren wollte, von den Preussen angegriffen und dreimal durch die Stadt gejagt. Nachdem Blücher den Franzosen 30 Gefangene abgenommen und diese bedeutende Verstärkung an sich gezogen hatten, wich er der Uebermacht und zog sich, ohne verfolgt zu werden, zurück. Aus 5 Todten, 6 Gefangenen und ungefähr 40 Verwundeten bestand der preussische Verlust; der der Franzosen aus 16 Todten und 20 Verwundeten.

22. April.) Gefecht bei Dittersberg.

Auf Bremen vorrückend, stießen 3 Schwadronen Hanseaten, mit Kosaken vereint, auf den General Vandamme, welcher mit 3000 Mann Infanterie, einiger Kavallerie und 6 Kanonen ihnen entgegen kam. Sie zogen sich deshalb wieder zurück. — Zwei dieser hanseatischen Schwadronen warfen sich zwischen Dittersberg und Rothenburg auf die Franzosen, trieben sie fast bis Bremen zurück, machten 100 Gefangene u. tödteten oder verwundeten mehrere 100 M.

Einnahme von Spandau.

Den 26. April capitulirte Spandau, welches, seit

dem 4. März d. J. eingeschlossen, und seit 9 Tagen heftig beschossen wurde; wodurch die Stadt sowohl, als auch die Festung bedeutenden Schaden litten. Die Garnison hatte am 20. April einen Sturm abgeschlagen. General v. Thümen, welcher die Belagerung leitete, gestand der 3000 M. starken Besatzung, unter dem Befehl des Generals Baron Bruny, die Rückkehr in die Heimath zu, unter der Bedingung, eine bestimmte Frist nicht gegen die Allirten zu dienen. 118 Geschütze, 40,000 Pfund Pulver, 6000 Gewehre zc. fanden die Preussen in der Festung vor.

Gefecht bei Wettin.

Der Vicekönig von Italien, welcher den Herzog von Belluno zur Deckung Magdeburgs zurückgelassen hatte, war nach Eisleben marschirt, um durch Wegnahme der Brückenköpfe von Wettin und Halle seine Vereinigung mit der Armee des Kaisers auf beiden Seiten der Saale zu bewirken.

Am 27. April ließ er von der Division Maison die Brücke von Wettin angreifen. Nach einer lebhaften Kanonade ward sie von den Verbündeten in Brand gesteckt.

Angriff auf Halle.

Den 28. April machte der französ. General Lauriston mit 8000 M. einen Versuch gegen Halle, welches Generalleutenant von Kleist mit 5000 M. besetzt hielt. Mit Infanterie-Kolonnen und 24 Kanonen rückten die Franzosen gegen die hohe Brücke an. Um 3 Uhr Nachmittags begann der Kampf, und ward bis Abends 8 Uhr fortgesetzt, ohne daß die Franzosen auch nur einen Fuß breit Raum gewinnen konnten. Alle ihre Angriffe wurden zurückgeschlagen, und sie mußten sich am Abend in ihre innegehabten

Stellungen wieder zurückziehen. Die preussische Artillerie hatte Gelegenheit, sich an diesem Tage auszuzeichnen.

29. April.) **Gefecht bei Merseburg.**

Merseburg, nur von dem 1. ostpreussischen Infanterie-Regimente besetzt, ward vom Marschall Macdonald mit 6000 M. und 1500 Pferden angegriffen. — Der Major v. Lobenthal, mit 200 M. zur Besetzung der Brücke be-
tacht, vertheidigte diese auf das Tapferste eine halbe Stunde lang gegen die große feindliche Uebermacht; das Detachement ward, endlich erliegend, zwar gefangen, aber die übrige Besatzung hatte Zeit gewonnen, auf Leipzig zurückzugehen, und wurde nur eine halbe Stunde weit von den Franzosen verfolgt; Merseburg aber von diesem besetzt.

29. April.) **Gefecht bei Weissenfels.**

Vor Weissenfels stießen die Avantgarde des Ney'schen Corps unter Souham, und die russische Kavallerie unter Lanskoj, auf einander. Letztere machte mehrere erfolglose Angriffe auf die französ. Quarré's, und zog sich dann, nach einer heftigen Kanonade, hinter die Grunas-Bäche zurück.

Ausfall aus Stettin.

Am 30. April machte die Stettiner Besatzung einen fruchtlosen Ausfall auf Dberwieß, indem sie durch die preussischen Tirailleurs gezwungen wurde, in die Festung zurückzukehren und die Besetzung der Wieße aufzugeben.

Gefecht beim Sollenspieker.

Am 30. April wurden 2 Escadrons polnischer Ulanen in der Gegend vom Söllenspieker von einem Hinterhalt hanseatischer Truppen, welche nur 40 M. Kavallerie und 20 M. Infanterie stark waren, überfallen, zum Theil gefangen und zum Theil zerstreut.

Ausfall aus Stettin.

Den 1. Mai machte eine Compagnie der Stettiner Garnison von Damm her einen Ausfall; zwei verdeckt aufgestellte Geschütze machten jedoch ein so wirksames Kartätschenfeuer, daß sie bald zum Aufgeben ihres Vorhabens gezwungen wurde.

1. Mai.) Gefecht bei Weissenfels.

Der General Winzingerode, welcher den Befehl hatte, eine Reconnoissance gegen Weissenfels vorzunehmen, stieß zwischen diesem Orte und Leipzig auf das 3. französ. Armee-Corps, welches gegen Lützen vorrückte. Ein hitziges Gefecht entspann sich sofort. Die Franzosen formirten 4 Quarrés, von denen das erste im Sturmschritt durch das Defilee von Poserna drang. Auch die Höhen bei diesem Dorfe, welche Winzingerode mit Artillerie besetzt hatte, wurden von der französ. Infanterie genommen, ohne daß es die russ. Reiterei zu hindern vermochte. Nachdem Winzingerode eine heftige Kanonade unterhalten, zog er sich auf den Flossgraben und endlich auf Zwenkau zurück, um zu seinem gros d'armée zu stoßen. Die Franzosen hatten zwar nur 33 Tode, unter diesen aber befand sich der Marschall Bessières; außerdem 55 Verwundete. — Die ganze französische Armee nahm nun ihre Richtung auf Leipzig.

2. Mai.) Schlacht bei Groß-Görschen.

Die preuss.-russische Armee stand am Morgen längs dem linken Ufer der Elster en ordre de bataille; der rechte Flügel gegen Werben, der linke bei Gruna. Kleist hielt mit 5000 M. Leipzig besetzt, und Miloradowitsch war am Abende vorher von Altenburg auf Zeitz marschirt. — Die Franzosen hatten sich in den Dörfern Groß- und Klein-Görschen; Rana, Starrsiedel und Lützen aufgestellt. Napoleon

selbst befehligte sie. Das Heer der Verbündeten stand unter Wittgenstein's Leitung. Jene waren 145,000 M. stark, welchen die Russen und Preussen nur 73,000 M. entgegen zu setzen hatten. Letztere konnten eine Hauptschlacht nur wagen, weil es den Franzosen an Kavallerie gebrach, wodurch die Verbündeten im Stande waren, jeden Augenblick die Schlacht abzubrechen. — Blücher, der das erste Treffen führte, ließ gegen Mittag durch die preuss. Brigade Klüz Groß-Görschen angreifen und zugleich von 3—4 Batterien auf 800 Schritte heftig beschießen. Die Franzosen vertheidigten das Dorf gut, doch nahmen es die Preussen mit dem Bajonett und behielten es mehrere Stunden. Klein-Görschen und Kana wurden auf gleiche Weise von den Verbündeten erobert. Bald erschienen die Franzosen mit verstärkter Macht; der Kampf um die 3 brennenden Dörfer erneuerte sich, die Preussen wurden gegen 6 Uhr Abends aus denselben wieder verdrängt, bis die preussischen Garden herbei rückten, die Dörfer wieder nahmen und behielten. Die Franzosen, auf den Besitz des Dorfes Kaya und die Gebüsche am Flossgraben beschränkt, schienen keine Infanterie mehr zu haben, die nicht bereits an dem Gefechte Theil genommen. Da führten der Vicelkönig von Italien und der Herzog von Larent dem linken Flügel des franzöf. Heeres das 11. Corps als Verstärkung zu, warfen dem rechten Flügel der Verbündeten über den Flossgraben zurück und gingen gegen Groß- und Klein-Görschen vor. Ein sehr lebhaftes Gefecht entspann sich bei Eisdorf. Der preuss. General v. York, auf's härteste bedrängt, ward noch zu rechter Zeit durch einen Theil des Tormassoff'schen Corps unter General Kanowniczin unterstützt. Wittgenstein befahl einen neuen Angriff auf das Dorf Kaya. Er gelang; die

Wirken brachten das Centrum der Franzosen zum Weichen und ganze Bataillone der jungen Conscriptirten lösten sich auf. Napoleon ließ sogleich den Herzog von Treviso mit 16 Bataillons der jungen Garde gegen Kaya vorrücken und diese durch 6 Bataillons der alten Garde unter General Roquet unterstützen; während er dem Grafen Drouot befohl, 80 Geschütze zu vereinigen und mit diesen das Dorf Kaya von der rechten Seite in schiefer Richtung zu bestreifen. Auch die Reiterei der jungen Garde und eine Division unter General Bonnet wurden gegen Kaya dirigirt. Diesen Streitkräften vermochten die preuss. Garden und die ihnen zu Hülfe geschickten Reserven nicht zu widerstehen; nach hartnäckigem Kampfe mußte Kaya den Franzosen überlassen werden.

In dieser Lage der Dinge brach die Nacht herein; die russischen Garden waren noch zu weit vom Kampfsplatze entfernt, um auf sie für den heutigen Tag rechnen zu können; auch mußte frische Munition herbeigeschafft werden, da man sich verschossen hatte. Man beschloß daher, das Gefecht jenseit des Flußgrabens abzubrechen, sich bei Groß-Görschen aufzustellen, während der Nacht Miloradowitsch heranzuziehen, und für den nächsten Tag den Kampf zu erneuen.

Auf dem linken Flügel der Verbündeten fanden noch spät in der Nacht von beiden Theilen Kavallerie-Angriffe statt, welche jedoch für die Kämpfenden ohne Resultat blieben. — Auf die Nachricht, daß Kleist Leipzig habe räumen müssen, so wie den Bericht des Chefs der russischen Artillerie, daß seine Munition noch zu weit zurück wäre, um bis zum nächsten Morgen mit derselben sich wieder versehen zu können, gab man den Plan, für den nächsten Tag die Schlacht zu erneuen, auf, und begann den Rückzug über

Pegau, nachdem die Verbündeten die Nacht über auf dem Schlachtfelde bivouacquiret hatten. Der Tag kostete den Preussen 8000, den Russen 2000 Mann. 5 — 6 Kanonen hatten sie den Franzosen genommen, sie selbst keine verloren, eben so wenig Gefangene, die Schwerbleffirten ausgenommen, welche hinter Groß-Görschen den Franzosen in die Hände fielen. Die Franzosen hatten 15,000 Tode und Verwundete, 800 Gefangene und 6 Kanonen verloren. 2. Mai.) **Gefecht in Halle.**

An demselben Tage, an welchem bei Groß-Görschen gekämpft wurde, vertrieb der preuss. General v. Bülow, nach einem hartnäckigen Gefechte in den Straßen der Stadt, die Franzosen aus Halle, und zwang sie, sich mit Verlust von 6 Kanonen auf Merseburg zurückzuziehen.

Ausfall aus Stettin.

Am 4. Mai machten die Belagerten in Stettin einen vergeblichen Versuch, die Verschanzungen des Belagerungskorps mit Sturm zu nehmen; eben so unglücklich fiel für sie ein Gefecht an der Blaurocks mühle aus.

5. Mai.) **Gefechte bei Kolditz und bei Gersdorff.**

Der Rückzug der Verbündeten nach der Schlacht bei Groß-Görschen war ohne Beunruhigung von Seiten der Franzosen bewerkstelligt worden. Die Preussen gingen über Lausig und Kolditz hinter die Mulde, wo sie sich aufstellten. Oberst v. Steinmetz mit einer Brigade vom Yorkschen Korps, die Arriergarde bildend, wurde heute bei Kolditz vom Vicekönige von Italien (11. Armee-Korps), welches den Uebergang über die Mulde, deren Brücke abgebrochen war, forciren wollte, angegriffen, und nach guter Gegenwehr, durch Umgehung von Comischau her, aus seiner Stellung verdrängt. — Fechtend zog Steinmetz sich zurück,

und verschaffte dadurch Miloradowitsch Zeit, bei Gersdorff Posto zu fassen. Von den Franzosen angegriffen, konnte Miloradowitsch erst nach einem blutigen Gefechte, welches den Franzosen 400 M. kostete, zum Weichen auf Waldheim gebracht werden.

Kanonade bei Eßdorf.

Am 6. Mai veranlaßte der fortgesetzte Rückzug der Verbündeten auf Meissen und Wilsdruff, welchen Miloradowitsch mit der Arriergarde deckte, eine lebhafte aber nicht entscheidende Kanonade zwischen diesem und dem Macdonald'schen Korps bei Eßdorf.

Gefecht bei Rossen.

Am 7. Mai hatte zwischen Rossen und Wilsdruff abermals ein unbedeutendes Gefecht statt, zwischen Miloradowitsch und dem französischen 11. Armee-Korps; worauf der erstere nach Dresden zurückging, und die Stadt und den Brückenkopf an der in der Nähe erbauten Schiffbrücke besetzte.

7. Mai.) Gefecht bei Glogau.

Die Belagerten hatten aus Groß-Glogau einen Ausfall gemacht, um die Belagerungsarbeiten zu vernichten. Nachdem sie anfangs mit einigem Erfolg gekämpft hatten, wurden sie zuletzt nach dreistündigem Gefechte aus dem gewonnenen Posten wieder verdrängt.

9. Mai.) Kanonade bei Priesnitz.

Nachdem am Tage vorher die Verbündeten das linke Elbufer geräumt, und die Brücken bei Meissen und Dresden verbrannt hatten, versuchten am 9. Mai die Franzosen bei dem Dorfe Priesnitz (unfern Dresden), unter Leitung des Obersten Lasalle, eine Brücke über die Elbe zu schlagen. 34 Kanonen sollten den Bau decken, welchen die Russen

mit dem Feuer aus 40 Geschützen zu stören suchten. Eine heftige Kanonade währte bis Nachmittags 3 Uhr, wo die französischen Geschütze, auf 80 verstärkt, die der Russen zum Schweigen und zum Rückzug brachten.

Gefecht bei Hamburg.

Den 9. Mai machte Davoust einen vergeblichen Angriff auf die Insel Wilhelmsburg und Dachsenwerder (bei Hamburg.) Die Franzosen mußten mit einem Verluste von 200 M. sich wieder einschiffen; aber auch den Verbündeten hatte das lebhafteste Gefecht 150 M. gekostet.

10. Mai.) Ausfall aus Stettin.

Die Stettiner Garnison unternahm heute — 3 Compagnien und 2 Kanonen stark — einen vergeblichen Ausfall von Damm her. Der Major v. Knobloch trieb sie wieder in die Festung zurück.

Gefecht bei Weiffig und Bischofswerda.

Am 11. Mai griff der Marschall Macdonald den General Miloradowitsch, welcher fortwährend die Arriergarde der auf Baugen zurückkehrenden Verbündeten bildete, bei Weiffig und Bischofswerda an. Es kam zu einem sehr hitzigen Gefechte, in welchem, nach russischen Berichten, die Franzosen 1000 Mann, die Russen aber nur 200 M. verloren haben sollten. Die letzteren machten auch 150 Franzosen zu Gefangenen.

Gefecht bei Dannenberg.

Den 12. Mai gab ein Kavallerie-Angriff des Lützow'schen Korps gegen französische Reiterei auf der Straße nach Dannenberg Veranlassung zu einem Gefechte, in welchem nicht bloß die französische Kavallerie einen Verlust von 80 Todten und 20 Gefangenen erlitt, sondern auch die zu

ihrem Soutien herbeigeeilte Infanterie zurückgebrängt wurde und 150 M. Tödt und Verwundete verlor.

Gefecht bei Feddel.

Den 11. Mai drängte General Tettenborn bei Feddel eine Brigade französischer leichter Truppen zurück, mußte jedoch — als diese Verstärkung erhielt — auf Grabsbrock zurückweichen.

12. Mai.) Gefecht bei Göbau.

Bei Göbau (zwischen Bischofswerda und Baugen), hatte Miloradowitsch abermals ein Gefecht zu bestehen, dessen Ausgang den Verbündeten günstig war.

Gefechte bei Hamburg.

Am 12. Mai bemächtigten sich die Franzosen wiederum der Insel Wilhelmsburg (bei Hamburg), so wie der kleinen Elbinseln Peut und Feddel. Unter einem heftigen Kartätschenfeuer setzten sie sich in ihrer Stellung auf Wilhelmsburg fest, und fügten den Verbündeten einen Schaden von 500 Mann an Tödt, Verwundeten und Gefangenen zu.

12. Mai.) Gefecht bei Görde (unweit Dannenberg), zwischen dem Reiche'schen Freikorps und den Franzosen, wobei die letzteren 60 Gefangene und 30 Pferde verloren.

12. Mai.) Gefecht bei Amelingshausen.

Bei Amelingshausen (zwischen Lüneburg und Soltau), traf Major von Nostitz mit einer Abtheilung Kosaken an 140 Douanier's und eine französische Infanterie- und Kavallerie-Abtheilung, warf sie und nahm 120 M. von ihnen gefangen.

Gefecht bei Stettin.

Den 12. Mai hatten die Franzosen einen starken Ausfall aus Stettin beschlossen. 4 Bataillons stark, mit 6

Kanonen und vielen Wagen rückten sie aus gegen **Grabow**, welches schon zum Theil niedergebrannt war. Da die Preussen von dem Vorhaben der Franzosen bereits früher Kenntniß erhalten hatten, so ließ Major von Lössau ihnen sogleich Infanterie, so wie auch eine Batterie reitender Artillerie unter Lieutenant Borchardt entgegenrücken. Von beiden Seiten wurde ein heftiges Artillerie- und Kleingewehrfeuer unterhalten; 2 französische Geschütze wurden demontirt, der Ausfall aber, welcher den Franzosen 300 M. kostete, endlich zurückgewiesen. Die Preussen hatten nur 3 Tode und 87 Verwundete.

13. Mai.) Gefecht bei Hamburg.

Die Besatzung von Hamburg detachirte 1200 M., um die Insel **Wilhelmsburg** wieder zu nehmen. Die Angriffe des Detachements blieben fruchtlos; es wurde geschlagen und demselben über 600 Gefangene abgenommen. — Die Franzosen fingen nun an, **Hamburg** zu beschießen; 220 Mann, welche sie auf eine kleine Insel am **Bollenspieker** aussetzten, wurden jedoch von einer weit schwächern Anzahl Hanseaten, unter Befehl des Hauptmanns von **Lucabou**, bald wieder vertrieben.

14. Mai.) Ueberfall zu Königsbrück.

8 Offiziere und 175 M. in **Königsbrück** postirte Franzosen wurden vom russischen General **Slowaiski** den 12. überfallen und zu Gefangenen gemacht.

16. Mai.) Gefechte bei Baucken und Pölsnitz.

Miloradowitsch schlug sich abermals nahe bei **Baucken** mit den Franzosen, in einem Gefechte, welches ihnen 1000 Mann, den Russen aber nur 200 M. gekostet haben soll. Gleichzeitig wurden die franzöf. Garde-Lanciers bei **Pöls-**

niß (westlich von Baugen) überrascht und 150 von ihnen zu Gefangenen gemacht.

Gefecht bei Senftenberg.

Den 17. Mai lieferte Major v. Hellwig einer fünf-
fach überlegenen feindlichen Kavalleriemasse bei Senf-
tenberg ein glückliches Gefecht, trieb sie in die Flucht, ver-
folgte sie eine Viertelmeile weit und schlug dann den Weg
nach Hoperswerda ein. Sein Verlust soll nur gering ge-
wesen seyn, der der Franzosen von Bedeutung.

19. Mai.) Gefechte bei Königswarttha und bei Meschwitz.

Königswarttha und Meschwitz wurden heute der
Schauplatz zweier für die verbündeten Truppen sehr ruhm-
vollen Gefechte. Bei zuerst genanntem Orte fochten die
Russen unter Barclay de Tolly gegen die italienische Divi-
sion Peri, nahmen dieß Städtchen mit stürmender Hand,
und eroberten von den Italienern 7 Geschütze. Zwischen
dem zuletzt genannten Orte und Weißig wurde General
York mit 3 Divisionen des Ney'schen Korps unter General
Lauriston handgemein und behauptete, trotz den überlege-
nen Kräften der Franzosen, das Feld. Im Ganzen verlor-
ren die Franzosen heute in beiden Gefechten 1000 M.
Gefangene, worunter 2 Generale, 3000 Tode und Ver-
wundete waren, sammt 10 Kanonen. Der Verlust der Alliir-
ten ist nicht bekannt worden.

Ueberfall in Luckau.

Den 19. Mai überfiel der preussische Rittmeister
von Blankenburg die in Luckau befindlichen Franzosen,
und machte 120 Gefangene, ohne selbst auch nur den ge-
ringsten Verlust zu erleiden.

20. u. 21. Mai.) Die Schlacht bei Baugen.

Die Verbündeten — durch General Barclay de Tolly

mit 14,000 M., den General Kleist mit 5000 M. und durch 3000 M. preuss. Reserven verstärkt — hatten, nach ihrem Rückzuge von Leipzig, eine Stellung bei Baugen genommen, und beschlossen, eine neue Schlacht zu wagen.

Die Aufstellung ihres nun 96,000 M. starken Heeres war folgende: Miloradowitsch: Baugen und die Anhöhen der Stadt zur Linken, am rechten Spreeufer; Kleist: die Höhen zur Rechten der Stadt. Beide Korps bildeten die Avantgarde; ihre Front war durch steile Defileen gedeckt. — Der rechte Flügel, unter Blücher: auf den Kretzicker Bergen; Barclay de Tolly bei der Kleina'er Windmühle; das Centrum, aus den Divisionen Gortschakoff und Berg gebildet, bei Wurschwik. Der linke Flügel, unter Prinz Eugen von Württemberg, an den hohen Gebirgen bei Hochkirchen auf Böhmen hin, mit vorgeschobenen Kosakenposten bis zur böhmischen Grenze.

Napoleon's Armee, welche nach der Schlacht bei Groß-Görschen durch die Divisionen Dubinots, die Baiern unter Nachlowig, die Würtemberger unter Franquemont, durch Latour-Maubourg Cuirassiere und der italienischen Reiterei unter Fresia bis auf 148,000 M. angewachsen war, hatte folgende Stellung: Auf dem rechten Flügel, das 12. Korps unter Herzog von Reggio, (Dubinot) bei Preischwik, sich an die Berge lehrend und durch das Spreethal von den Allirten getrennt; das 11. Korps unter dem Herzog v. Tarent, auf beiden Seiten der Heerstraße, Baugen gegenüber; das 6. Korps unter dem Herzoge v. Ragusa, links von Baugen, dem Dorfe Niemschük gegenüber. Die Garden und das 4. Korps unter Graf Bertrand weiter zurück.

Gegen Mittag passirten die franzöf. Truppen die Spree; Reggio (der rechte Flügel) schlug auf der Seite von Grab-

schlug, eine Stunde rechts von Bauzen, eine Brücke und verdrängte die Vortruppen des Fürsten Gortschakoff; der Herzog v. Tarent erzwang den Uebergang über die steinerne Brücke, welche nach Bauzen führt; der Herzog v. Ragusa schlug eine Bockbrücke unterhalb Bauzen, wo die Spree einen Winkel bildet. Der russ. General Emanuel wurde durch den Herzog v. Tarent verdrängt. Schon um 2 Uhr sah sich der russ. General Miloradowitsch — da nach der Disposition, sich die Avantgarde auf kein ernsthaftes Gefecht einlassen sollte — genöthigt, der franzöf. Division Compans (6. Korps) die Stadt Bauzen zu räumen. Der preuss. General v. Kleist, welcher sich gleichzeitig von dem Herzog von Ragusa und dem General Bonnet angegriffen sah, behauptete dagegen vom Terrain begünstigt, seine Stellung und hielt ein sehr heftiges Kanonen- und Tirailleur-Feuer bis Abends 5 Uhr aus, wo von Groß-Welka her bedeutende Infanteriemassen über Nied.-Gurig gegen ihn heranzogen. 300 M., welche Blücher zum Soutien herbeisandte, machten es indeß dem General Kleist möglich, sich auch jetzt noch zu halten, bis völlige Dunkelheit eintrat, und er von der Division Bonnet, welche durch Bauzen gegangen war, in der linken Flanke bedroht wurde. Da räumte er, der Disposition zu Folge, die Anhöhen von Nieder-Rayna und zog sich, wenig beunruhigt, mit Ordnung zurück. Versuche der Franzosen gegen das Dorf Klip und den äußersten linken Flügel der Allirten, welche bei Einbruch der Nacht noch gemacht wurden, hatten keinen Erfolg.

Den 21. Mai, gegen 5 Uhr Morgens, begann der Herzog von Reggio den Angriff gegen den linken Flügel der Verbündeten, über welchen Miloradowitsch den Oberbefehl übernommen hatte. Von gut unterhaltenem Kartätschenfeuer

zurückgewiesen, wiederholte er bis Mittag dennoch ununterbrochen seine Angriffe, um den linken Flügel der Allirten im Schach zu halten, während Ney und Lauriston das Centrum unter Barclay de Tolly heftig drängten und nach heftigem Gefechte ihn zwangen, seine Stellung zu verlassen und auf die *Boigt hütte* bei Baruth sich zurückzuziehen. Kleist, welcher mit York am Abende vorher in's Centrum gezogen worden war, erhielt nun Befehl, Barclay zu souteniren, und wirklich gelang es ihm, mit Hülfe zweier Brigaden von Blücher's Korps, unter General Röder, die Franzosen aus *Preititz* zu vertreiben und ihre Absicht, den rechten Flügel der Allirten umzugehen, auch noch zu vereiteln. — Sobald Napoleon die Absendung zweier Brigaden v. Blücher's Korps bemerkt hatte, richtete er den Hauptangriff gegen *Kreckwitz*. Der Herzog von Dalmatien, die Marschälle Mortier, Mar-mont, Macdonald, die Generale Latour-Maubourg und Bertrand warfen sich mit allem Ungestüm auf die *Kreckwitzer* Position. Das Gefecht begann bei *Pliskowitz*, und breitete sich bald über *Niedergurke*, der Spree entlang, aus. Blücher sah sich durch den General Bertrand, durch den Herzog von Ragusa und durch Ney's Divisionen von verschiedenen Seiten angegriffen, spürte bereits einen Mangel an Munition und verlor endlich den Hauptunterstützungspunkt seiner Stellung — das Dorf *Kreckwitz*. Der zu Hülfe herbeieilende General York, welcher das Dorf *Kreckwitz* auch wieder nahm, kam zu spät, um mit Erfolg einzuwirken zu können, indem Blücher bereits zu weit zurückgegangen war, und erst hinter *Groß-Purschwitz* die Nachricht von York's Schritten erhielt. Während dieser Zeit hatten die Franzosen die *Kreckwitzer* Höhen durch eine zahlreiche

Artillerie besetzt, weshalb sie, ohne Opfer bedeutender Infanteriemassen, nicht leicht zu nehmen waren.

Der Graf v. Wittgenstein, der Oberbefehlshaber der verbündeten Heere, befahl um 4 Uhr den allgemeinen Rückzug, welcher mit guter Ordnung in 2 Kolonnen ausgeführt wurde. Die Preussen gingen über Wurschen auf Weissenberg, die Russen über Hochkirch nach Löbau. — Die Verbündeten verloren an Todten und Verwundeten 8000 M. (5000 Russen, 3000 Preussen; die Franzosen hatten 6000 Todte. 22. Mai.) Gefechte bei Röttitz, Schöps, Rothkretscham, Reichenbach und Markersdorf.

Das Verfolgen des nach der Schlacht bei Bautzen sich zurückziehenden Heeres der Verbündeten nach Schlessen, gab zu Gefechten bei Röttitz, Schöps, Rothkretscham, Reichenbach und Markersdorf Gelegenheit, da die Nachhut der Verbündeten, unter den Befehlen des Generals Miloradowitsch, bei Röttitz vom General Regnier mit dem 7. Armee-Korps erreicht und angegriffen wurde. — In den 3 verschiedenen Stellungen, welche Miloradowitsch an diesem Tage bei Schöps, Reichenbach und Markersdorf einnahm, wurde besonders die bei Reichenbach wegen eines Kavallerie-Gefechtes bemerkenswerth. — Der General Lefebvre-Desnouettes griff mit den rothen Garde-Lanciers unter General Colbert und einigen Escadrons polnischer Ulanen — zusammen 1500 Pferde — die russische Reiterei an und ward zurückgeworfen. Diese konnte aber ihren Vortheil nicht verfolgen, weil sie auf das 14,000 Mann starke Kavallerie Korps des Generals Latour Maubourg stieß und dadurch gezwungen ward, auf ihre Reserve zurückzugehen, wobei sie bis Hottendorf verfolgt wurde. Die einbrechende Nacht machte dem Gefechte ein Ende, in

welchem die Franzosen unter vielen Todten und Verwundeten, den Tod der Generale Duroc und Kirgener als schmerzlichen Verlust zu bedauern hatten.

23. Mai.) Gefechte zwischen Görlitz und Leopoldshain.

Die französische Armee überschritt, nach einer heftigen Kanonade, bei Görlitz die Neiße, und verfolgte die Verbündeten, unter steten Gefechten, bis Leopoldshain.

24. Mai.) Gefecht bei Lauban, zwischen dem französischen General Bertrand und dem Nachtrabe des Generals Miloradowitsch, nach dessen Beendigung die Franzosen die Stadt besetzten.

24. Mai.) Ueberfall bei Cönnern, durch die Kosaken unter Oberstlieutenant Borisow, welche, nach zweistündigem Gefechte, den General Poincot, 2 Obersten und 360 M. eines franzöf. Kavallerie-Marsch-Regimentes zu Gefangenen machten. Der Verlust der Kosaken betrug 13 M. Verwundete.

24. Mai.) Kanonade bei Siegersdorf.

Beim Uebergange der Franzosen über den Queiß bei Siegersdorf hatten sie von den Preussen eine lebhafteste Kanonade auszuhalten. Nachdem sie dennoch den Uebergang bewerkstelligt hatten, wichen die Preussen auf Wirtentrück zurück.

25. Mai.) Gefecht in Seifersdorf.

General Bertrand wurde auf seinem Marsche nach Schlesien in Seifersdorf von Kosaken angegriffen, ohne daß sie jedoch seine Bewegungen aufzuhalten vermochten.

26. Mai.) Gefecht bei Haynau.

Der rechte Flügel der Allirten, unter Blüchers Kommando, marschirte auf Liegnitz, die Brigade von Zietzen

war bei Pohlisdorf aufgestellt, während 21 Escadrons und 3 Batterien reitender Artillerie bei Baumannsdorf in den Hinterhalt gelegt waren, um — sobald die Windmühle von Baumannsdorf angezündet würde — die Division Maison, welche den franzöf. Vortrab bildete und von dem Oberst Mutius mit dem preussischen Nachtrab, durch beständige Gefechte in die gelegte Schlinge gelockt wurde, von beiden Seiten anzugreifen. Die Vorsicht des Feindes vereitelte das vollständige Gelingen des Anschlages. Die Windmühle ging früher in Brand auf, ehe derselbe in dem Pohlisdorfer Defilee angelangt war, wodurch es einem Theile der vom General Schapliß und Obersten Mutius in Front und Flanke angegriffenen Infanterie möglich wurde, über Michelsdorf zu entkommen. — Dennoch verloren die Franzosen ihre ganze Artillerie, von der jedoch nur 11 Kanonen (aus Mangel an Bespannung für die übrigen) weggebracht werden konnten, 800 Gefangene und 12 — 1500 Tode und Verwundete. Die Allirten hatten nur 70 Tode und Blessirte, worunter 16 Offiziere.

Gefecht bei Goldberg.

Am 26. Mai wurde die Arrieregarde des linken Flügels der Verbündeten gegen Abend vor Goldberg angegriffen und, nach einem Gefechte, auf die Stadt zurückgeworfen.

Gefecht bei Liegnitz.

Am 27. Mai besetzten die Franzosen, nach einem Gefechte mit der Biethen'schen Brigade, Liegnitz.

Ueberfall in Hoyerswerda.

Am 27. Mai überfiel Marschall Dubinot eine Kosaken-Abtheilung in Hoyerswerda, wobei ihm viele Gefangene in die Hände geriethen.

28. Mai.) Wiederholtes Gefecht bei Hoyerwerda,

wobei die Jäger von der 2. Bülow'schen Brigade die französ. Vorposten bei Bergen und Neuwiese angriffen und zurückdrängten, worauf Bülow, weil er dem französ. gros du corps an Kräften sich nicht gewachsen fühlte, ohne einen Angriff abzuwarten, unverfolgt auf Cottbus zurückging.

29. Mai.) Gefechte bei Hermannsdorf, Tappendorf, Altlum und Tamersdorf, (Dörfer zwischen Lauban, Löwenberg, Bunzlau und Haynau gelegen).

Der russ. Oberst Signer zersprengte 500 M. französ. Infanterie und 2 Compagnien Artillerie.

Gefecht bei Magdeburg.

Den 29. Mai hatten 80 preussische Ulanen bei Magdeburg ein Gefecht mit 300 Westphälern, welche sie zum Rückzuge in die Festung zwangen.

29. Mai.) Gefecht bei Chemnitz.

In der Nähe von Chemnitz nahm der preussische Husaren-Rittmeister von Colomb mit 90 M. den Franzosen 18 Kanonen, 6 Haubizen, 400 Pferde und 300 Gefangene ab. Die Letzteren wurden gegen Versprechen: wider die Allirten nicht mehr zu dienen, entlassen.

30. Mai.) Ueberfall in Halberstadt.

1600 M. französ. Infanterie und 18 Gensdarmen, welche 14 Kanonen bei sich führten, wurden in Halberstadt vom General Czernitschew, welcher 2500. M. Infanterie und 500 M. Kavallerie vom Lühow'schen Korps bei sich hatte, durch einen forcirten Marsch von Zerichow her, überrascht. Als bald bildeten die Franzosen Vierecke hinter ihrer Wagenburg; Czernitschew griff sie an, tödtete

500 M. und nahm 14 Kanonen und 300 Trainpferde. Der Rest wurde gefangen; darunter befanden sich der Divisions-General Dohs und 10 Offiziere.

30. Mai.) Gefecht bei der Nettlenburger
Schleuse.

Bei der Nettlenburger Schleuse griff der preuss. Oberstleutnant v. Bork die zehnfach stärkeren Franzosen mit gefälltem Bajonette an. Letztere wurden geworfen, und verloren 400 M., während preussischer Seits auch nicht ein Mann verwundet wurde.

31. Mai.) Gefecht bei Neukirch (unfern Breslau).

Der preuss. General Schüler, von Groß-Glogau aus auf Breslau zurückgehend, stand 2 Meilen von Breslau, in Lissa, als Marschall Ney mit dem 3., 5. und 7. Armee-Korps ihn daraus verdrängte. Er stellte sich nun hinter der Lohe, bei Neukirch, auf, wehrte den Franzosen eine Zeitlang den Uebergang über das Flößchen, und zog sich dann, mit Verlust von 123 M., hinter Breslau zurück. — Die Franzosen gaben selbst zu, 800 M., worunter 1 General und 1 Oberst waren, verloren zu haben. Sie besetzten am folgenden Tage Breslau.

Gefecht bei Groß- und Klein-Rosen
(unfern Goldberg).

31. Mai.) General St. Priest wurde, die Nachhut des Centrums der Verbündeten führend, von den französischen und württembergischen Divisionen Morand und Stockmayer angegriffen und sehr heftig gedrängt. Erst mit Hülfe herangezogener Unterstützung gelang es ihm, die Franzosen zurückzuwerfen, nachdem er 3000 M. verloren hatte.

Ueberfall zu Goldberg.

Am 2. Juni überfiel der russische General Kaiserof

mit einem Streifkorps Goldberg, und machte darin viele Franzosen zu Gefangenen.

4. Juni.) Gefecht bei Luckau.

30.000 Mann stark war Marschall Dubinot über die schwarze Elster nach Sonnenwalde vorgerückt, griff dort die Bülow'schen Avantgarden an und zwang diese, auf das gros du corps, welches auf den Anhöhen bei Luckau stand — die Stadt in Front habend — zurückzugehen. Die Stadt zu nehmen, darauf war der Franzosen Aufmerksamkeit vorzugsweise gerichtet. Schon hatten sie die Kalauer Vorstadt inne und drangen durch das Thor, als der preussische Rittmeister v. Burstini zum Soutien herbeieilte, und dasselbe wieder nahm. Alle weiteren Angriffe auf die Stadt scheiterten ebenfalls. Die Franzosen steckten die Vorstädte in Brand und zogen sich zurück. Dieser Rückzug ward jedoch durch einen Kavallerie-Angriff des Generals v. Oppen in der Front und rechten Flanke, in die größte Unordnung gebracht, 2500 Franzosen wurden in diesem 11stündigen Gefechte getödtet und verwundet, 800 gefangen, und das ganze Korps zum Rückzuge nach Ubigau gezwungen. Bülow verlor im Ganzen nur 700 Todte und Verwundete.

Waffenstillstand.

Am 4. Juni wurde zu Poischwitz zwischen Russland und Preussen einerseits und Frankreich andererseits ein Waffenstillstand bis zum 20. Juli durch den Grafen Schuwalow, General Kleist und dem Herzog v. Vicenza (Couslaincourt) abgeschlossen.

Ueberfall in Leipzig.

Den 7. Juni überfiel Czernitschew, in Verbindung

mit Woronzow und Lützow, den Herzog v. Pabua (Arighi), welcher mit 6000 M. Infanterie und 2000 M. Kavallerie in Leipzig stand, tödtete und verwundete viele und machte 550 Gefangene. Er würde wahrscheinlich noch größere Vortheile errungen haben, wenn nicht während des Gefechts die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstande eingelaufen wäre, worauf beide Theile innerhalb ihrer Demarcations = Linie sich zurückzogen.

Gefecht bei D r a g u e (bei Wittenberg).

Am 7. Juni wurde, durch die eintreffende Nachricht vom abgeschlossenen Waffenstillstande ein Gefecht, welches bei dem Dorfe D r a g u e, unweit Wittenberg, zwischen einer Abtheilung polnischer Ulanen und einem Landwehr = Kavallerie = Regimente von der churmärkischen Brigade sich eben entsponnen hatte, unterbrochen. Von beiden Theilen waren einige Mann verwundet worden; die Polen gingen in die Festung zurück.

Gefecht bei H o f.

Den 8 Juni fiel noch ein für die Preussen glückliches Gefecht bei H o f, im Voigtlande, zwischen dem Vortrabe der Kavallerie vom Lützow'schen Freikorps, unter dem Rittmeister v. Ropf, und den Baiern vor. Die Letzteren verloren mehrere Gefangene.

9. Juni.) A u s f a l l a u s D a n z i g.

Fast die ganze Besatzung von Danzig, unter Anführung des Generals Rapp, machte einen Ausfall gegen Schildlich und Stolzenberg. 8 Stunden lang ward hartnäckig gekämpft, und zuletzt wurden die Belagerten, mit einem Verluste von 1000 M., von dem russ. General der Kavallerie, Herzog von Württemberg, zurückgeworfen. Die preussische Landwehr, unter den Befehlen

des Rittmeisters von Bobeser, Majors von Wolschwing und Hauptmanns v. Wnuck, zeichneten sich hierbei sehr aus. 17. Juni.) Ueberfall in Riß.

Im Vertrauen auf den abgeschlossenen Waffenstillstand, beschloß Major v. Lügow, sich von Plauen über Zeiß, Lügen und Leipzig zurückzuziehen. Er unterrichtete die nächsten französ. Militär-Beörden davon, welche mit seinem Vorhaben sich einverstanden bezeugten. Im Dorfe Riß (zwischen Zeiß und Pegau) angelangt, ward demungeachtet das Lügow'sche Korps von dem französ. General Fournier und dem württembergischen General Normann mit einer 5000 M. starken Truppenabtheilung, trotz dem Waffenstillstande, verrätherischer Weise überfallen, umringt, und was sich nicht durchzuhauen vermochte — ein Glück, welches dem Major Lügow mit nur Wenigen zu Theil wurde — gefangen, geplündert und nach der Pleißenburg abgeführt. Gegen 30 Freiwillige des Lügow'schen Korps blieben.

22. Juni.) Gefecht bei Werbzig.

Rittmeister von Colomb, welcher von Neustadt an der Orla ebenfalls auf das rechte Elbufer zurückkehren wollte, war heute in Werbzig bei Röthen, wo er das Schicksal des Lügow'schen Korps erfuhr. Gegen Abend rückten auch gegen ihn mehrere Schwadronen Kavallerie an. Er ließ Lärm blasen, und beschloß, auf die Aufforderung, sich zu ergeben, dem weit überlegenen Feinde die Spitze zu bieten. Da jedoch das Uebergewicht der Feinde sich zu mächtig zeigte, so beschloß v. Colomb den Rückzug auf Aßen, den er auch — nur lau verfolgt — ausführte, wegen ermangelnder Fähre bis nach Töchen marschirte, und dort über die Elbe setzte. — 14 M. waren jedoch von den Feinden gefangen worden.

26. Jul.) Verlängerung des Waffenstillstandes, zu Neumarkt in Schlesien, bis zum 10. August, gegen sechstägige Aufkündigung.

Kriegserklärung Oesterreichs gegen Frankreich.

12. Aug.) Nachdem Rußland und Preussen am 10. August den Waffenstillstand aufgekündigt hatten, erfolgte am 12. August, auf dem Congresse zu Prag, die Kriegserklärung des Kaisers von Oesterreich. Die Stellung der jetzt 495.000 Mann starken verbündeten Heere bei Wiedereröffnung der Feindseligkeiten war: a) Die Armee von Norddeutschland, an der Ostsee, Mecklenburg, bis zur Elbe. Befehlshaber: Kronprinz von Schweden. — b) das 4. preuss. Armee-Corps, schloß die Ober- und Elb-Festungen ein. Kommandirender: Graf Tauenzien. — c) Schlesiſche Armee, unter General Blücher. — d) Große Armee in Böhmen. Oberbefehlshaber: Fürst Schwarzenberg. Unter ihm: Barclay de Tolly, Wittgenstein, Kleist, Großfürst Constantin und Miloradowitsch. — e) Oesterreich. Observ.-Armee im Donauthale etc., unter Fürst v. Reuß. — f) Oesterreich. Armee in Italien, unter General Baron Hiller.

Napoleon hatte diesen Streitkräften 357.000 M. entgegenzusetzen. Die Stellung seiner Armee war folgende: a) Hauptarmee in der Lausitz, unter Napoleons Befehlen. — b) Marschall Dubinot gegen Berlin. — c) Die Reserven, zwischen Bautzen und Löwenberg. — d) Davoust, unter ihm die Dänen, bei Lübeck. — e) Observations-Korps an der böhmischen Grenze. — f) Brede, mit den Baiern, am Inn. — g) Vicekönig von Italien in Syrien. h) Observations-Armee von Baiern, unter Augereau. — i) Poniatowsky mit einem polnischen Korps, bei Bittau.

15. Aug.) **Gefecht in Liegnitz.**

Preussische Ulanen überfielen die französische Wache in Liegnitz und verwundeten mehrere.

15. Aug.) **Gefecht bei Kleppelsdorf** (unfern von Lähn), zwischen Kosaken unter Oberst Diomedi und den franzöf. Vorposten, welches jedoch zu keinem Resultate führte.

16. Aug.) **Gefecht bei Schiefer.**

Die Kosaken verfolgten die von Kleppelsdorf abziehenden Franzosen bis Schiefer und machten 160 Gefangene.

16. Aug.) **Gefecht bei Mittelwalde.**

Major v. Hellwig überfiel in der Nacht bei Mittelwalde, mit einer Schwadron Husaren und einem Kosakenpulk, ein hessisches Dragoner Detachement nebst einem Kommando bairischer Cheveaux-Legers und machte 88 Gefangene.

17. Aug. **Vorpostengefechte.**

Bei der Armee in Norddeutschland wurden die franzöf. Vorposten allenthalben angegriffen, und es wurden 1 Oberst, 5 Offiziere und 148 M. zu Gefangenen gemacht.

17. Aug.) **Gefecht bei Besch.**

Bei einem Angriffe, welchen das pommersche Husaren-Regiment bei Besch auf ein hessen-darmstädtisches Cheveaux-Legers-Regiment machte, nahm der Lieutenant Devins 52 M. gefangen.

Gefechte bei Lauenburg.

Den 17. August griffen die Franzosen ein Kosaken-Korps vom Walmoden'schen Korps bei Möllen, unfern Lauenburg, unvorhergesehen an, und fügten ihm einigen Schaden zu.

Bei Lauenburg wurden, an demselben Tage, die vorbringenden franzöf. Truppen von 2 Bataillons Infanterie

und einem Kosaken-Regiment, nach einem Gefechte, zurück geworfen.

Den 18. August erneuerten die Franzosen ihre Angriffe auf Lauenburg, mit 5 Bataillons und 3 Kanonen. Nachdem das Gefecht den ganzen Tag gedauert hatte, wurden die Franzosen zurückgeschlagen. Die Allirten verloren 400 M., die Franzosen nicht minder.

18. Aug.) Gefecht bei Steudnitz.

Die Franzosen, welche Liegnitz verlassen hatten, wurden von der Sacken'schen Avantgarde verfolgt und bei Steudnitz angegriffen. Jene verloren dabei 200 Todte und Verwundete, und 200 Gefangene, worunter 6 Offiziere.

18. Aug.) Gefecht bei Lähn.

General Kaisaroff, welcher bei Lähn am Bober stand, wurde von den Franzosen unter General Zuchi, welchem dies Gefecht 1000 M. kostete, erfolglos angegriffen. Die Russen wollten nur 20 Todte und 156 Verwundete gehabt haben; Lähn ward von den Franzosen abgebrannt.

Vorpostengefechte.

Den 18. August wurden die russischen Vorposten der Nordarmee von dem General Dobrowski angegriffen und bis hinter Jüterbogk, Belzig und Zerbst zurückgeworfen.

18. Aug.) Gefecht bei Teupitz.

Vier Bataillons und 1 Kavallerie-Regiment griffen zwischen Mittelwalbe und Baruth, bei Teupitz, 2 Escadrons des pommerschen Husaren-Regiments an, warfen sie zwar bis an die Nogen'sche Mühle zurück, konnten es aber nicht verhindern, daß die Husaren ihre frühere Stellung wieder gewannen.

Gefecht bei Kreibitz.

Den 19. August wurde bei dem Dorfe Kreibitz,

zwischen Haynau und Bunzlau, das sich zurückziehende 6. französ. Armee-Korps, (Marmont) von dem General Sacken eingeholt, angegriffen und mit einem Verluste von 12 bis 1500 M. bis Thomawaldau hin verfolgt, wo die Nacht dem Gefechte ein Ende machte.

Kampf um Siebeneichen (zwischen Zobten und Löwenberg).

19. Aug.) Der russische General Rubzewicz griff mit der Avantgarde des Langeron'schen Korps die Franzosen in jenem Dorfe an, dessen er sich nach dreistündigem Kampfe bemächtigte. Die Franzosen, welche auf der Straße nach Löwenberg sich zurückzogen, wurden vom Prinzen Scherbatof eingeholt, und ihnen 260 Gefangene und viel Gepäck, worunter das des Marschalls Macdonald, genommen. Bald erhielten die Franzosen 2 Regimenter zur Unterstützung, welche den Angriff auf Siebeneichen erneuerten, es nahmen, und endlich der 22. russischen Division des Generals Sacken es wieder überlassen mußten. 10 Kanonen; welche die Russen erobert hatten, mußten, wegen Mangel an Pferden, stehen bleiben.

19. Aug.) **Gefecht von Löwenberg.**

Der auf einer, diesseits Löwenberg gelegenen, Höhe postirte Vortrab der Franzosen ward vom General York angegriffen und über den Bober zurückgeworfen.

19. Aug.) **Erstürmung von Lauenburg.**

Die französ. Division Pecheux wiederholte heute ihre gestrige Angriffe auf Lauenburg und nahm die Verschanzungen mit Sturm. Das Lukow'sche Korps mußte, 3 Tage lang fechtend, 3 Meilen weit bis hinter Bellahn zurückgehen und verlor 200 Tode und Verwundete. An letztgenanntem Orte vereinigte sich Lettenborn mit Kosaken und 2 preussischen Bataillons mit den Zurückziehenden. Also verstärkt, mach-

ten sie noch einen vergeblichen Versuch, die Franzosen zurückzudrängen.

20. Aug.) **Gefecht bei Thomawaldau.**

Die Franzosen wurden von Sacken bei Thomawaldau abermals angegriffen, auf Bunzlau zurückgedrängt, und endlich gezwungen, auch diese Stadt zu verlassen, und auf das linke Boberufer zurückzugehen.

21. Aug.) **Gefecht bei Kamin.**

Das Wallmodensche, 9000 M. starke Korps vertheidigte die Stellung bei Kamin und Belhan (im Mecklenburgischen), obgleich es von dem 16,000 M. starken Davoustschen Korps angegriffen wurde. Kamin selbst ward von 4 Bataillons Franzosen attackirt, aber bis zum Abende behauptet. — Von beiden Seiten betrug der Verlust 200 Tote und Verwundete.

21. Aug.) **Gefecht bei Plagwitz.**

Um seine in Schlessien befindlichen Korps die Offensivewieder ergreifen zu lassen, war Napoleon an der Spitze der Garden aus Sachsen nach Löwenberg geeilt. Sofort ließ er 3 Korps über den Bober gehen, und die Verbündeten in der Gegend bei Plagwitz angreifen, aus welchem Dorfe die russischen Jäger vertrieben wurden. Da hierdurch die Verbindung zwischen den Korps der Generale Langeron und York unterbrochen wurde, so rückte die 2. Colonne, unter dem Prinzen Carl von Mecklenburg, um sie wieder herzustellen, in's Gefecht, welches bis zur einbrechenden Nacht unterhalten wurde, worauf der allgemeine Rückzug der Allirten begann.

21. Aug.) **Gefechte bei Trebbin und Munsdorf.**

Die bei Trebbin und Munsdorf (Brandenburg) stehenden Posten der Nord-Armee wurden von dem Marschall

Dudinot mit dem 4. und 7. franzöf. Armee-Korps angegriffen. — Trebbin, welches vom Major v. Clausevitz tapfer vertheidigt wurde, mußte endlich geräumt werden. Die Preussen zogen sich über Löwendorf und Klein-Beuthen nach Tzrow auf den General v. Thümen zurück. Das Bataillon, welches Nunsdorf besetzt hielt, mußte, nach beharrlicher Gegenwehr, seine Stellung ebenfalls verlassen, und auf Willmersdorf zurückgehen. Ein glücklicheres Geschick hatte der Posten bei Möllen. Dieser, aus einer Abtheilung der 5. preussischen Brigade bestehend, wurde von den Franzosen angegriffen, welche es versuchten, den Ort und die von den Preussen besetzte Brücke über den Mühlgraben zu erstürmen. Sie wurden aber jedesmal zurückgeschlagen und mußten sich gegen Abend, als preussische Verstärkung herandrückte, zurückziehen. Der preussische Verlust an Todten und Verwundeten betrug nur 20 M.

21. Aug.) Ausfall aus Magdeburg.

General Girard machte mit 15,000 M. und einigen Batterien einen Ausfall aus Magdeburg, griff die Division des Generals v. Puttkitz — 4000 M. — an, und zwang sie — obgleich mit Ordnung — über Plauen auf Brandenburg zurückzugehen, wobei das 4. Bataillon des 3. kurmärkischen Landwehr-Regimentes, beinahe schon abgeschnitten, durch die Bravour des Hauptmannes Bardeleben gerettet wurde.

21. Aug.) Gefecht vor Willach.

Willach (an der Drau) wurde heute vom Feldmarschall-Lieutenant Frimont angegriffen, der diesseits gelegene Stadttheil genommen und 20 Kanonen dabei erobert.

22. Aug.) Gefecht bei Pilgramsdorf.

Die Franzosen griffen den linken Flügel der zwischen

Pilgramsdorf und Abelsdorf aufgestellten schlesischen Armee an, welche sich darauf bis hinter Goldberg zurückzog und hinter der Ragbach sich aufstellte.

22. Aug.) Gefecht bei Wittstock.

Die preuss. Generale v. Thümen und v. Dppen wurden von der franzöf. Division Durutte bei Wittstock (unfern Trebbin) angegriffen. Lange-vertheidigten sie sich, mußten aber gegen Abend weichen und sich auf das 3. Armee-Korps bei Heinersdorf zurückziehen. Die Jühnsdorfer Schanze war von den Franzosen ebenfalls genommen, Borstel hatte, auf Befehl, ebenfalls Mittelwalde verlassen und zum 3. Armee-Korps stoßen müssen, so daß das Land zwischen Mittelwalde und der Sarre ganz in die Hände der Franzosen kam. Doch kosteten diese Erfolge den Franzosen 800 M. Tode und Verwundete, da beide Theile mit großer Tapferkeit fochten.

22. Aug.) Ausfall aus Küstrin.

600 M. der Küstriner Besatzung machten einen Ausfall auf die Kurze-Worstadt. Sie vertrieben das dort aufgestellte Piket der Verbündeten. Ein zur Verstärkung herangezogenes Bataillon trieb sie jedoch bald wieder in die Festung zurück, wobei die Franzosen 2 Offiziere und 25 M. verloren.

22. Aug.) Gefecht bei Berggieshübel.

Die große Armee ging heute in 4 Colonnen über die böhmische Grenze; wobei Graf Wittgenstein, welcher den äußersten rechten Flügel befehligte, in Berggieshübel auf eine Division des Korps St. Cyr stieß und sie mit großem Verluste daraus verdrängte. — Ein gleiches Schicksal hatten die Divisionen Bonnet und Claparede, welche auf Dresden zurückgehen mußten. Die Russen verloren heute 400 M.; die Franzosen bei weitem mehr.

23. Aug.) Schlacht bei Groß-Beeren.

Napoleon hatte bei Ablauf des Waffenstillstandes dem Herzoge v. Reggio (Dubinot) den Befehl gegeben, sich mit dem 4., 7. und 12. Armee- und 3. Kavallerie-Korps der Hauptstadt Berlin zu bemächtigen. Der Kronprinz von Schweden stellte sich mit der 70 bis 80,000 M. starken Nord-Armee diesem Unternehmen entgegen. Die Russen bildeten seinen rechten Flügel bei Güttermogk, die Schweden befanden sich bei Rühlsdorf, die Preussen bei Heinersdorf und Klein-Beeren.

Als sich am Morgen des 23. Aug. die feindlichen Heere gegenüber standen, rückte der rechte französ. Flügel (4. Korps) unter General Bertrand gegen Blankenfeld, das Centrum (7. Korps) unter General Reynier gegen Groß-Beeren, der rechte Flügel (12. Korps, nebst vieler Kavallerie) unter Dubinot gegen Ahrensdorf.

Der preuss. General Tauenzin wurde von Bertrand bei Blankenfelde zuerst angegriffen, trieb aber die Franzosen 5mal zurück. Hierauf griff Reynier das Dorf Groß-Beeren an, und nahm es nach lebhaftem Widerstande. Dies Dorf aber war für die allirten Truppen von größter Wichtigkeit, indem durch die französ. Besitznahme desselben ihre Verbindungslinie unterbrochen, Tauenzin abgeschnitten, Borstell in Klein-Beeren, einem übermächtigen Feinde gegenüber, sich allein überlassen blieb, und die Franzosen mitten zwischen den Verbündeten, Berlin näher standen, als diese. — Dieß erwägend, beschloß der preuss. General v. Bülow Abends 6 Uhr, als die Franzosen die Schlacht schon abgebrochen wähnten und vor Groß-Beeren ihr Bivouacq auf-

schlagen wollten, mit den beiden Divisionen Krafft und Hessen-Homburg, voran 60 Kanonen unter Holzenborn und Dietrichs, dieses Dorf anzugreifen, während Borstell von Klein-Beeren her, den rechten Flügel der Franzosen umgehen sollte. Thümen mußte zur Reserve dienen. — Mit Genauigkeit wurde alles ausgeführt. Das Kanonenfeuer that seine Wirkung, und da wegen des anhaltenden Regens das Kleingewehr nicht losbrannte, so vollendeten Bajonett und Kolben die Niederlage der Franzosen. Die preuss. Division Krafft erstürmte trotz des französischen Kartätschfeuers Groß-Beeren, und in die franzöf. Infanterie-Massen hieb die Dypen'sche Kavallerie mit Ungestüm ein. In größter Unordnung floh das 7. Armeekorps und ließ sein Geschütz zurück. Die preuss. Reserve unter Thümen, welche nun mit dem rechten Flügel vorrückte, trug nicht wenig dazu bei, die Niederlage der Franzosen zu vollenden. Der franzöf. linke Flügel unter Dubinot's unmittelbarem Befehl, kam zu spät, um den rechten Hülfe bringen zu können. Er ließ zwar Ruhlsdorf, welches von schwedischen leichten Truppen besetzt war, angreifen, wurde aber bald zum Rückzuge gebracht, welchen er über Trebbin antrat. Viele Todte und Verwundete, 1500 Gefangene und 26 Geschütze machten den Verlust der Franzosen aus. Den Preussen kostete der Tag 51 Offiziere und 1600 Mann an Todten und Verwundeten. Berlin aber war gerettet. 23. Aug.) Gefecht bei Goldberg (Schlesien).

Die Avantgarde der Langeron- und Sacken'schen-Korps hatten Goldberg und die um die Stadt befindlichen Anhöhen besetzt, welche vom 11. und 5. franzöf. Korps (Lauriston und Macdonald) angegriffen wurden. Die Uebermacht der

Franzosen war groß; bald bemächtigte sich der General Bacht mit dem 135. Regimente des Wolfsberges, seine Infanterie, Angriffe auf Goldberg aber wurden abgewiesen; aber heftiger noch war das Gefecht auf dem linken Ufer der Kasbach, wo Prinz Carl von Mecklenburg dem 11. Korps unter Lauriston widerstehen mußte. Dieses, an Artillerie überlegen, brachte bald große Lücken in's preussische Heer, welches 24 Schwadronen benutzten, vorsprengten, 1 Batterie nahmen und 2 Bataillons umringten. Einer weit schwächeren Anzahl preussischer und mecklenburgischer Kavallerie, unter Anführung des Obersten von Warburg, gelang es jedoch, die franzöf. Kavallerie zu werfen und Batterie und Bataillons wieder zu befreien. Bei dieser Gelegenheit war es, wo Prinz Carl von Mecklenburg selbst eine Fahne ergriff und die Bataillons, welche schon zu weichen begannen, wieder in's Feuer führte. Gegen Mittag ging das Dorf Hohberg, auf welches die preuss. Operations-Linie sich stützte, vom feindlichen Feuer in Flammen auf, was die Preussen zum Rückzug über die Kasbach zwang. — Nun suchten die Franzosen die in Goldberg befindlichen Preussen abzuschneiden. Schon hatten sie das Oberthor erstürmt, als ein Bataillon Landwehr ihnen dasselbe wieder entriß. 3 Stunden lang wurde mit höchster Anstrengung um den Besiß der Stadt gekämpft, bis um 3 Uhr Nachmittags, Blücher den Befehl gab, sie zu räumen. Die Verbündeten gingen auf Jauer zurück. Ihr Verlust mochte einige paar tausend Mann betragen haben; der der Franzosen war (nach Blücher's Berichten) noch bedeutender.

23. Aug.) Ueberfall in Tschernig.

Die russische Avantgarde unter dem Fürsten Kuda-

schof überfiel in Eschernitz bei Dresden das 1. polnische Uhlanen-Regiment und machte 80 M. Gefangene.

24. Aug.) Kampf um Villach.

4 Compagnien des Peterwarbeiner Grenz-Regimentes, welche die Garnison von Villach in Kärnthén ausmachten, wurden daselbst von überlegener Macht angegriffen und daraus vertrieben. Nach erhaltener Verstärkung nahmen die Oesterreicher es wieder.

24. Aug.) Scharmützel bei Zig.

Der preuss. Rittmeister von Erleben hieb bei einer Recognoscirung auf Brandenburg, mit 30 Mann vom 5. Landwehr-Kavallerie-Regimente, in der Nähe des Dorfes Zig bei Biesar in eine Compagnie französischer Voltigeurs ein, tödtete 22 Mann, machte die übrigen zu Gefangenen und erbeutete eine Fahne.

25. Aug.) Einnahme von Jüterbogk.

Jüterbogk, von dem russischen Obrist Adrianof vertheidigt, wurde heute von den Franzosen wieder genommen und mit 600 Uhlanen besetzt.

25. Aug.) Gefecht bei Belzig.

Auf die Nachricht, daß Czernitscheff's Kosaken Belzig besetzten, unternahm General Girard, welcher zwischen Biesar und obigem Orte stand, eine bedeutende Recognoscirung gegen die Stadt, welche dennoch aber in den Händen der Kosaken blieb.

25. Aug.) Gefecht bei Baruth.

Aus Baruth (unfern Luckau in der Nieder-Lausitz) vertrieb General Wobbeser 4500 Mann Franzosen.

25. Aug.) Unbedeutendes Gefecht bei Kanow
(unfern Rostock),

zwischen General Wegesack und dem französischen Gene-

ral Loison, nach welchem die Kämpfenden ihre früheren Stellungen behielten.

25. Aug.) Gefechte in Damnaß und in Danneberg.

Hanseatische Kavallerie und etwas Infanterie nahm die französischen Verschanzungen auf dem Kirchhofe zu Damnaß mit Sturm. 2 Offiziere und 132 Mann fielen als Gefangene in die Hände der Sieger. Nach herangezogener Verstärkung von einiger Infanterie und 2 Kanonen marschirten die Hanseaten hierauf nach Danneberg, wo die Franzosen in einem festen Thurme sich vertheidigten, aber endlich sich ergeben mußten.

26. Aug.) Gefechte bei Züterbogk, Rohrbeck und Bochow.

Züterbogk, welches am Tage vorher von 600 Ulanen besetzt worden, wurde heute vom russischen General Drouck und dem preussischen Major Hellwig angegriffen und genommen. General Wendendorf verfolgte die Ulanen noch mit 4 russischen und 2 preussischen Schwadronen und 2 Kanonen bis nach Rohrbeck und Bochow, wo er sie abermals angriff und ihnen einen Verlust von mehreren 100 M. beibrachte.

26. Aug.) Gefecht bei Linow.

Die preussische Avantgarde vom Korps des Generals Wobbeser stieß bei dem Dorfe Linow (zwischen Baruth und Züterbogk) auf 7 Bataillons Franzosen nebst 5 Kanonen, warf sie und verfolgte sie eine Stunde weit.

26. Aug.) Gefecht bei Dahme.

Zwischen Dahme und Herzberg griff Oberst Krus ein Convoi an, hieb einen Theil der Franzosen nieder und machte 6 Offiziere und 120 M. zu Gefangenen.

26. Aug.) Gefecht bei Kriegschwiz.

Von dem zur Beobachtung von Königstein bestimmten Korps des Grafen Ostermann wurde das Korps des Prinzen von Württemberg von den Franzosen angegriffen, ohne ihn aus seiner Stellung bei Kriegschwiz vertreiben zu können.

26. Aug.) Schlacht an der Kragbach
(in Schlesien).

Nach Blücher's Disposition sollten am 26. August, wo ein anhaltender Regen herabströmte, Sacken, Langeron und York zwischen Liegnitz und Goldberg die Kragbach passiren. Sacken und York erhielten den Befehl, das Ney'sche Korps anzugreifen, Langeron aber beide in der Richtung nach Goldberg hin zu decken. Um 2 Uhr Nachmittags wurde diese Ordre ausgeführt, als die Nachricht im Hauptquartier einlief, daß der französische Marschall Macdonald selbst die Offensive ergriffen, die Kragbach passirt habe, und Langeron hart von den Franzosen gedrängt werde. Sogleich änderte Blücher die Dispositionen. Die Kolonnen mußten Halt machen, Links von Eichholz stellte er auf die Anhöhe 1 russische und 1 preussische Batterie auf, welche die Franzosen zwangen, zwischen Weinberg und Eichholz sich zu entwickeln. In diesen Augenblick griff die Avantgarde und die preussische Brigade v. Horn den franzöf. rechten Flügel an, der Prinz von Mecklenburg rückte ihnen nach. Der preussische General Steinmeyer blieb mit seiner Brigade en reserve und General v. Hünerbein deckte den Angriff in der linken Flanke gegen Lauriston (5. Armee-Korps.) Die Franzosen wurden nun auf Blücher's Befehl durch General Lanskoj, mit seiner Kavallerie, bestehend aus Karapoff-Kosaken und dem Ushkirschen Husarenregimente, in

der linken ungedeckten Flanke umgangen und angegriffen, während das Brandenburgische Infanterie-Regiment gegen das Centrum vorrückte. General Lieven sammt dem Infanterie-Regimente Nevarofsky drangen nach und vollendeten den Angriff sowohl in der Front, als auch in der Flanke, welcher, da bei dem starken Regen kein Gewehr mehr losging, ein Kampf von Mann gegen Mann wurde, in welchem die Preussen durch den Gebrauch der Bajonette und Kolben bald die Oberhand behielten. Die Franzosen hatten die Dörfer Schlaupe und Ober-Weinberg verloren und nur das Dorf Weinberg behauptet. Ihre Kavallerie, welche die durch Bagage und Artillerie verstopften Hohlwege von Kroitsch und Nieder-Krain zu passiren hatte, konnte durch die Generale Exelmanns, Sebastiani, Bordesoult und Defrance nur nach und nach in's Gefecht geführt werden und ihre einzelnen, unzusammenhängenden Angriffe gegen die tapfere preuss. und russ. Reiterei, hatten daher keinen günstigen Erfolg. Die Franzosen mußten endlich auf allen Punkten weichen. Sie suchten in der Flucht über die wüthende Reisse und Ragbach — beide Flüsse vom Regen stark angeschwollen — zu entkommen. Die Russen und Preussen verfolgten sie bis zur einbrechenden Nacht und stürzten, was sich nicht ergab, die steilen Ufer hinab. — Während die Verbündeten auf ihrem rechten Flügel und im Centrum den glänzendsten Sieg errangen, hatte auf ihrem linken Flügel sich Langeron — in der Meinung, Blücher werde sich auf keinen ernsthaften Kampf einlassen — von Stellung zu Stellung zurückgezogen und sein meistes und bestes Geschütz nach Jauer gesandt; so daß er — davon beinahe gänzlich entblößt — die starke Stellung hinter Hermersdorf nicht zu be-

haupten vermochte. Zwar gelang es ihm zweimal, Lauriston von den Anhöhen wieder zu vertreiben, welche dieser mit dem Bajonette genommen hatte; allein nur die Vortheile der Preussen und Russen bei Nieder-Krain und das Vordringen der York'schen Truppen gegen Schlauphof, hielten Lauriston von weitem Fortschritten ab, und nöthigten ihn ebenfalls zum Rückzuge.

Es war bereits dunkel, als Macdonald noch von Liegnitz her einen Versuch auf den rechten Flügel der Verbündeten machen ließ. Der General Taraire mußte zu diesem Zwecke mit einem Theile des 3. Korps und mit 16 Kanonen die Ragbach bei Schwöckwitz passiren. Allein dieser ward durch die russ. Generale Liewen und Newaroffski (4. u. 7. russ. Korps) zurückgeschlagen und erlitt großen Verlust. — Die franzöf. Armeekorps, gegen welche an diesem Tage die schlesische Armee focht, waren das 3., 5. und 11. unter Macdonald's Oberbefehl.

Angriff auf Dresden.

26. Aug.) Die Avantgarde des Kleist'schen Korps unter Ziethen hatte sich bereits eines Theils des großen Gartens vor dem Pirnaischen Thore bemächtigt, der österreichische Major Simbschen mit den Gradiskanern des Feldschlößchens, Oberst Benczel und Major Nestor aber der Schäferei, deren Mauern crenelirt waren, erstürmt und weggenommen, als Napoleon selbst aus Schlessen in Dresden eintraf, nachdem er Wandamme bei Königstein über die Elbe betaschirt hatte, um den Allirten den Rückzug nach Böhmen auf der Pirnaer Straße zu verlegen. — Erst Nachmittags 3 Uhr begannen die Allirten 50,000 Mann stark, in mehreren Kolonnen, nebst einer aus 116 Geschützen bestehenden Artillerie den Angriff auf Dres-

den. Der Feldzeugmeister Graf Colloredo ließ durch zwei Jäger-Bataillone unter Oberstlieutenant Schneider die Redoute vor dem Dippoldiswaldaer Schlage erstürmen; der Fürst Moriz Lichtenstein versuchte zehnmal den Moczynskischen Garten zu ersteigen und den Eingang durch das Feuer einer Batterie zu erzwingen. Bianchi drang bis an die Redoute vor dem Freiburger Thore und brachte das Feuer derselben durch die österreichische Artillerie zum Schweigen. Das österreich. Regiment Simbschen vertrieb die Franzosen zweimal aus Altona und Klein-Hamburg und Giulay erstürmte das Dorf Lößda, welches die Franzosen genommen hatten. Da befiehlt Napoleon einen Ausfall. Die Marschälle Mortier und Ney stürzen mit der jungen Garde aus den Thoren von Plauen und von Pirna. Die Division Barrois dringt auf der Straße von Dippoldiswalda vor. Die Generale Gros und Boyeldieu erobern die von den Oesterreichern erstürmte Redoute zurück. Während dem bringt der mit seiner Division aus dem Wilsdruffer Thore gedrungene General Dumontier der Freiburger Redoute Unterstützung, und der König von Neapel läßt durch die Infanterie des Generals Teste Klein-Hamburg und Altona wieder nehmen. Latour-Maubourg's Reiterei wirft die gegen die Friedrichsstadt vorrückenden Oesterreicher unter Giulay und Weissenwolf gegen Cotta zurück. Nach hartnäckigem Kampfe wurden auch die Preussen aus dem großen Garten vertrieben, und Fürst Schwarzenberg zog, da die Nacht einbrach, sämmtliche Truppen auf die Anhöhen von Dresden zurück.

27. Aug.) Schlacht bei Dresden.

Am Morgen dieses Tages hatten die verbündeten, jetzt 227,770 Mann mit 668 Kanonen starken und in Gegenwart der Monarchen vom Fürsten Schwarzenberg ein Chef befehligten Heere folgende Stellungen:

Auf dem äußersten rechten Flügel, vom Elbufer bis an die pirnaische Straße: die Russen unter Wittgenstein; von da ab bis nach Strehlen und dem rothen Hause: die Preussen unter Kleist, an welchen die Oesterreicher unter Feldmarschall-Lieutenant Colloredo sich anschlossen, hinter denen wiederum die russisch-preussischen Garden und Grenadiere, unter General Barclay de Tolly, standen. Ein Korps Oesterreicher unter Chasteller zwischen Recknitz und Plauen; zwischen Plauen und Gorbitz die Reserve unter Giulay; endlich links von Gorbitz gegen Priesnitz hin die österreich. Division Mecco und die Avantgarde des Klenauschen Korps, welches noch nicht eingetroffen war und dessen Ausbleiben die Ausdehnung bis zur Elbe verhinderte und den linken Flügel der Verbündeten dadurch des nöthigen Stützpunktes beraubte. —

Die Franzosen wurden auf dem rechten Flügel vom Könige von Neapel befehligt; unter ihm: Latour-Maubourg; auf dem linken Flügel von Mortier, unter ihm: die junge Garde und General Mansouty mit der Garde-Kavallerie. Im Centrum befehligte Napoleon; unter ihm: Marmont mit dem 6. Korps und der Division alter Garde. —

Die Franzosen griffen gegen 7 Uhr Morgens an: eine lebhafte Kanonade eröffnete die Schlacht. Viele

französische Geschütze wurden durch die Artillerie der Verbündeten demontirt. Die Allirten schlugen die Angriffe der französischen Kolonnen auf die Dörfer Strehla und Leubnitz zurück; doch die verfolgende preuss. Reiterei wurde von dem Marschall St. Cyr bis Gruna wieder zurückgeworfen. Wittgenstein machte gegen die zwischen St. Cyr und der Elbe vorrückenden Marschälle Ney und Mortier mehrere Kavallerie-Angriffe, welche aber wirkungslos blieben. Die Franzosen nahmen das Dorf Seidnitz, wurden aber beim Vordringen auf Prohlitz zurückgewiesen. Ein anhaltender Regen erschwerte sehr den Gebrauch der Patronen, und der immer mehr und mehr schlüpfrig werdende Boden lähmte die Bewegungen der Reiterei. —

Während man im Centrum, wo die Verbündeten ihre meisten Streitkräfte hatten, sich bloß kanonirte, umging der König von Neapel den linken, schlecht gedeckten Flügel der Allirten. Marschall Victor griff den österreich. General Mesco in der Front, Murat gleichzeitig in der Flanke an: die Dörfer Wölfnitz, Gorbitz und Rosenthal wurden genommen, die Verbindung zwischen dem Fürsten Aloys Lichtenstein und dem General Mesco unterbrochen, der letztere nebst den 2 österreich. Regimentern Lusignan und Erzherzog Rainer von 3 französischen Kavallerie-Regimentern umringt und gefangen. Fürst Schwarzenberg hielt diese Unfälle seines linken Flügels für entscheidend. Er empfing gegen Abend die Meldungen, daß Vandamme die Straße über Pirna, der König von Neapel die Straße über Freiberg nach Böhmen abgeschnitten habe, und befahl noch an demselben Abend den allgemeinen Rückzug über Dippoldiswalda nach Böhmen,

— eine Bewegung, welche die Verbündeten nicht ohne große Opfer auszuführen vermochten. Sie büßten durch die Schlacht und den Rückzug nur allein 13,000 Gefangene ein, unter denen der Feldmarschall-Lieutenant Mesko, Generalmajor Graf von Szecsen nebst 59 Offiziere waren. Die Anzahl der Todten und Blessirten belief sich auf 6000; unter den ersteren befanden sich: Generalmajor Andrassi und 30 Offiziere; unter den letzteren: General Moreau, welcher an den Folgen der Wunden starb, und noch 3 andere Generale. 26 Geschütze mußten sie im Stiche lassen. Die Franzosen gaben ihren Verlust auf 4000 Mann an, allein die Kriegsbibliothek behauptet, daß er gegen 10,000 Mann betragen habe.

27. Aug.) Gefecht bei Hagelsberg

(zwischen Belgis und Lübnitz).

Der preuss. General von Hirschfeld, der durch den Kronprinzen von Schweden von dem Beobachtungskorps vor Magdeburg zur Beschützung Berlin's abgerufen worden war, kehrte nach dem Siege von Groß-Beeren um, und traf bei Hagelsberg auf den französischen General Girard, welcher die Unternehmung gegen Berlin mit 6000 Mann unterstützen sollte. General Hirschfeld hatte in Verbindung mit Puttlig und Czernitschew den Franzosen 15 Bataillons und 12 Escadrons mit 11 Kanonen entgegenzusetzen; er richtete seinen ersten Angriff auf die Position hinter Lübnitz, welche auch genommen wurde. Die Franzosen mußten durch Steinsdorf und Schmerwik zurückweichen. Die Preussen stellten sich nun auf den Hagelsdorfer Bergen auf, welche die Franzosen, indem sie sich mittlerweile gesammelt hatten, stürmend nahmen, und die Preuss-

sen in Unordnung brachten. Kaum hatte Hirschfeld seine zerstreuten Truppen vereinigt, so versuchte er die Anhöhen wieder zu nehmen, was ihm auch gelang. General Czernitschew, welcher in diesem Augenblicke von Belzig mit Kosaken herbeieilte und den Franzosen in den Rücken fiel, vollendete den Sieg und verfolgte die in der Richtung nach Magdeburg hin fliehenden Franzosen. 60 Offiziere und 1500 M. wurden noch von ihm gefangen, nachdem schon 2 Obrist-Lieutenants, 80 Offiziere, 2000 M. und 7 Geschütze in die Hände des General Hirschfeld gefallen waren. Die Preussen verloren nur 800 M. und 60 Offiziere.

27. Aug.) Bei Schmelkendorf (nicht weit von Trebbin oder Gottow in der Mark) stießen die preussischen Vorposten vom Korps des Generals von Bülow auf den abziehenden Feind und hatten ein kleines Gefecht.

27. Aug.) Gefecht bei Lasnik.

Bei Lasnik (in der Nähe von Goldberg in Schlesien) erreichte die Avantgarde des Generals Langeron, welche General Kapczewik anführte, die von Lauriston befehligten Franzosen, deren Infanterie ein, von 4 Kanonen vertheidigtes, Viereck bildete. Die russ. Kavallerie hieb darauf ein und kein Mann entkam. Der übrige Theil des Lauriston'schen Korps wurde noch über Goldberg hinaus verfolgt und verlor 18 Kanonen nebst 200 Gefangenen.

Den 27. August nahm das Belagerungs-Korps vor Danzig die Redouten bei Dhra.

27. Aug.) Gefecht bei Ketschow und Brusow.

Der General Begeßack schlug die vom General Loison befehligten Franzosen und Dänen; sie mußten durch Wismar fliehen, dessen Thor sie in Brand steckten.

Gefechte bei Behist, Gieshübel und Höl-
lendorf.

28. Aug.) Das erste französische Korps hatte den Kohlberg bei Behist besetzt. Derselbe mußte von denen nach Böhmen zurückgehenden Russen erstürmt werden; eben so fanden sie bei Gieshübel und Hölendorf die Straße von den Franzosen gesperrt, und mußten sich den Weg mit dem Bajonette bahnen. Der Verlust der Russen bei diesen Gefechten war sehr bedeutend.

28. Aug.) Gefecht bei Poffendorf.

Die von Dresden nach Böhmen retirirende preussische Brigade von Klür wurde bei Poffendorf (an der böhmischen Grenze) von einer starken französischen Kolonne angegriffen. Der preussischen und österreichischen Kavallerie gelang es, ein französisches Kavallerie-Regiment zu überwältigen und 100 Mann gefangen zu nehmen.

28. Aug.) Einnahme von Luckau.

Die Stadt Luckau (unweit Wittenberg) wurde von den Allirten unter General Wobbeser angegriffen, Vorstädte und Schanzen genommen, und eben zum Sturm Befehl gegeben, als der Kommandant, General Delavigne, welcher dreimalige Aufforderung zurückgewiesen hatte, kapitulirte. Die aus 1200 Mann Sachsen und Franzosen bestehende Besatzung wurde gefangen, und 8 Kanonen fielen in die Hände der Siegenden.

Angriff auf Jüterbogk.

Den 28. August machte General Woronzow einen

vergeblichen Versuch, das von einer württembergischen Division unter General Spitzenberg vertheidigte Jüterbogk wieder zu nehmen.

28. Aug.) Leichtes Gefecht bei Lippa

(an der Straße nach Triest),

zwischen dem österreichischen General Gr. Nugent und der französischen Brigade Garnier, in welchem die Franzosen geworfen, nach Triest hin verfolgt wurden und 45 M. an Gefangenen verloren.

Gefecht vor Danzig.

Den 28. August wurden die Franzosen von dem Belagerungs-Korps vor Danzig, aus dem von ihnen besetzt gehaltenen Gehölze vor Langfuhr, nach einem sehr blutigen Gefechte, geworfen.

25. Aug.) Gefecht unweit Löwenberg.

Nach der Schlacht an der Ragbach war General Puthod am rechten Bober-Ufer über Zobten bis zu der Plagwitzer Anhöhe unweit Löwenberg gelangt. Von allen Seiten abgeschnitten, wurde er hier von dem Fürsten Scherbatoff, den Generalen von Krafft und Rubzewicz angegriffen. Es blieb den Franzosen keine andere Wahl, als sich zu ergeben, oder in den Bober zu stürzen. Ein Theil wählte das letztere; 3000 M., 100 Offiziere und unter ihnen der General Puthod wurden gefangen; 2 Adler und 16 Kanonen genommen. Die Verbündeten geben die Zahl ihrer Todten und Verwundeten nur auf 100 Mann an.

29. Aug.) Gefechte bei Wittenburg

zwischen dem Lügowschen Korps und den Franzosen, in welchem die Preussen viele Gefangene machten. Theodor Körner fiel hier.

29. Aug.) Die Besatzung von Danzig machte einen Ausfall, welcher jedoch mit beträchtlichem Verluste für sie verbunden und fruchtlos war. —

29. Aug.) Einnahme von Füterbogk.

Füterbogk wurde, nachdem es von 4000 Mann unter General Woronzow's Befehl angegriffen worden, durch General Vorstell besetzt.

29 — 30. Aug.) Schlacht bei Kulm.

Während nach der unglücklichen Schlacht bei Dresden, Fürst Schwarzenberg auf der Straße über Zinnwald, Barclay de Tolly über Fürstenwalde und Kleist über Schönewalde Töpliz zu erreichen suchten, hatte der General Wandamme mit dem 1. franzöf. Korps am Abend des 28. August's den Prinzen Eugen von Württemberg nach einem hitzigen Gefechte aus der Stellung von Peterwalde verdrängt und war am 29. August Morgens nach Kulm hinuntergezogen, um sich wo möglich der Stadt Töpliz zu bemächtigen und die durch die Schluchten von Zinnwald nach Böhmen zurückgehenden Kolonnen der Verbündeten abzuschneiden. Der russische General Ostermann-Tolstoy stellte sich diesem Unternehmen bei dem Dorfe Pristen entgegen. Mit seiner Infanterie hatte er den links von Pristen liegenden Wald besetzt, während der mit der Reiterei der russ. Garde zu seiner Unterstützung herbeirückende Großfürst Konstantin seinen rechten Flügel bildete. Der König von Preussen schickte ihm außerdem noch den kais. östereich. Oberst v. Sück mit dem Regimente Erzherzog Johann Dragoner zu Hülfe. Vergeblich waren die wiederholten Anstrengungen Ban-

damme's, Prieten zu nehmen. Endlich drangen seine Truppen wirklich in dies Dorf, wurden aber durch den russ. General Diebitsch mit den Dragonern und Ulanen der russ. Garde und einem Theil der 1. Division der russ. Fuß-Garde, wieder aus dem Orte getrieben. Ungeachtet Vandamme die Höhen von Peterswalde entblößt hatte, um alle seine Kräfte bei Kulm zu vereinigen, so blieben seine Anstrengungen auf Prieten dennoch vergeblich und er mußte sich am Abend des 29. August's, wo der General Barclay de Tolly mit der 1. russ. Grenadier-Division auf dem Schlachtfelde eintraf, nach Kulm und Karbisg zurückziehen. Die russ. Garben hatten an diesem Tage bedeutenden Verlust und General Ostermann-Tolstoy hatte seinen rechten Arm verloren. Am 30. August hatte der Fürst Schwarzenberg den russ. General Barclay de Tolly mit der speciellen Leitung eines Angriffs gegen den General Vandamme beauftragt. Gegen den linken Flügel des 1. franz. Korps (welcher die bewachsene Bergkuppe zwischen der Ziegelhütte und Neubörs, so wie die niedrigsten Abhänge des Strizowitzer Berges besetzt hielt) rückte der österreich. Feldzeugmeister Graf Colloredo, die österreich. Division Baron Bianchi und der russ. General Knorring. Gegen das Centrum Vandamme's (welches sich auf den Anhöhen von Kulm befand) und gegen seinen rechten Flügel (welcher sich an die Abfälle des Gebirges lehnte) rückte unter Anführung des Großfürsten Constantin, des Prinzen Eugen von Württemberg, des Fürsten Gallizin und der Generale Miloradowitsch und Rajefski, das 2. russ. Infanterie-Korps, die russ. Grenadiere, die österreich. Infanterie-Brigade Prinz Hohen-Homburg so wie die russ. Kai-

rassiere und Husaren. Während die übrigen Truppen der Allirten durch gleichzeitige Angriffe das Centrum und den rechten Flügel Wandamme's festhielten, umging der Graf Colloredo den linken Flügel der Franzosen und griff ihre Stellungen bei Karbis und Neubörsfl an; ließ durch das Regiment Prinz de Ligne den Feind von den Strzizowiger Höhen hinunterwerfen und bis nach Aushina verfolgen, durch das österr. Regiment Czatorinsky Karbis besetzen, durch die Reiterei des russ. Generals Knorring die franzöf. Batterien stürmen und den Feind von den Anhöhen zwischen Karbis und Neubörsfl verjagen. Es war 11 Uhr Vormittags; da erschien unvermuthet im Rücken Wandamme's der auf seinem Rückzuge von Dresden nach Böhmen begriffene preuss. General von Kleist, zwischen Nollendorf und Bord. Tellnitz. Wandamme, von allen Seiten bedroht, ließ sogleich die franzöf. Reiterei unter General Corbineau gegen die Preussen anstürmen, die ersten Kolonnen derselben über den Haufen werfen und die preuss. Artillerie nehmen. Endlich gelang es jedoch den preuss. Kolonnen sich zu sammeln, und die preuss. Reiterei, so wie die Infanterie, Brigade Pirch schlugen sich mit vieler Tapferkeit. — Graf Colloredo ließ unterdeß die franzöf. Truppen, welche noch Kulm und Arbesau vertheidigten, auf's heftigste bedrängen, den General Baron Bianchi bis Schanda vorrücken, durch die österr. und russ. Reiterei unter Sorbenturg und Knorring mehrere glänzende Angriffe auf die franzöf. Stellung bei Kulm ausführen und Arbesau nach hartnäckiger Vertheidigung erstürmen. Der linke franzöf. Flügel gerieth in die größte Unordnung und floh gegen den rechten. General Wandamme ward gefangen. Auch die rechte Flanke der

Franzosen war durch die Generale Rajefski, Prinz Eugen von Württemberg und Prinz von Hessen-Homburg umgangen worden. Das ganze 1. französ. Korps war vernichtet, nur die Generale Corbineau, Philippon, Dumonceau und ein Theil der französ. Reiterei, welche auf dem linken Flügel der Preussen 4 Bataillons Landwehr niedergestürzt hatte, vermochten sich zu retten und wurden in Liebenau von den Truppen des Marschall St. Cyr aufgenommen. Außer Wandamme wurden die französ. Generale Haro und Guyot nebst 10,000 M. gefangen; 87 Kanonen, 2 Adler und 2 Fahnen von den Allirten erobert. Unter den 5000 Todten, welche das französ. Heer zählte, befanden sich der französ. General Montesquiou und der badensche General Heimrodt. Der Verlust der Oesterreicher und Preussen betrug 2300 M., der der Russen am 29. und 30. Aug. 7300 M.

30. Aug.) Gefecht bei Bunzlau, zwischen der preussischen Brigade von Horn und der französischen Artillèregarde, welches 5 Stunden währte und dann zum Vortheil der Preussen endete, so, daß die Franzosen auf Görlitz, immerwährend verfolgt, sich zurückziehen mußten.

30. Aug.) Gefechte bei Neu-Buckow und bei Wismar.

Bei Neu-Buckow wurden die Franzosen von den Allirten unter General Wegesack geschlagen und aus Wismar vertrieben; nahmen es aber, nachdem sie Verstärkung an sich gezogen hatten, am Abende wieder.

30. Aug.) Gefecht in den Straßen von Krainburg an der Save, zwischen Franzosen und Oesterreichern, welche gleichzeitig in die Stadt gedrungen waren. Die Fran-

jösische Quarré an, zersprengte es und machte fast alles zu Gefangenen; im zweiten nahm eine hanseatische Patrouille 1 franzöf. Offizier mit 60 M. gefangen.

4. Sept.) Gefecht bei Zahne.

Der preussische General von Dobschütz ward bei Zahne von den Franzosen angegriffen: er schlug sie und zwang sie zum Rückzuge in ihre Verschanzungen.

4. Sept.) Gefecht zwischen Gadebusch und
Barentin,

in welchem Lettenborn ein franzöf. Korps von 2000 M. angriff, welches, obgleich bis zum Abende gekämpft wurde, dennoch zu keiner Entscheidung gebracht werden konnte.

4. Sept.) Gefecht bei Büchen.

Büchen ward, nach einem kleinen Gefechte, von einer Abtheilung des Lettenborn'schen Korps genommen.

4. Sept.) Gefecht vor Lübeck.

In der Verfolgung der Franzosen kamen die hanseatischen Truppen heute fechtend bis an die Tore von Lübeck; Major von Arnim, ihr Führer, blieb.

4. Sept.) Gefecht bei Dossow.

Gegen Dossow hin lieferte der preuss. Lieutenant von Rohr vom Schill'schen Husaren-Regiment den Franzosen ein Gefecht, in welchem sie sich zwar hartnäckig wehrten, aber endlich doch mit einem Verluste von 40 Gefangenen den Kürzeren zogen.

Gefecht bei Kupprig und Hochkirch

(in der Laufst.).

4. Sept.) Der Oberst von Kahler rückte mit 2 preussischen Kavallerie-Regimentern und 1 Batterie gegen Hochkirch, mußte sich aber, nach einem mehrstündigen

Gefechte mit den Franzosen, welche bis Kupprig vordrangen, zurückziehen.

4. Sept.) 500 M. Franzosen, welche einen Munitions-Transport als Bedeckung dienten, wurden vom russ. Fürsten Wadeloff angegriffen und zu Gefangenen gemacht.

5. Sept.) Gefecht bei Höllendorf.

Der preussische General von Zieten brängte die Franzosen von Höllendorf (böhmische Grenze) zurück.

5. Sept.) Gefecht bei Reichenbach.

Die Avantgarde der schlesischen Armee, gegen welche die Franzosen bedeutende Streitkräfte entwickelten, indem sie den General Wasilczikoff angriffen, vertheidigte eine Zeit lang ihre Stellung bei Reichenbach (unfern Görlitz). Der Obrist von Kagler unternahm mit 16 Escadrons einen Angriff auf die vordringenden Franzosen und warf sie. Eine förmliche Schlacht anzunehmen fand General von Blücher jedoch nicht für gut, und ging daher über die Meisse und den Queiß zurück. — Bloss das Wasilczikoff'sche Korps blieb am rechten Ufer der Meisse stehen.

Gefecht bei Zahne.

Den 5. Sept. nahmen die Franzosen (12. Armeekorps) den bereits am vorangegangenen Tage fruchtlos angegriffenen Posten bei Zahne, obgleich die Preussen ihn auch heute auf's Tapferste vertheidigten, endlich weg. Die Preussen mußten sich auf Züterbogk zurückziehen. Die Stärke der Preussen, welche General v. Dobschütz befehligte, betrug 15 Bataillons- und 21 Escadrons, so wie 4 Batterien; ihr Verlust beinahe 3000 M.

5. Sept.) Gefecht bei Herzberg.

Der preussische Major von Hellwig, vom 3. Armeekorps, machte bei einem nächtlichen Angriff auf die Franzosen zwischen Herzberg und Schweinitz 600 Gefangene und erbeutete 8 Stück Geschütze.

Gefechte bei Schönberg, Turow, Zietzen und Gadow.

Den 5. Sept. griffen die Hanseaten die Division Loison bei Schönberg an und drangen endlich in die Stadt, welche die Franzosen angezündet hatten. Auf Lübeck und Raseburg sich zurückziehend, mußten die Franzosen mit dem General Zettenborn, welcher sie unablässig verfolgte, noch einige Gefechte bei Turow, Zietzen und Gadow bestehen, welche ihnen 400 Gefangene kosteten.

6. Sept.) Schlacht bei Dennewitz.

Napoleon hatte am 2. Septbr. den Marschall Ney zum Oberbefehlshaber der, bei Groß-Beerem (am 25. Aug.) besiegten, jetzt in der Gegend von Wittenberg stehenden franzöf. Armee ernannt und ihm die Instruction ertheilt: sich mit Lebhaftigkeit rechts zu wenden, um die Armee in die Richtung von Torgau nach Berlin zu bringen. Ney war daher am 5. Septbr. gegen Zahna aufgebrochen und hatte den preuss. General von Dobschütz aus dieser Stadt vertreiben lassen. Am 6. Sept. rückte das 4. franzöf. Korps unter Bertrand über Naundorf gegen Jüterbogk, das 7. Korps unter Regnier's Befehlen gegen Rohrbeck, und das 12. Korps unter Dubinot's Leitung auf Dehna. — Gegen 7 Uhr Morgens begannen die Franzosen ihren Angriff auf die Korps der preuss.

Generale v. Bülow und v. Tauenzien, welcher Ersterer aus der Stellung von Kurz-Lippisdorf in die günstigere von Ekmannsdorf gerückt war, während der Letztere, auf den westlich von Güterboge gelegenen Weinbergen postirt, sich mehr nach Kaltenborn hin zog, weil aus den Bewegungen der Franzosen die Absicht deutlich hervorging, das 4. preussische Armee-Korps von der übrigen Nordarmee abzuschneiden und zu vernichten. Tauenzien mußte den ersten Angriff erfahren, indem das 4. franzöf. Armee-Korps seinen linken Flügel angriff. Um diesem Lust zu machen, ließ Bülow durch den General v. Thümen den Feind hinter Nieder-Gersdorf angreifen, auch gleichzeitig einige Batterien gegen denselben in Bewegung setzen. Der erste Angriff auf das Dorf mißlang, indem 4 preussische Bataillons durch das feindliche Kartätschen-Feuer zum Weichen gebracht wurden, nach herangezogener Verstärkung ward es jedoch stürmend genommen. — Vier Stunden lang hatte hier der Kampf schon gedauert, indem es den Franzosen nicht gelang ihre verlorene Stellung wieder zu nehmen: da eilte das 7. französische Korps herbei, warf sich auf Bülow's rechten Flügel und zwang die Brigade v. Krafft zum Rückzuge; weshalb Bülow das Dorf Göltsdorf wieder aufgeben, und dem franzöf. General Guilleminot überlassen mußte. Zu rechter Zeit kam der vom Kronprinzen v. Schweden auf Ekmannsdorf detachirte General Borstell von Talsichau aus, herbei, Göltsdorf ward abermals stürmend genommen. Tauenzien ergriff gleichfalls die Offensive. 4 Schwadrons unter Oberstlieutenant Diezelski warfen sich auf den linken Flügel des 12. franzöf. Armee-Korps, hieben in 5 Quarré's ein und

vernichteten sie. Mit gleichem Erfolge vereitelte Tauenzien die jetzt hervortretende Absicht der Franzosen, den linken Flügel des 4. preuss. Armeekorps zu umgehen, während General Dppen einen Kavallerie-Angriff des Generals Lorgers zurück auf die französ. Infanterie warf. General Thümen trieb die Franzosen nach Dennewitz zurück, welches das 4. ostpreuss. Regiment mit Sturm nahm. — 40,000 M. hatten bisher den 70,000 M. starken Franzosen nicht nur Widerstand geleistet, sondern zum Theil die Offensive ergriffen und feindliche Stellungen genommen: die Schlacht schien für die Preussen nicht mehr zweifelhaft, als durch 70 russ. und schwedische Bataillons, welche mit 10,000 M. Kavallerie und 150 Geschützen kolonnenweise ganz frisch in's Gefecht geführt wurden, ihr Gewinn zur Gewißheit ward. Die Franzosen, in deren Quarrés die Kavallerie und Artillerie der Verbündeten außerordentliche Verwüstungen anrichteten, mußten sich zurückziehen; anfangs geschah dieß mit Ordnung, bald aber artete der Rückzug in wilde Flucht aus, und vergeblich blieben die Bemühungen des Marschalls Ney, das Unglück des Tages zu mäßigen, obwohl er auch seine Reserven in's Gefecht führte. Die Kavallerie, welche den Rückzug decken sollte, wurde von der Verbündeten geworfen, was noch dazu diente, die Unordnung im geschlagenen Heere zu vermehren. Ney ging auf Dahme, das 7. und 12. Armeekorps auf Schweinitz zurück. 15,000 M., 80 Kanonen, 3 Fahnen und 1 Standarte kostete den Franzosen der Tag; jedoch theuer mußten die Verbündeten diesen Sieg erkaufen, denn ihr Verlust belief sich auf 8000 M. Tödtete und Verwundete, worunter man 204 Offiziere zählte. Die

Geblienen waren größtentheils Preussen, da die Russen und Schweden erst spät ins Gefecht gekommen waren. Die Ersteren fochten in dieser Schlacht mit bewundernswerthem Muth und der Ruhm dieses Tages gehört den preuss. Generalen v. Bülow, v. Borstell und v. Tauenzien. Bei der franzöf. Armee zeichneten sich die Baiern und Polen aus.

Gefecht bei Feistritz.

6. Septbr.) Dem Vicekönig von Italien gelang es heute erst, nach 5 wiederholten Angriffen die österreichischen Stellungen bei Feistritz in Kärnthen in einer sechsten Attaque, welche die franzöf. Truppen Abends 3 Uhr machten, zu nehmen. Dies nöthigte den General Baron v. Hiller, — nunmehr im Rücken bedroht — sich sowohl von hier, als von Loibl über die Drau zurückzuziehen.

[Gefecht bei Liebstadt.

6. Septbr.) Der russische General Kaisaroff rückte den sich zurückziehenden Franzosen nach, und stieß hinter Liebstadt (böhmisch-sächsische Grenze) auf eine schwache französische Artilleregarde, die er bis Borne zurückdrängte. —

Gefecht bei Gießhübel.

6. Septbr.) Der preussische General Zieten verdrängte die französische Vorposten von Gießhübel. (Sächs. = böhmische Grenze). —

Erstürmung von Dahme.

7. Septbr.) Dahme, von 2000 Franzosen besetzt, wurde von dem General Wobbeser durch 3 Bataillons, 3 Eskadrons und 1 Batterie mit Sturm und die Besatzung gefangen genommen.

Gefechte bei Adelsberg, (nordöstl. von Triest.)

7. Septbr.) Ein glückliches aber hartnäckiges

Gefecht hatte der österreich. General Graf Nugent mit den Franzosen auf der Adelsberger und Triester Straße, in welchem die Franzosen geschlagen und bis nach Bazarigo verfolgt wurden.

Gefechte bei Holzdorf und Herzberg.

7. Septbr.) Nach der Schlacht bei Dennewitz fanden noch einige Gefechte beim Verfolgen der Franzosen zu Holzdorf und Herzberg statt.

Gefecht bei Dohna (in Sachsen).

8. Septbr.) Nachdem die Bemühungen Napoleons, den General v. Blücher zu einer Schlacht zu bewegen, vergeblich gewesen waren, kehrte er am 7. Septbr. nach Dresden zurück und wandte sich am folgenden Tage gegen Wittgenstein, welchen der Fürst Schwarzenberg auf der Straße von Pirna vorgeschoben hatte. Die Allirten hatten die Höhen von Gr. Sedlitz und die Stadt Dohna besetzt. Die Franzosen griffen den russ. Vortrab an und nahmen Dohna so wie die Höhen von Klein-Sedlitz. Die russ. Reiterei und Artillerie trat hierauf den Rückzug an. Auch aus Gr. Sedlitz wurden die Russen geworfen, aber sie stellten sich von Neuem bei Zehist, Pirna und Zschendorf auf. Die einbrechende Dunkelheit machte dem Gefecht ein Ende.

Gefecht bei Hoyerswerda.

8. Sept.) Die russischen Garden griffen den Marschall Marmont auf seinem Rückzuge nach Dresden, bei Hoyerswerda an, und trieben ihn, indem sie ihm 1000 Gefangene abnahmen und bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten zufügten, bis nach Königsbrück zurück.

Gefecht bei Behist.

9. Sept.) Die Vorhut der Allirten wurde nach lebhaftem Infanterie-Gefecht aus Behist gedrängt.

Gefecht bei Löbau.

9. Sept.) Der russische General St. Priest überfiel bei Löbau das unter dem Fürsten Poniatowski stehende 8. französ. Armee-Korps, vertrieb es aus Löbau, Mittel-Hartwigsdorf und Ebersdorf, und nahm 23 Offiziere gefangen.

Gefecht bei Bischofswerda.

9. Sept.) Bei Bischofswerda nahmen die Russen einen französ. Munitions-Transport und machten die 500 M. starke Bedeckung zu Gefangenen.

Gefecht bei Kraupen.

10. Sept.) Von den Franzosen, welche mit 3 Armee-Korps den General Wittgenstein über die sächs.-böhmische Grenze hinüber verfolgten, passirten 15,000 M. über die alte Straße des Geierberges und drangen bis Kraupen vor. Hier entspann sich ein 5stündiges Gefecht, bei dessen Beendigung die Franzosen gezwungen wurden, mit Verlust von mehreren 100 Gefangenen zurückzugehen.

Gefecht bei Weissenfels.

11. Sept.) Das Streif-Korps des russ. Generals von Thielemann stieß im Rücken der französischen Armee bei Weissenfels auf 4000 M. französ. Infanterie und 500 M. Kavallerie, griff selbige an und machte 1300 M. zu Gefangenen.

Gefecht bei der Mühlbacher Klause.

11. Sept.) 140 M., welche die Avantgarde der über Triest nach Tripen vorgebrungenen Italiener unter

General Bonfanti bildeten, wurden bei der Mühlbacher Klause von dem österreich. Feldmarschall-Lieutenant Jenner zurückgeworfen und verloren 100 M.

Einnahme von Weissenfels und Naumburg.

12. Sept.) General Thielemann, welcher heute Weissenfels selbst angriff und es nahm, machte bei dieser Gelegenheit 1 General, 27 Offiziere und 1254 M. zu Gefangenen; später überfiel er Naumburg a. d. Saale und machte hier ebenfalls 400 Gefangene.

Gefecht bei Drebnitz.

14. Sept.) Bei Drebnitz, unweit Stolpen, erreichte der russische General St. Priest die französische Infanterie, ließ sofort die Kavallerie einhauen und nahm einen Bataillons-Chef und mehrere 100 Mann gefangen.

Gefecht bei Nollendorf.

14. Sept.) Bei einer starken Rekognoscirung, welche die böhmische Armee heute vornahm, griff Graf Pahlen die Division Dumonceau an, welche zum 1. franzöf. Korps gehörte und die Anhöhen von Nollendorf besetzt hatte. Ein ganzes franzöf. Bataillon ward bei dieser Gelegenheit niedergehauen, ein anderes gefangen.

Gefecht bei Querfurt.

14. Sept.) Das 80 Kosaken starke Streifkorps des russischen Rittmeisters Fabely nahm bei Querfurt 2 franz. Obersten, 40 Offiziere und 100 M. gefangen.

Gefecht bei Höllendorf.

15. Sept.) Die böhmische Armee wurde noch Einmal von Napoleon zurückgedrängt, ihre Avantgarde, unter General Kaifaroff, wurde bei Höllendorf, (böhm. Grenze) von dem 1. franzöf. Korps und einer Division

des 14. Korps angegriffen, konnte aber nicht aus ihrer Stellung vertrieben werden.

16. Sept.) **Gefecht an der Göhrde,**
(zwischen Dannenberg und Dahlenburg im Königreich Hannover)

Als der russ. General Wallmoden die Nachricht erhielt, daß der Marschall Davoust die franzöf. Division Pecheur aus Hamburg zur Verstärkung der Garnison von Magdeburg abschicke, setzte er mit 14 Bataillons und einer Anzahl Reiterei (16,000 M.) bei Dömitz über die Elbe und rückte nach dem Göhrde-Wald, in der Absicht, die franzöf. Division dort zu überfallen und aufzureiben. Da General Wallmoden in seinem Versteck von 8 bis 11 Uhr Vormittags auf die Ankunft der Franzosen vergeblich gewartet hatte, beschloß er ihnen entgegen zu gehen. Tettenborn rückte mit 4 Kanonen, den Lützow'schen und Reiche'schen Freikorps nebst einer Abtheilung Kosaken der franzöf. Division auf der geraden Straße entgegen, während Wallmoden und Dörnberg mit dem größeren Theile der Truppen auf einen Umwege den Franzosen in den Rücken zu kommen suchten. Tettenborn's Kosaken stießen auf die franzöf. Vorhut, als sie eben im Begriffe war, den Wald zu gewinnen und trieben sie zurück. General Pecheur stellte sich auf der nahe gelegenen Höhe und eröffnete aus seinen 8 Geschützen ein so lebhaftes Feuer, daß General Tettenborn nur mit Mühe zu widerstehen vermochte; da erschien plötzlich der Oberst Psuel mit einer Brigade der russ.-deutschen Legion im Rücken der Franzosen. General Wallmoden, welcher mit allen seinen Truppen dieser Brigade folgte, ließ das Dorf, welches ihn noch von der Stellung des Generals Pecheur trennte,

erstürmen. Pecheur — von allen Seiten angegriffen — vertheidigte sich aufs Hartnäckigste und zog sich erst dann, als die preuss. Jäger seine letzte Haubize erobert hatten, festgeschlossen von Höhe zu Höhe der Elbe zu; bis er — nachdem Tausende der Seinen gefallen — einen Wald erreichte, von wo aus er im Schutze der Nacht mit dem kleinen Rest seiner Truppen nach Hamburg zurückzuziehen vermochte. Der franzöf. Brigade-General Miaczinski fiel nebst mehreren Offizieren, 1800 M. und 8 Geschützen in die Hände der Verbündeten. 2500 Franzosen wurden getödtet oder blessirt. Der Verlust der Verbündeten bestand nur in 500 Todten und Verwundeten.

Angriff auf Boixenburg.

16. Sept.) Ein Versuch, welchen die Franzosen machten, von Lüneburg aus, Boixenburg zu nehmen, wurde trotz ihrer Ueberlegenheit von 2 Schwadronen hanseatischer Kavallerie mit großem Verluste für sie, vereitelt.

17. Sept.) Gefecht bei Arbesau,

(unweit Nollendorf an der böhmischen Grenze.)

Napoleon drang über Nollendorf vor, um sich, wo möglich, im Besiß des Nollendorfer Passes zu setzen. Auf Befehl zogen die sämtlichen Vorposten der Verbündeten sich auf Culm zurück, gleichzeitig eilten die Korps Graf Colloredo und Baron Merveldt über Deutsch-Neudorf gegen die franzöf. linke Flanke, während Wittgenstein den Angriff in der Fronte befahl. Unterdeß wurden die Angriffe der Franzosen immer heftiger, sie unterhielten ein furchtbares Gewehrfeuer, während ihre Garde-Kavallerie die Batterien der Allirten

zu nehmen suchte. Allein die herbeieilende preussische Kavallerie, gefolgt von der österreichischen Infanterie, brachte die Franzosen zum Weichen, wobei der franzöf. General Kreuzer mit 2000 M. gefangen und 7 Kanonen erbeutet wurden.

17. Sept.) Scharmügel bei Celle.

Rittmeister Herbert schlug eine Abtheilung Franzosen; das Gefecht war sehr heftig, die meisten von ihnen wurden gefangen.

18. Sept.) Ueberfall von Freiberg,
(im Erzgebirge).

Der österreich. General Scheither griff den Platz an, eroberte ihn und machte dem franzöf. General Bruno, 20 Stabs-Offiziere, 400 Husaren und 220 M. Infanterie zu Gefangenen.

Gefecht bei Ebersdorf.

Am 18. Sept. fand ein Scharfschützengefecht der Franzosen mit den Vorposten des linken Flügels der Allirten bei Ebersdorf und Ober-Graupen (böhmisch-sächs. Grenze) statt. Die Franzosen mußten sich wieder zurückziehen.

Einnahme von Merseburg.

18. Sept.) Das leichte Korps des russischen Generals von Thielemann nahm Merseburg mit Kapitulation ein und machte die, aus 700 bewaffneten und 1500 unbewaffneten Franzosen bestehende Besatzung zu Gefangenen.

18. Sept.) Scharmügel bei Brettwitz, zwischen dem zur Brigade v. Dobschütz (Nordarmee) gehörigen Major von Bursini und 1 Schwadron Franzosen.

sen, in welchem die letztern 11 Mann verloren, und eine Strecke weit verfolgt wurden.

18. Sept.) Gefecht bei Mühlberg (an d. Elbe).

Der preuss. Gener. v. Dobschütz mit 3 Landwehr-Eskadrons und einer Schwadron Husaren, zu welchen zufälliger Weise General Slowaisky III. mit Kosaken gestoßen war, griffen bei Boregk, unweit Mühlberg 3 Regimenter franzöf. Chasseurs an und vernichteten sie fast gänzlich. Nur 30 M. entkamen, die übrigen wurden entweder niedergehauen oder gefangen.

Gefecht bei Feistritz.

19. Sept.) Der östereich. General-Feldzeugmeister Baron von Hiller setzte bei Hollenburg und Rastock (in Kärnthén) über die Drau, griff die Franzosen an, schlug und zwang sie, ihre Stellungen bei Feistritz und Loibl aufzugeben und ihm viele Gefangene nebst 1 Kanone zu überlassen.

Gefecht bei Merseburg.

19. Sept.) Die Streifkorps der Verbündeten hatten der franzöf. Armee durch ihre täglichen Neckereien empfindliche Verluste verursacht und Napoleon schickte daher seinen Adjutanten, den General Lefebvre-Desnouettes mit einigen Regimentern Husaren, Garden und einiger Infanterie gegen diese feindlichen Partheigänger. Zwischen Merseburg und Freiburg stieß Lefebvre auf Thielemann, und nahm diesem nach einem heftigen Gefechte die am Tage vorher gemachten Gefangenen wieder ab.

Gefecht bei Kösen.

20. Sept.) Das Thielemann'sche Korps erreichte bei Kösen einen nach Erfurt gehenden franzöfischen Transport von 200 beladenen Wagen; es kam mit der

Esorte zum Gefechte, in welchem die Franzosen 400 Mann Todte und Verwundete und 200 Gefangene verloren.

Gefecht bei Lützen.

20. Sept.) Oberst Mensdorf befreite durch Ueberfall bei Lützen 600 M. gefangene alliirte Truppen, hieb 150 M. der Esorte nieder und machte die übrigen zu Gefangenen.

22. Sept.) Gefecht bei Bischofswerda.

Das 11. französische Armee-Korps griff die russ. und preuss. Avantgarde der schles. Armee an, und nahm, nach hartnäckigem Widerstande die Stadt Bischofswerda. Der Verlust der Preussen in diesem Gefechte war 400 Todte und Verwundete, wobei 12 Offiziere.

23. Sept.) Gefecht bei Roth = Mauslig.

Die russischen und preussischen Avantgarden vertheidigten mit Erfolg das Defilé von Groß-Mauslig gegen die nachdringenden französischen Truppen. Außer vielen Todten und Verwundeten verloren die Franzosen 320 M. Gefangene.

Gefechte bei Gödau.

23. Sept.) Nachdem sich die russisch-preussische Avantgarde von Roth = Mauslig zurückgezogen hatte, griffen die Franzosen auch die Stellung der Verbündeten bei Gödau an, und nahmen nach heftigem Widerstande dieses Dorf.

24. Sept.) Gefecht bei Hondsdorf,

(bei Lauenburg).

Die Franzosen, welche Hondsdorf besetzt hatten, wurden von einer Abtheilung des Reich'schen Jäger-Bataillons

überfallen. Sie flohen und ließen 50 bis 60 M. als Gefangene zurück.

Gefecht bei Bischofswerda.

25. Sept.) Nachdem sich die Franzosen wieder zurückzogen und die russ.-preussische Avantgarde sie verfolgte, kam es bei Bischofswerda wieder zu einem unbedeutenden Gefechte.

25. Sept.) Expedition gegen Braunschweig.

Der preussische Oberstlieutenant von der Marwitz machte mit einem Landwehr-Kavallerie-Regimente einen Angriff auf Braunschweig und nahm daselbst 350 M. Westphälinger nebst 1 Oberst, 4 Majors und 20 Offiziere gefangen.

Angriff auf Wittenberg.

25. Sept.) Wittenberg, von den Franzosen besetzt, wurde von den Allirten bombardirt.

Gefecht bei Eziknik.

27. Sept.) Graf Stahremberg griff die Franzosen zu wiederholten Malen bei Eziknik in Krain an, verdrängte sie aus ihren Stellungen und machte 500 Gefangene.

28. Sept.) Gefechte bei Windisch-Leuba und Zeiz.

Der Heftmann Platow rückte aus Böhmen über Chemnitz nach Penig und griff die Stellung des franzöf. General Lefebvre-Desnouettes, welcher mit 8000 M. über Altenburg bis Windisch-Leuba vorgegangen war, bei diesem Dorfe an. Während der Oberst Illers mit 3 Eskadrons österr. Palatinal-Husaren sich der Straße von Borna und Frohburg bemächtigte, und den Franzosen dadurch den Weg nach Leipzig abschnitt, er-

stürmte der Fürst Rudaschew Windisch = Reuba. Um sich der einzigen ihm noch übrig gebliebenen nach Zeitz führenden Straße zu versichern, nahm Lefebvre seine Stellung auf der Ober = Bödlauer Höhe. Auch hier ward er von Platow mit Ungestüm angegriffen, während Rudaschew mehrere Kosaken = Pulks und den östereich. Rittmeister Buchner mit einer Chevauxlegers = Eskadron über Steinwitz gegen Monstab in den Rücken den Franzosen sandte. Das 8. französ. Husaren = Regiment wurde beinahe vernichtet und ein Theil der französischen Infanterie niedergehauen. Als Lefebvre sich hierauf um 9 Uhr nach Zeitz zurückzog, war ihm Thielmann — welcher sich in Chemnitz durch den östereich. Oberst Graf Mensdorf verstärkt hatte — zuvorgekommen, und nur mit großer Mühe gelang es ihm, sich mit einem Theile seiner Kavallerie durch Zeitz durchzuschlagen. Die französ. Infanterie ward theils auf der Straße, theils im Albrecht'schen Fabrikgebäude, in welches sie sich geworfen hatte, durch den preuss. Oberst Eike und Anderen gefangen genommen. Lefebvre floh nach Weissenfels. Die Verbündeten eroberten 5 Kanonen und machten 1400 Gefangene. Ihr Verlust bestand nur in 300 Todten und Verwundeten.

28. Sept.) Gefecht vor Dessau, zwischen dem schwedischen Obrist Bionstierna, welcher 1000 M. Infanterie, einige Eskadrons und 4 Kanonen mit sich führte, und der französischen Besatzung. Die Schweden mußten sich wegen des überlegenen feindlichen Feuers wieder zurückziehen. Am Abende rückten die Franzosen bis an die Brücke über die Mulde, wurden

aber durch 1 Schwabron und 1 Bataillon unter dem Obersten Adlerkreuz mit Verlust zurückgeworfen.

Gefecht bei Brunnecken.

28. Sept.) Nachdem der österr. Vortrab, 400 M. theils reguläres Militair, theils Tyroler Scharfschützen, vor dem mit 4000 M. über Bogen eindringenden General Bonfanti sich zurückgezogen hatte, kam es bei Brunnecken zu einem heftigen Gefechte, in welchem die Desterreicher, unter General Fenner zum Rückzuge gezwungen wurden.

Gefecht bei Battenhausen.

28. Sept.) Der russische General Czernitschew griff bei Battenhausen, unweit Kassel, einige Bataillons westphälischer Truppen an, nahm 400 M. gefangen, eroberte 6 Kanonen und zerstreute hierauf noch an demselben Tage die, unter dem westphälischen General Bastineller zur Unterstützung der Besatzung von Kassel vorrückenden Truppen bei Melsungen.

29. Sept.) Gefecht bei Dranienbaum, (unweit Dessau).

Die Franzosen unternahmen, 7 — 8000 M. stark, von Dessau aus, einen Angriff auf die schwedischen Verschanzungen, wurden aber von 3 schwedischen Bataillons unter dem General Baron Gardels, mit Verlust von 1500 M. zurückgeschlagen. Der Verlust der Schweden betrug nur 300 Mann an Todten und Verwundeten.

Vom 30. Sept. bis zum 1. Octbr. wurde die Festung Wittenberg in der Nacht von den Allirten auf's Neue beschossen.

Einnahme von Kassel.

30. Sept.) Der russische General Czernitschew beschloß Kassel, erstürmte das Leipziger Thor, drang in die Stadt, und entwaffnete das 700 M. starke Husarenregiment Jerome. Nachdem Czernitschew sich der in Kassel befindlichen Kriegsvorräthe und Geschütze bemächtigt hatte, verließ er diese Stadt am 3. Octbr. und zog sich wieder bis über die Elbe zurück.

1. Octbr.) Gefecht bei Bierschack, (Tyrol), in welchem der österreichische Feldmarschall-Lieutenant Fenner die Franzosen angriff und bis Brunneck zurückwarf. Bei dieser Gelegenheit gingen 300 M. von der Division Bonfanti zu den Oesterreichern über.

Gefecht bei Elster.

2. Octbr.) Die preussischen Truppen des Generals v. Borstel, welche damit beschäftigt waren, bei Elster (am Einflusse der schwarzen Elster in die Elbe) eine Brücke zu bauen, wurden von dem 4. französ. Armeekorps angegriffen, wiesen aber dasselbe durch Kanonenfeuer zurück. — Am 3. Octbr. Morgens begann die schlesische, jetzt 64,000 M., nebst 330 Geschütze starke Armee die Elbe zu passiren.

3. Octbr.) Treffen bei Wartenburg.

(Pr. = Sachsen, an der Elbe.)

Der preuss. General v. York, welcher die Elbe passirt hatte, sah sich genöthigt, die durch Wälle, Gräben und Berhaue gedeckte Stellung des 4. französ. Korps (20.000 M. mit 60 Kanonen) unter General Bertrand, anzugreifen. Der preuss. General v. Horn attackirte um 3 Uhr Morgens den linken Flügel der Franzosen, welchen die Division Morand bildete, bei Wartenburg,

während der Prinz Karl von Mecklenburg die Würtemberger bei Bleddin angriff. Es wurde mit vieler Erbitterung gekämpft. Um 2 Uhr Nachmittags sah sich Morand genöthigt, Wartenburg zu räumen und das 4. französ. Korps zog sich auf Ramberg und Wittenberg zurück. Die Würtemberger verließen ihre Stellung etwas später, als die Franzosen, indem sie Quarré's bildeten, welche durch eine reitende Batterie von 5 Geschützen, durch 100 württembergische Reiter und ein westphälisches Chevaux-Legers-Regiment gedeckt wurden. Als die Artillerie und Kavallerie von der württembergischen Infanterie auf ihrem Rückzuge durch einen Sumpf getrennt wurde, warfen sich zwei preuss. Husarenregimenter auf die westphälische Reiterei, jagten sie, ohne Widerstand zu finden in die Flucht und bemächtigten sich der württemberg. Batterie, von der sie einige gefangene Artilleristen (die andern hatten sich durchgehauen) auf die eigne Infanterie zu schießen zwangen. Diese erreichte indeß ohne großen Verlust Düben. Die Preussen fochten in diesem Gefechte mit großer Auszeichnung.

(f. b. östr. milit. Zeitschr. Jahrg. 1819. 5. Hft. p. 225 — 27).

3. Octbr.) Gefecht bei Percha, (diesseits Brunnen in Tyrol).

Von Morgens 7 Uhr fochten die Franzosen gegen den österreich. Feldmarschall-Lieutenant Fenner, welcher erst am Abend den Sieg auf seine Seite zu bringen vermochte. Die Franzosen wichen auf Brixen zurück.

Gefecht bei Chemnitz.

4. Octbr.) Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Mohr, welcher die Avantgarde des zur großen böhmischen Armee gehörigen Korps Gr. Klenau befehligte, rückte

bis Chemnitz (Sachsen) vor, wo er vom 8. französ. Korps (Poniatowski) angegriffen und Anfangs zum Rückzuge gezwungen wurde, dann aber selbst zum Angriff überging, und die Franzosen mit Verlust auf Mitweyde zurückwarf.

5. Octbr.) **Gefecht bei Dresden,** welches Marschall Macdonald durch einen Angriff auf den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Bubna herbeiführte, um dadurch den Marsch der französischen Haupt-Armee von Dresden auf Meissen zu verbergen; die Franzosen wurden jedoch geschlagen.

Am 5. Octbr. nahmen die Oesterreicher das Fort von Laibach durch Kapitulation; 23 Geschütze fielen dabei in ihre Hände.

Gefecht bei Delitzsch.

Den 5. Octbr. hatten die russischen Oberstlieutenants Melnikoff und Chraprowitzki zwischen Landsberg und Delitzsch ein Gefecht mit dem französ. General Fournier, welches für die ersteren siegreich ausfiel. Die Franzosen wurden bis Delitzsch zurückgeworfen und verloren viele Tote und Verwundete nebst 150 Gefangenen.

6. Octbr.) **Gefecht bei Altenburg.**

Kosaken und 4 Eskadrons russischer Husaren, welche unter General Pahlen die Avantgarde des Wittgenstein'schen Korps bildeten, nahmen in einem Gefechte bei Zehma, unfern Altenburg, der überlegenen französischen Kavallerie 20 Gefangene. Eben so machten kurz vorher die Kosaken bei Sara, unweit Altenburg, 60 Gefangene von der sich zurückziehenden französischen Infanterie.

Gefecht bei Stolpen.

6. Octbr.) Der französ. Marschall Macdonald rückte mit 7 Bataillons und einiger Kavallerie gegen die auf dem rechten Elbufer bei Stolpen und Fischbach stehenden Oesterreicher und Russen, wurde aber mit Verlust nach Dresden zurückgeworfen.

Gefecht am Flöhrbach.

Am 6. Octbr. forcirte der König von Neapel den Uebergang über den Flöhrbach. Der östereich. Feldmarschall-Lieutenant Murray, welcher mit einer Division des 3. Armee-Korps denselben vertheidigen sollte, mußte sich mit Verlust hinter das Dorf Marbach zurückziehen; wobei unter andern das östereich. 2. Bataillon vom Regimente No. 7. (Großherz. v. Toscana, jetzt Lattersmann) auf der Höhe von Grünberg durch 3 französ. Dragoner-Regimenter angegriffen und gefangen wurde.

Murat nahm hierauf seine Stellung zwischen dem Schlosse Augustsburg, Schellenberg und Hohenfichte. Die Oesterreicher zogen sich auf die Höhen von Waldkirchen.

7. Octbr.) Gefecht bei Penig.

Die Division Sulkowski von dem 8. französ. Armee-Korps wurde bei Penig von den Truppen des Generals Baron von Mohr vom Klenau'schen Korps angegriffen, und nach hartnäckigem Gefechte auf Geitheim und Rochlitz zurückgeworfen.

Gefecht bei Eilenburg.

7. Octbr.) Die leichte Kavallerie der Preussen (schlesische Armee), welche Eilenburg (Sachsen) besetzt hatte, wurde nach einem Gefechte von den zurückkehrenden Franzosen verdrängt.

7. Octbr.) Gefecht bei Schilda.

Das 3. franzöf. Korps, welches über Schilda nach Wurzen marschirte, hatte bei ersterer Stadt ebenfalls ein Gefecht mit der russischen leichten Kavallerie.

7. Octbr.) Gefecht bei Tarwis (in Tirol).

Die Oesterreicher griffen diese überaus vortheilhafte, in der Front ganz unzugängliche Stellung an und zwangen die Franzosen, auf Pontafel zurückzugehen.

Gefechte bei Frohburg und Penig.

8. Octbr.) Die Franzosen rückten in bedeutender Stärke von Geilhayn gegen Frohburg vor, welcher Ort ihnen — nach einem Gefechte — von den Truppen der Allirten überlassen werden mußte. Eben so wurde die Avantgarde des Generals Baron von Mohr in Penig angegriffen und mußte die Stadt aufgeben.

Gefechte bei Breitenau, Höllendorf und Gießhübel.

8. Octbr.) Bei dem Vorrücken der polnischen Armee der Allirten (Bennigsen) vertrieb die 1. Kolonne, unter dem österreich. General Grafen Harbegg die Franzosen aus Breitenau; die 2. unter General Paskevitsch nahm Höllendorf und das hinter Gießhübel verschanzte französische Lager nach einem Gefechte. Die Franzosen verloren 17 Gefangene und über 100 Tödt und Verwundete. Der König von Preussen war bei diesem Gefechte selbst gegenwärtig.

Gefecht bei Pirna.

8. Octbr.) Der kaisertl. österreich. Feldmarschalls Lieutenant, Graf Bubna, ließ durch Truppen der 2. österreich. leichten Division den französischen Brückenkopf auf dem rechten Elbufer bei Pirna angreifen.

Es kam zu einem lebhaften Gefechte, nach welchem die Schanze von den Oesterreichern erobert wurde. Die französische Besatzung rettete sich auf Schiffen.

8. Octbr.) Gefecht bei Dohna.

Die Truppen der Allirten von der polnischen Armee (Bennigsen), 18,000 M. stark, griffen die 20,000 M. starken französ. Truppen bei Dohna an, schlugen sie nach hartnäckigem Gefechte und brachten ihnen einen Verlust von 1500 M. an Todten und Verwundeten und 300 M. an Gefangenen bei, die Allirten hatten nur 130 Todte und 300 Verwundete.

Gefecht bei Groß-Dscherleben.

Am 9. Octbr. griff der Oberstlieutenant von der Marwitz in Groß-Dscherleben die Franzosen an, nahm ihnen 5 Offiziere und 110 M. ab, und zog sich dann in die Altmark zurück.

9. Octbr.) Freundschafts-Vertrag und Bündniß zwischen Oesterreich und Baiern zu Ried.

10 Octbr.) Kleines Gefecht bei Borna an der Elster, zwischen der russischen Kavallerie und den französ. Truppen. Die russischen Husaren machten 200 Gefangene.

Gefecht bei Steinbach.

10. Octbr.) Der preussische General von Zieten folgte den Franzosen, welche sich auf dem Wege von Altenburg über Regis und Lauchstädt nach Leipzig zurückzogen, wobei ein heftiges Gefecht mit der französ. Arrièregarde bei Steinbach statt fand, in welchem die preussische Kavallerie sich sehr auszeichnete.

10. Octbr.) Gefecht bei Wethau, (auf der Straße von Raumburg nach Weiffenfels.)

12,000 M. Infanterie und 6000 M. Kavallerie stark, griff der franzöf. Marschall Augereau das von dem Fürsten Moriz Liechtenstein vertheidigte Dorf Wethau in der Nacht mehrmals an. Der Oberst Beyder vertheidigte das Defilé von Wethau mit unerschütterlicher Standhaftigkeit, so, daß der Feind großen Verlust erlitt. Die französische, 6000 M. starke Kavallerie, unter General Lefebvre, welche die linke Flanke des Fürsten Liechtenstein überflügelte, ward von der vereinigten, russischen, österreichischen und preussischen Kavallerie zurückgeworfen, so, daß die Allirten sich langsam nach Zeitz zurückzuziehen vermochten. Oberst Delow behauptete sich noch bis in die Nacht in Meineweh. Von den österr. Truppen zeichneten sich die Dragoner Grhgz. v. Toscana und die Chevau-légers von Vincent und Kaiser durch ihre glänzenden Angriffe bei Pretsch vortheilhaft in diesem Gefechte aus. Der Verlust der Franzosen betrug 1500 M., der der Allirten aber 800 M.

Belagerung von Danzig.

10. Octbr.) Beim Belagerungs-Korps von Danzig nahmen 4 Bataillons preuss. Landwehr das Thal: die Schottenhäuser hinweg. Einen Ausfall, welchen die Belagerten noch in derselben Nacht auf diesen Punkte hin machten, um ihn wieder zu nehmen, blieb fruchtlos.

Danzig wurde heute zum ersten Male aus ungefähr 142 Stücken schwerem Geschütze, 14 Mörsern und mit Congreveschen Raketen beschossen. Von Dhraxer wurde ein heftiger Tirailleur-Angriff von den russ. Trup-

pen gegen Danzig gemacht. Das Gefecht wurde erst in später Nacht zu Gunsten der Angreifenden entschieden.

Gefecht bei Akenndorf.

10. Octbr.) überfiel der preuss. Obrist v. d. Marwitz bei Akenndorf ein französ. Kavallerie-Detachement von 100 M. und 5 Offizieren und nahm es gefangen.

11. Octbr.) Gefecht bei Wilddruff, unweit Dresden).

Der russ. General Kreuz rückte gegen dieses Städtchen, warf die Franzosen, welche es besetzt hielten, nach Dresden zurück und verfolgte sie bis Rossen.

11. Octbr.) Ausfall aus Wittenberg, durch welchen das Belagerungs-Korps zurückgedrängt wurde.

Gefecht bei Zwenkau.

12. Octbr.) Der russ. General Graf Platow hatte bei Zwenkau, unweit Pegau, ein Gefecht mit den Franzosen, welche Zwenkau besetzen wollten.

12. Octbr.) Rückzugsgefecht bei Roswig
(unfern Dessau).

General Regnier mit 20,000 M. (dem 7. französ. Armeekorps), zwang den Gener. Thümen, von Wittenberg auf Roswig zurückzugehen, wohin General Lauenzen ihm entgegenmarschirt war. Der Marsch wurde fortgesetzt, obschon unter beständigem Verfolgen von Seiten der Franzosen. Bei Roswig selbst wurden einige Kosakenpuls, welche dem Andrang der Franzosen nicht zu widerstehen vermochten, auf einige Landwehrbataillons geworfen, welche sie in die Mulde hinabzogen, wodurch General Thümen 400 M. verlor. — Die Brigade von Thümen mußte bis Rosslau zurückgehen.

13. Octbr.) Gefecht bei Plauen, (unweit Dresden).

Der russ. General Paszkewitsch behauptete Plauen

gegen 2 aus Dresden rückende französ. Divisionen. Von beiden Seiten blieben gegen 500 M. Der König und Kronprinz von Preussen waren bei diesem Gefechte zugegen.

Gefecht bei Schleusing.

13. Octbr.) In den beiden, Schleusing zunächst gelegenen Dörfern hob der preuss. Rittmeister von Colomb, durch Ueberfall, die Vorposten des sächsischen Hauptdepots der gesammten Kavallerie auf, wobei 3 Oberst-Lieutenants, 2 Majors, 2 Rittmeister, 8 Lieutenants und 400 Pferde mit Waffen und Sattelzeug in seine Hände fielen.

Einnahme von Bremen.

15. Octbr.) Der russ. General Tettenborn, vom Wallmoden'schen Korps, griff mit 600 M. Infanterie, 3—400 M. regulärer Kavallerie und 8—900 Kosaken am 13. Octbr. Bremen an, und beschloß es. Nach einem lebhaften Gefechte in der Vorstadt und nachdem man 200 Granaten in den Platz geworfen hatte, bereitete man alles zum Sturme vor. Da lief die Nachricht ein: daß der Befehlshaber des Platzes, Oberst Thullier, auf dem Walle erschossen worden sei. Diesen Umstand benutzte der russ. Befehlshaber, um der Besatzung Kapitulation anzubieten, über welche man sich jedoch erst am 15. Octbr. vereinigen konnte. Der Kommandant Devallant, welcher dem Oberst Thullier im Befehle gefolgt war, erhielt mit seiner aus 1100 Schweizern bestehenden Garnison freien Abzug unter der Bedingung, in Jahresfrist nicht gegen die Allirten zu dienen, 16 Geschütze und eine Kriegskasse von 300,000 Franken fielen in die Hände der Sieger.

14. Octbr.) **Kavallerie-Gefecht bei Liebert-
wolkwig.**

Die Reiterei der Verbündeten unter Anführung des russ. Generals Graf Pahlen, stieß bei einer Rekognoscirung in der Ebene zwischen Wachau und Liebertwolkwig, auf Murat (K. v. Neapel), welcher mit 8000 M. Kavallerie, Leipzig von der Südseite deckte. Der General Graf Klenau eroberte mit dem österreich. Regimente Erzherz. Karl nach einem hartnäckigen Kampfe das Dorf Liebertwolkwig, welches indeß von den Franzosen wieder genommen wurde und endlich — nachdem es 4mal erstürmt worden war — den Franzosen verblieb. Die Oesterreicher, welche sich um 5 Uhr nach Großpößna zurückgezogen hatten, ließ der Herzog v. Tarent durch 20 vor dem Dorfe Holzhausen aufgestellte Geschütze in der Richtung von Kolmberg und des Pößgrabens beschießen. Die russ. Reiterei wurde es ohne die Tapferkeit der Kavallerie Klenau's und der preuss. Kürassiere und Dragoner; nicht vermocht haben, den wüthenden Angriffen der, von dem Könige v. Neapel und den Generalen Latour-Maubourg, St. Germain, Doumerc u. a. angeführten französ. Kavallerie zu widerstehen. Wittgenstein ließ endlich das unentschieden bleibende Gefecht abbrechen. Die Franzosen — welche 500 Tode und mehrere 100 Gefangene verloren hatten — behaupteten ihre Stellung. Der Verlust der Verbündeten war stark, die preuss. Kürassiere hatten allein 22 tode oder verwundete Offiziere.

Gefecht bei Gautsch.

15. Octbr.) Der russ. General Graf Platow vertrieb ein Detachement französ. Kavallerie, welches durch

2 Bataillons Infanterie unterstützt wurde, aus dem Dorfe Gautsch (bei Leipzig).

17. Octbr.) Gefecht bei Dresden.

Der französ. Marschall Gouvion St. Cyr unternahm von Dresden aus einen Angriff auf das vor dem Pläze zurückgebliebene russische Corps des Grafen Tolstoi, und schlug dasselbe bei dem Dorfe Röcknitz und Mockritz, nahm ihm 7 Kanonen, und fügte ihm einen großen Verlust an Todten und Verwundeten zu. —

16. 17. 18. und 19. Octbr.)

Die Völkerschlacht im Umkreise von Leipzig.

Napoleon hatte, mit Ausnahme des bis Eilenburg vorgeschobenen 7. Corps, alle seine Truppen bei Leipzig versammelt. Die Stellung derselben war folgende: Marschall Marmont mit dem 6. Corps (20,000 Mann) nördlich von Leipzig zwischen Eutritsch und Mückern; General Bertrand mit dem 4. Corps südwestlich von Leipzig, am linken Ufer der Elster, bei Plagwitz und Lindenu; Fürst Doniatowski hatte mit dem 8. Corps (10,000 Mann) südlich von Leipzig die Pleiße zwischen Konnewitz und Mark-Kleberg, so wie das Dorf Döfen, Marschall Victor mit dem 2. Corps (15,000 Mann) das Dorf Wachau und General Lauriston mit dem 5. Corps den südöstlich von Leipzig gelegenen Markt-
flecken Liebertwolkwitz zu vertheidigen. Die Garde

standen als Reserve bei Probstheyda und der Marschall Macdonald bei Stötteritz.

Der Oberbefehlshaber der verbündeten Heere, der kaiserl. österreich. Feldmarschall Fürst von Schwarzenberg, beschloß die französische Armee am 16. October anzugreifen, ohne die sich nähernden Armeen des Kronprinzen von Schweden und des russischen Generals Baron Bennigsen zu erwarten; um dem Kaiser Napoleon nicht den Vortheil des Angriffes zu überlassen. Der preussische General von Blücher sollte mit der schlesischen Armee Leipzig von der nördlichen Seite, der österreichische Feldzeugmeister Graf Gyulai den französischen General Bertrand bei Lindenau und der russische General Graf Barclay de Tolly, mit allen auf dem rechten Ufer der Pleisse befindlichen verbündeten Truppen, die französische Stellung von der südlichen und südöstlichen Seite über Mark-Kleberg und Liebertwolkwitz angreifen. Die Ereignisse des 16. October's zerfielen demnach in 3 verschiedene Kämpfe, welche einzeln dargestellt werden sollen.

16. October.)

a) Die Schlacht bei Wachau.

Nachdem der russische General der Infanterie, Graf Barclay de Tolly, sämmtlichen Truppen Morgens 8 Uhr durch 3 Kanonenschüsse das Zeichen zum Angriffe gegeben hatte, rückte der preussische General von Kleist gegen Mark-Kleberg, der Prinz Eugen von Württemberg von Gossa gegen Wachau und der österreichische General der Kavallerie, Graf Klenau von Groß-Pößna und Fuchshayn gegen Liebertwolkwitz vor. Der General der Infanterie Graf Merveldt drang mit dem 2. öster

reichischen Armeekorps auf dem linken Ufer der Pleiße, von Zwenkau über Gautsch gegen das an der Pleiße liegende Dorf Konnewitz vor und unterstützte dadurch den Angriff des preussischen Generals von Kleist auf Mark-Kleberg; welches Dorf im Laufe des Tages 4 Mal von beiden Theilen, angegriffen, und zuletzt von den Verbündeten behauptet wurde.

Auf dem rechten Flügel der Allirten griffen zwar der General Graf Klenau und der Fürst Gortschakoff Liebertwolffwitz mehrmals mit der größten Tapferkeit an, und das Regiment Erzherzog Karl eroberte wirklich diesen Marktstücken, konnte ihn aber unmöglich behaupten, da Marschall Macdonald und General Lauriston, denen auch noch Mortier mit 2 Divisionen der jungen Garde folgte, sich mit überlegenen Streitkräften auf den rechten Flügel der Verbündeten warfen, und denselben über Seiffershayn zu umgehen suchten. Den Franzosen gelang es sich auf einem Augenblick dieses Dorfes — welches der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Hohenlohe-Bartenstein standhaft vertheidigte — zu bemächtigen; allein der österreichische General Schaffer stürzte sich an der Spitze eines Bataillons von Bach in dieß Dorf, und vertrieb den Feind mit dem Bajonette. Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Mohr und der General-Major Baron Epleny vertheidigten den Hügel rechts von Groß-Pössna und das vor diesem Orte liegende Gehölz lange Zeit mit der größten Anstrengung, mußten aber endlich dem überlegenen Feinde weichen. Der kais. österreichische Oberst Lederer von Hohenzollern-Chevaux-Legers und der Oberst-Lieutenant Fürst Windischgrätz retteten durch ihre Entschlossenheit eine Batterie, welche

durch das ungestüme Vorbringen der französischen Kavallerie in große Gefahr gerieth. Gegen Mittag langte der Attaman Graf Platow, welcher bisher in der Gegend von Zwenkau gestanden hatte, mit 2000 Pferden auf den äußersten rechten Flügel an, und machte es möglich den Feind von der weiteren Umgehung dieses Flügels abzuhalten. Nach langem, hartnäckigem Kampfe, gelang es dem General der Kavallerie Graf Klenau sich in seiner Stellung zwischen Fuchshayn, Groß-Pössna und dem Universitätswalde zu behaupten.

Im Centrum der Verbündeten hatte der Prinz Eugen von Württemberg Wachau und das bei diesem Dorfe befindliche Gehölz attackirt und genommen, allein Dubinot eilte mit 2 Divisionen der jungen Garde dem bedrängten Marschall Victor zu Hülfe. Wachau fiel dadurch wieder in die Hände der Franzosen, welche nun, durch mehrere Regimenter verstärkt, zu beiden Seiten dieses Dorfes große Angriffskolonnen bildeten, und den Prinzen Eugen von Württemberg, — welcher durch den preussischen General von Kleist von Mark-Kleberg aus, vergeblich unterstützt wurde — zurückdrängten. Die endlich herbeieilende 2. russische Grenadier-Division und die 1. Kürassier-Division unter General Rajewski kamen noch gerade zu rechter Zeit, um den Prinzen Eugen von einer Niederlage zu retten.

Als dem Oberbefehlshaber, Fürst Schwarzenberg, — welcher sich bei der auf dem linken Ufer der Pleisse gegen Konnewitz vorgehenden Kolonne des Generals Graf Merveldt befand — die bedrängte Lage des Prinzen Eugen von Württemberg und die Absicht Napoleons, auf beiden Seiten des Wittgenstein'schen Korps vorzudringen, und

dasselbe von dem Korps des preussischen General von Kleist, — welcher bereits Mark-Kleberg genommen, 5 Kanonen erobert hatte, und siegreich bis Dölich avancirt war — so wie von dem Korps des Grafen Klenau zu trennen, gegen Mittag gemeldet ward; schickte er das österreichische Reserve-Korps unter dem General der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg sogleich von Zöbiger über Gaschwitz und Deuben nach Gröbern auf das rechte Ufer der Pleisse zur Unterstützung des Prinzen Eugen. In der Nähe von Gröbern angelangt, traf die Élite der österreichischen Reserve-Kavallerie auf polnische und französische vom General Letort befehligte Reiterei der jungen Garde, welche der Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz sogleich durch den Prinzen Ferdinand von Hessen-Homburg mit dem Regimente Lothringen in der Flanke und durch das Regiment Prinz Albert-Kuirassiere in der Front angreifen ließ. Dem Heldennuthe dieser österreichischen Kavallerie-Regimenter vermochte die französische Reiterei nicht zu widerstehen: sie ward über den Haufen geworfen, und bis auf die Höhe von Wachau zurückgejagt. Als diese braven österreich. Regimenter sich in Ordnung wieder auf ihr Gros du corps zurückzogen, wagte der durch seine Reserven verstärkte Feind ihnen zu folgen; allein der Feldmarschall-Lieutenant Graf Nostitz ließ den General Baron Rothkirch mit den Regimentern Kronprinz Ferdinand und Erzherzog Franz-Kuirassiere, vorrücken, und die Franzosen nochmals zurückwerfen. Als sich in diesem Augenblicke noch eine andere starke französische Kavallerie-Kolonne auf der Seite von Mark-Kleberg zeigte, warf sich ihr der Oberst Graf Kuersperg mit 2 Divisionen Som-

mariva = Kuirassiere entgegen, und jagte sie bis in die Mitte der feindlichen Linie zurück; wobei sich der Major von Dutilienfeld besonders auszeichnete. Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Bianchi, welcher der österreichischen Reserve-Kavallerie mit seiner Division folgte, debouchirte nun — Nachmittags 3 Uhr — aus dem engen Defilé bei Gröbern, und rückte sogleich in 2 Kolonnen gegen die vor Mark-Kleberg und längs der Pleisse aufgestellten französischen Truppen. Seine rechte Kolonne — das Regiment Prinz Hessen-Homburg Infanterie, unter Anführung des General Graf Haugwitz — warf den Feind, und eroberte 6 Kanonen. Mit seiner linken, aus den Regimentern Baron Hiller, Graf Colloredo und einem Bataillon Fürst Esterhazy bestehenden Kolonne griff der Feldmarschall-Lieutenant Baron Bianchi die vor Mark-Kleberg stehenden Franzosen an, verjagte sie aus dem Gebüsch längs der Pleisse, und drang bis Döllitz vor; wo er sich mit dem Korps des Grafen Merfeldt in Verbindung setzte, bis zum Abende ein hartnäckiges Gefecht unterhielt, und noch 3 Kanonen eroberte.

Während so der rechte französische Flügel durch die glänzende Tapferkeit des österreichischen Reserve-Korps bis in seine erste Stellung zwischen Döllitz und Wachau zurückgeschlagen wurde, rückte der König von Neapel mit dem 2. 4. und 5. französischen Kavallerie-Korps (13,000 Pferde), gefolgt von bedeutenden Infanterie-Massen, Wachau rechts lassend, gegen den General von Kleist und den Prinzen von Württemberg vor, drückte die ermüdete Reiterei des Grafen Pahlen und die 3. russische Kuirassier-Division zurück, nahm 26 Geschütze, und würde das Centrum durchbrochen haben, wenn nicht auf Kaiser

Alexander's Befehl Graf Orlov-Denisow mit dem Regimente Garde-Kosaken auf diesen bedroheten Punkt hingeeilt wäre. Aber auch diese vermochten endlich nicht mehr dem Sturme der französischen Kavallerie zu widerstehen, als ein preussisches (das schlesische) Kuirassier-Regiment sich den eben auf Gossa vordringenden französischen Kuirassieren entgegenstellte, sie warf, ihnen die eroberten Geschütze wieder abnahm, und die Stellung vor dem Durchbruche der Franzosen rettete.

Bei der Schäferei Nuenhain, bis wohin der französische General Latour-Maubourg bereits vorgebrungen war, empfing ihn die tapfere russische Grenadier-Division Rajewski mit gefälltem Bajonett, und wies ihn mit unerschütterlicher Kaltblütigkeit zurück. Das Korps des Prinzen Eugen von Württemberg, mit der preussischen Brigade v. Klür, dessen Artillerie beinahe gänzlich demontirt war, zog sich, endlich der Uebermacht weichend, in Ordnung auf Gossa zurück.

Nachmittags 5 Uhr — früher waren die Reserven nicht vollständig herbeizuziehen, — befahl Fürst Schwarzenberg einen allgemeinen Angriff auf die französische Stellung bei Wachau; während die Franzosen, welche auf diesem Terrain bedeutende Kavallerie- und Infanterie-Massen concentrirt hatten, ihre Angriffe auf Gossa wiederholten. Dieses Dorf ward durch die preussische Brigade von Pirch so lange gegen den übermächtigen Feind vertheidigt, bis dieser durch die herbeieilende 1. russische Grenadier-Division und durch das finnländische Jäger-Regiment der russischen Garde gänzlich zurückgeschlagen wurde. Der Graf Wittgenstein, dessen Korps

durch die russischen und preussischen Garden verstärkt worden war, rückte nun links von Gossa wieder vor.

Der Feldmarschall Fürst Schwarzenberg befahl nun dem österreichischen Regiment Simtschen von Gröbern gegen die von den Franzosen stark besetzte Schäferei Uen hayn vorzugehen. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Weissenwolf, welcher diesem Regimente mit seiner Grenadier-Division folgte, ließ seine Batterien gegen die bei Uen hayn aufgestellten französischen Geschütze auffahren. Nachdem die Franzosen das 1. Bataillon des Regimentes Simbschen zurückgeschlagen hatten, führte der Oberst Dressery sogleich das 2. Bataillon dieses tapfern Regimentes, unterstützt von dem Grenadier-Bataillon Gall gegen Uen hayn, erstürmte diese Schäferei, und machte die französische Besatzung nieder.

Als der Fürst Schwarzenberg gegen Mittag das österreichische Reserve-Korps zur Unterstützung des Prinzen Eugen von Württemberg auf das rechte Ufer der Pleisse sandte, hatte er dem General der Kavallerie Graf Merveldt den Auftrag gegeben: nur Scheinangriffe gegen das Dorf Konnewitz fortzusetzen, dagegen alle Kräfte anzustrengen, um den Uebergang über die Pleisse bei Dölik zu erzwingen, und in die rechte Flanke des Feindes zu debouchiren. Allein dieser vertheidigte das rechte Pleisse-Ufer mit größter Hartnäckigkeit. Vergeblich wadete der kaiserl. Oberst Berger mit einem Bataillon des Regimentes Wenzel Colloredo bei Lös nig durch den ersten Arm der Pleisse, vergeblich machte der Oberst Reiffenfels mit dem tapfern Regimente Baron Strauch einen ähnlichen Versuch bei Dölik, und als es endlich — um 5 Uhr Nachmittags — den rastlosen Be-

mühungen des Fürsten Aloys Liechtenstein gelungen war, die Brücken bei Dölig zu schlagen, und der Graf Merveldt an der Spitze des ersten Bataillons das rechte Ufer der Pleiße erreichte, gerieth er in französische Gefangenschaft. Der Feind drang nun gegen die Brücke vor, und konnte nur durch die vereinigten Anstrengungen der Division des Fürsten Aloys Liechtenstein und der Division Bianchi über Dölig zurückgeworfen werden. Der österreichische General Longueville hatte unterdeß mit dem Regimente Graf Bellegarde mehrere Scheinangriffe auf die Brücke bei Konnewitz gemacht, und den Feind auf diesem Punkte beschäftigt. — Der Oberstleutenant Simbschen hatte mit einem Bataillon Gradiskaner und einem Bataillon Kaunitz, das der Stadt Leipzig südlich an der Elster gelegene Dorf Schleußig behauptet, und dadurch die Verbindung mit dem 2. und 3. Armeekorps unterhalten.

Der Abend war hereingebrochen, das Gefecht beendet. Die französischen Truppen hatten sich in ihre ersten Stellungen zurückgezogen, und die Generale der verbündeten Heere hatten, zwar nicht gesiegt, doch die moralische Stimmung ihrer Truppen erhöht, und die Ueberzeugung gewonnen, daß das Ziel ihrer vereinigten Anstrengungen nicht mehr fern sei.

Ein Versuch der Franzosen noch in der Nacht das mit einer Kompagnie des österreichischen Regimentes Graf Wenzel Colloredo besetzte Schloß Dölig zu überfallen, scheiterte an der Wachsamkeit und dem Muthе des Kais. Oberstleutenant Schindler.

16. Octbr.) b) Schlacht bei Möckern.

Napoleon hatte bereits am 14. October, dem Herzoge von Ragusa befohlen, eine Aufstellung gegen Halle vor Leipzig zu nehmen, um die Stadt auf dieser Seite gegen die schlesische Armee zu decken. Marmont stellte daher das 6. französische Korps (40 Bataillons und 1500 Pferde = 17000 Mann) zwischen Lindenthal und Wahren bergestalt auf, daß der rechte Flügel sich an das Dorf Lindenthal und das dabei befindliche Gehölz, der linke aber sich an die Elster lehnte und verschanzte diese Stellung. Zur Sicherung des rechten Flügels wurden die Dörfer Groß- und Klein-Wibderiſch durch die Division Dombrowski besetzt. Die Division Souham und Delmas von dem 3. französischen Korps, wurden dem Marschall Marmont zu seiner Unterstützung angewiesen; so, daß dieser, mit Inbegriff der Division Dombrowski, über 53 Bataillons und 2500 Pferde (34,300 Mann) disponiren konnte.

General von Blücher, welcher am Abende des 15. Octobers sein Hauptquartier in Schkeuditz gehabt hatte, ließ am 16. um 10 Uhr Vormittags die 56,000 Mann starke schlesische Armee in 2 Kolonnen vorrücken; der General von York mit dem 1. preussischen Armee-Korps (55 Bataillons und 43 Eskadrons nebst 104 Kanonen) auf der Schkeudniger Straße über Lützschena, von wo er links abweichen, und das auf der Landberger Straße liegende Dorf Lindenthal angreifen sollte; der russische General Graf Langeron über Freytrode und Nadefeld gegen Wibderiſch; der russische General Baron Sacken sollte, für den möglichen

Fall, daß der Feind auf der Dübener Straße vorrückte, bei Radefeld in Reserve bleiben.

Der preussische Oberst v. Kagler, die Reiterei der Avantgarde des York'schen Korps befehlend, ließ durch den Major Graf Lehndorf mit dem ostpreussischen National-Kavallerie-Regimente, unterstützt durch das brandenburgische Ulanen-Regiment, nebst 2 Eskadrons des 2. Leib-Husaren-Regiments, die vor und links dem Dorfe Lindenthal aufgestellte französische Kavallerie-Abtheilungen angreifen; diese zogen sich aber ohne Widerstand links und rechts zurück, und demaskirten eine Infanterie-Masse, deren Feuer die preussische Reiterei zum Rückzuge zwang.

16 französische Geschütze beschossen hierauf die preussischen und russischen Kolonnen, und demontirten 3 Kanonen der preussischen reitenden Batterie Nr. 2.; worauf sich die Franzosen um 1 Uhr Mittags über Lindenthal nach Möckern zurückzogen; wohin ihnen der Oberst von Kagler mit der preussischen Reiterei folgte. Um den rechten Flügel derselben zu decken, ließ der preussische Major von Hiller, welcher die Infanterie der Avantgarde kommandirte, die Franzosen durch das Füselierbataillon des 2. ostpreussischen Regimentes aus Stahmeln und Wahren vertreiben, und nahm dort, an der Elster eine Abtheilung des 2. österreichischen Jäger-Bataillons (zu der vor Lindenau befindlichen Division des Fürsten Liechtenstein gehörend) auf, welche auf eigenes Verlangen der preussischen Avantgarde beigegeben wurde. — Die französische Nachhut besetzte die Höhen von Möckern.

Der preussische General von York marschirte nun in

der Ebene links von Lüsschena so auf, daß die 7. und 8. preussische Brigade im ersten, die 2. und 1. Brigade im zweiten Treffen standen; sämmtlich in zwei Linien, das zweite Treffen den rechten Flügel des ersten debordirend. Der Oberst von Kagler ging hierauf mit der Reiterei der Avantgarde hinter der Infanterie zurück. Die zwölfpfündige Batterie Nr. 1, die 6pfündige Nr. 3 und die von mehreren Batterien vereinigten Haubigen eröffneten das Gefecht durch ein lebhaftes Feuer, welches die Franzosen aus mehreren Batterien erwiderten.

Der russische General Graf Langeron war unterdessen über Freyrod und Radefeld gegen Widderrisch gerückt; der General von Sacken aber bei Radefeld in Reserve geblieben.

Die 2. französische Division (General Lagrange mit 14 Bataillons), welche den linken Flügel Marmont's bildete, wurde in und hinter M ö ß e r n aufgestellt. Die 3. Division (General Friedrichs mit 14 Bataillons) stand auf dem rechten Flügel; die 1. Division (General Compans mit 12 Bataillons) bildete das Centrum. Die Kavallerie-Brigade Normann (900 Pferde) stand hinter M ö ß e r n, und die Brigade Lorge (600 Pferde) weiter zurück an der Landstraße.

Während auf dem linken Flügel York's die 8. preuss. Brigade (General von Hünerbein mit 5 Bataillons und 2 Eskadrons) durch das von den Franzosen geräumte Dorf Lindenthal rückte, und sich jenseits desselben aufstellte, um den über Widderrisch vordringenden russischen General Langeron zu erwarten, folgte auf dem rechten Flügel die 7. preussische Brigade (General von Horn mit 8 Bataillons und 4 Eskadrons) ihrer bereits

thätigen Artillerie, welche beim weiteren Avanciren noch durch die 12pfündige Batterie Nr. 2, die 6pfündige Nr. 2 und die Batterie Nr. 15 verstärkt wurde. Unter dem lebhaften Feuer dieser Batterien erreichte der Major von Klür mit der äußersten Spitze der Avantgarde (Jäger und Füselier des 2. ostpreussischen Regiments, gefolgt vom Landwehr-Bataillon von Wedell und von den oben erwähnten österreichischen Jägern) das Dorf M ö c k e r n, und ließ es angreifen. Die Tirailleurs drangen zwei Mal in das Dorf, wurden aber jedesmal wieder herausgeworfen. Ein Versuch, welchen darauf der preussische Major von Hiller mit 2 Bataillons und den Jägern machte, fiel nicht glücklicher aus. Dieser zog daher noch die zwei Landwehr-Bataillons von Rekowski und von Thile, das 1. Bataillon des brandenburgischen und des 2. Bataillons des 12. Reserve-Regimentes an sich, und machte eine zweite Attaque, warf die Franzosen aus M ö c k e r n und verfolgte sie über dieß Dorf hinaus, ward aber hier durch ein so heftiges Kartätschenfeuer empfangen, daß seine Bataillone in Unordnung geriethen, und auf's Neue zurückwichen. — Der Major von Hiller rückte nun mit der sämmtlichen Infanterie der Avantgarde (3 Bataillons und 4 Jäger-Kompagnien) nochmals gegen M ö c k e r n, eroberte das Dorf, und behauptete es von jetzt an durch die unerschütterliche Tapferkeit seiner Truppen gegen die unaufhörlich andringenden Feinde; während viele einzelne noch von den Franzosen besetzt und mit großer Bravour vertheidigte Gebäude von den Preussen erstürmt wurden.

Der Prinz von Mecklenburg, welcher mit der 2. preussischen Brigade (5 Bataillons und 4 Eskadrons)

jetzt von dem General von York zur Unterstützung der Avantgarde vorgeschickt wurde, nahm — da er M ö c k e r n bereits in den Händen des Majors von Hiller sah — seine Richtung gegen die neben diesem Dorfe liegenden Anhöhen, auf deren Kamme so eben der Marschall Marmont unter dem Schutze einer 12pfündigen Batterie mit einigen Kolonnen Infanterie anlangte. Das von der Höhe herabkommende Bataillon Mariniers de la garde brachte das 1. ostpreussische Fußschieß-Bataillon in Unordnung, und warf es gegen M ö c k e r n, ward aber bald darauf durch das erste Bataillon des ersten Infanterie-Regiments wieder zum Weichen gebracht. Das combinirte Bataillon des 2. preussischen Infanterie-Regiments rückte bis nahe an die französische Batterie vor, entwickelte sich in einer kleinen Vertiefung, und tödtete von hier aus den größten Theil der französischen Kanoniere; die übrigen flohen mit Zurücklassung ihrer Geschütze, deren sich sogleich die beiden ersten Bataillone des 1. Regiments bemächtigten. Bald aber wurden diese durch vorrückende überlegene französische Kolonnen wieder zum Rückzuge gezwungen. Der Oberst von Lobenthal, welcher dem blessirten Prinzen von Mecklenburg im Kommando der 2. Brigade gefolgt war, ward hierbei ebenfalls verwundet.

Auch die 1. preussische Brigade (Oberst von Steinmetz mit 8 Bataillons und 2 Eskadrons) rückte jetzt zum Angriffe vor. Das 1. Bataillon des 13. und des 5. Landwehr-Regimentes von dieser Brigade gingen durch das noch immer von der Avantgarde mit größter Anstrengung vertheidigte brennende M ö c k e r n, und warfen, unterstützt durch die schlesischen Grenadiere, die immer

aufs Neue gegen dieses Dorf anstürmenden Feinde zurück. Der Oberst von Maltzahn führte unterdessen 4 andere Bataillone dieser Brigade (zwei vom 5. und zwei vom 13. Regiment) gegen die Anhöhen bei Mückern, welche die französische Infanterie noch immer durch ein heftiges Feuer vertheidigte. Die 1. preussische Brigade hatte bei diesen Angriffen außerordentlichen Verlust: die Majors von Seidlitz, von Maltzahn, von Leslin und von Kosecky blieben, der Oberst von Steinmetz, der diesem im Kommando der Brigade gefolgte Oberst Lossin, die Majors von Gädicke, von Mumm und viele andere Offiziere wurden verwundet.

Der General von York gab nun sämmtlichen Truppen den Befehl zum allgemeinen Angriff. Auch die 7. und 8. Brigade, (welche letztere sich schon früher rechts gezogen, und ihre erste Position hinter Lindenthal der Reiterei des Sacken'schen Korps eingeräumt hatten) rückten jetzt gegen die feindliche Stellung vor. Auch sämmtliche Kavallerie-Regimenter erhielten Befehl zu avanciren. Die Franzosen zogen sich in dichte Massen zusammen, und vertheidigten sich mit vieler Tapferkeit. — Der Major von Sohr — welcher schon früher mit 2 Eskadrons Jäger vom brandenburgischen Husaren-Regimente zur Unterstützung der Infanterie des rechten Flügels an der Straße nach Leipzig gestanden hatte, und bei dem allgemeinen Angriffe der Reiterei, der nächste dem Feinde war — stürzte sich auf 2 französische Bataillons, welche die preussische Infanterie zurück drängten, hieb sie zusammen und eroberte 6 Geschütze. Gegen die nun auf ihn eindringende französische Kavallerie, eilte das brandenburgische Ulanen-Regiment herbei, wel-

ches in Verbindung mit den Jägern den Feind zurück= schlug, und noch 9 Geschütze eroberte.

Drei französische Munitionswagen, welche, durch eine preussische Granate entzündet, jetzt in die Luft spran= gen, brachten eine Unordnung unter den französischen Truppen hervor. Marmont selbst ward verwundet, und sah sich — da die preussische Reiterei, durch die Infan= terie vorgehend, in diesem Augenblicke von allen Seiten gegen ihn hervorbrach — zum Rückzuge genöthigt. Sein rechter Flügel — welcher weniger gelitten hatte — wich, den Rückzug deckend, bis Eutritsch, sein linker Flüg= gel bis Gohlis.

Der General von York setzte sich nun selbst an die Spitze der verfolgenden preussischen Reiterei. Das erste westpreussische Dragoner=Regiment warf die sich entge= genstellende französische Kavallerie, verfolgte sie bis Goh= lis, und eroberte 4 Kanonen. Das litthauische Drago= ner=Regiment hieb ein französisches Bataillon nieder. Das meklenburgische Husaren=Regiment zersprengte in Verbindung mit der Infanterie der 7. Brigade ein französisches Linien=Regiment, und machte 700 Gefan= gene. Das Leibhusaren=Regiment eroberte 2 Kanonen und 2 Fahnen, das ostpreussische National=Kavallerie= Regiment nahm 4 Kanonen, und die Landwehr=Kaval= lerie=Regimenter der Majors von Sohr und von Dsa= rowski stürmten die sich ihnen entgegenstellenden Infan= terie=Massen nieder.

Während die Preussen auf dem rechten Flügel der schlesischen Armee das Dorf M^öckern eroberten und behaupteten, hatte auf dem linken Flügel dieser Armee General Graf Langeron mit den Russen seine Angriffe

gegen Groß- und Klein-Widderichs gerichtet. General Rubczewicz bildete mit 8 Bataillons seinen linken; General Kapczewicz mit dem 10. russischen Korps seinen rechten Flügel, die 15. Division seine Avantgarde, der General Dluszew mit der 9. Division stand hinter dem rechten Flügel in Reserve und der General von Korff mit der Reserve = Kavallerie hinter dem linken Flügel.

Die nur 5 Bataillons und 8 Eskadrons (2800 Mann) starke französische Division Dombrowski, welche Groß- und Klein-Widderichs mit großer Bravour vertheidigte, mußte diese Dörfer endlich dennoch den Russen überlassen, und sich gegen Eutrichs zurückziehen. Der russische General Emanuel warf sich mit den Kavallerie-Regimentern Kiow, Neu-Rußland, Dorpat, Liefland, und dem 1. und 3. ukrainischen Kosaken-Regiment auf die polnische Reiterei, eroberte 7 Kanonen, und machte 500 Gefangene. Aber die Division Delmas vom 3. französischen Korps rückte zur Unterstützung der Polen aus Leipzig herbei, und stürmte, vereinigt mit der wieder gesammelten Division Dombrowski, mit solcher Gewalt gegen Groß- und Klein-Widderichs, daß Graf Langeron beide Dörfer räumen, und sich in seine erste Stellung diesseits des Baches zurückziehen mußte. Die Franzosen rückten bis an denselben vor, und eröffneten ein sehr wirksames Geschützfeuer.

Die Division Souham vom 3. französischen Korps (15 Bataillons, — 8000 Mann) zeigte sich jetzt auf der Dübener-Straße, und bedrohte den russischen rechten Flügel. Der General Dluszew stellte sich daher mit der 9. Division und der Reserve = Kavallerie auf demselben im

Haken auf, ließ das vorliegende kleine Gehölz durch den General Udom mit dem 10. und 38. Jäger-Regimente besetzen, und diesen, als das Gebüsch bald darauf von der französischen Division Souham angegriffen ward, durch die Regimenter Koliwan und Riassk unter Oberst Medingow verstärken. Die Franzosen erneuerten ihre Angriffe auf das Gehölz, und das Gefecht wurde hier sehr lebhaft; allein Souham mußte sich endlich zurückziehen, und ward durch den General von Korff mit der Reiterei verfolgt.

Der General Graf Langeron setzte sich unterdessen selbst an die Spitze des Regimentes Schlüsselburg, und rückte mit diesem und mit den vom General Rudzewicz geführten Jägern, nochmals gegen Groß- und Klein-Wibberichsch. Der General Kapzewicz, welcher diesen Angriff mit dem 10. russischen Korps soutenirte, warf einer französischen Kolonne, welche die rechte Flanke der Russen bedrohte, die Regimenter Archangel und Wiatka nebst der 12pfündigen Batterie Nr. 34 entgegen. Die Dörfer Groß- und Klein-Wibberichsch wurden endlich erobert, und die Franzosen mußten sich auf dieser Seite nach Eutritsch und Schönfeld zurückziehen.

Die Russen hatten 11 Kanonen genommen, doch ihren Sieg mit 1500 Todten erkauft. Der Verlust der Preussen in der Schlacht bey Mückern betrug 172 Offiziere und 5508 Mann. Sie erbeuteten 1 Adler, 2 Fahnen und 53 Kanonen, und machten 2000 Gefangene. Unter den vielen Verwundeten der Franzosen befanden sich der Marschall Marmont und die Generale Compans und Friedrichs.

c) Das Gefecht bey Lindenau.

Bei Lindenau und Plagwitz; am linken Ufer der Elster, südwestlich von Leipzig, stand der General Bertrand mit dem 4. französischen Korps. Der kaiserr. österreich. Feldzeugmeister Graf Gyulai, welcher die französische Stellung von dieser Seite mit der leichten Division des Feldmarschall-Lieutenants Fürst Moriz Liechtenstein und dem russischen Streifkorps des General-Lieutenants von Thielemann angreifen sollte, um die Aufmerksamkeit des Feindes zu theilen, und die Verbindung mit der schlesischen Armee zu unterhalten, formirte um 7 Uhr seine Kolonnen bei Markranstädt, und rückte gegen Lindenau vor. Der General Bar. Esollich, welcher die rechte Flanke führte, eroberte nach einem Gefechte das am linken Ufer der Elster liegende Dorf Klein-Ischocher, während der Feldmarschall-Lieutenant Prinz Philipp von Hessen-Homburg mit der links vorrückenden Kolonne die Franzosen aus dem Dorfe Leutsch vertrieb, und dadurch die Verbindung mit der schlesischen Armee bewerkstelligte. Das wohlunterhaltene Artillerie-Feuer der mittleren Kolonne und zwei Attacken der russischen Kavallerie, zwangen die vor Lindenau, aufgestellte französische Abtheilung sich in das Dorf zurückzuziehen. Das 2. österreichische Jäger-Bataillon und das 1. Bataillon Mariassy, erstürmten nun Lindenau, und eroberten 2 Geschütze. General Bertrand, welcher sich hinter Kuthurm zurückgezogen, und dort große Quarré's gebildet hatte, mußte auf Napoleons Befehl dieselben wieder auflösen, und zum Angriff auf Lindenau führen, welches er auch mit großen Opfern wieder nahm. Nachdem Graf Gyulai sich bei einem zweiten mit großer Tapferkeit unternommenen

Sturm überzeugt hatte, daß er das hartnäckig vertheidigte Lindenau nicht zu halten vermöge, begnügte er sich, die französische Stellung zu kanoniren, und zog sich dann auf Klein-Bischower zurück. In der Richtung dieses Dorfes versuchten gegen Abend die Franzosen zweimal zu debouchiren, wurden aber jedesmal durch die russische Reiterei unter Oberst Orlof und Bock mit Verlust zurückgewiesen.

Am 17. October

blieben beide Theile in ihren Stellungen: der Oberbefehlshaber der verbündeten Heere, Fürst von Schwarzenberg, verschob den Angriff bis zum nächsten Tage, weil er die Ankunft der Armeen des Generals Baron Bennigsen und des Kronprinzen von Schweden erst abwarten wollte. Nachmittags traf das Korps des Feldzeugmeisters Grafen Kollaredo bei Gröbern und gegen Abend die Armee des Generals Baron Bennigsen bei Fuchshayn ein. Der Kronprinz von Schweden aber erreichte, von Landsberg herkommend, heute Abend Breitenfeld, wo er ein Lager bezog. General Wenzingerode besetzte Taucha, wobei er 400 Gefangene machte, mußte es aber, Abends vom General Reynier daraus verdrängt, wieder verlassen. — Bey Eutritsch machte der russische General-Lieutenant Wasiltschikoff, vom Langeron'schen Korps, mit 2 Regimentern Reiterei einen Angriff auf die französische Kavallerie, trieb sie bis an die Vorstädte von Leipzig, wobei er 5 Kanonen eroberte, und ging mit seiner Beute und den Gefangenen im Angesicht und Feuer der französischen Infanterie auf das Gros du corps zurück. Die Franzosen hingegen zogen sich über die Parthe und nach Leipzig hinein. — Dieß waren die Ereignisse, welche

dem nächsten entscheidenden Tage der Schlacht bei Leipzig vorangingen.

Der 18. October

fand die französische Armee, welche durch das von Silen- berg herbeigezogene 7. Korps bis auf 174,000 Mann angewachsen war, in einer mehr concentrirten Stellung. Der König von Neapel, mit dem 3., 2. und 5. Korps, stand mit seinem rechten Flügel, welchen Poniatowski befehligte, bei Konnewitz, mit dem Centrum, unter dem Herzog von Belluno (Victor) bei Probstheida und mit dem linken Flügel, unter Lauriston, bei Stötteritz. Alle diese Korps hatten noch Detachements in Döllitz, Döfen und Zuckelhausen, in der Schäferei Meysdorf und in der Ziegelscheune. — Hinter der äußersten Spitze des linken Flügels stand Macdonald mit dem 11. Korps in schiefer Schlachtordnung bei Holzhausen, sowohl bestimmt, die rechte Flanke der Verbündeten zu umgehen, als auch es zu verhindern, wenn sie den französischen linken Flügel tourniren wollten. Abtheilungen hatte er nach Klein-Pöfna, Baalsdorf, Zweinaundorf und Mülkau vorgeschoben. — Die Garden standen auf dem Thonberge und bei der Tabakmühle, 64 Bataillons stark, in 4 Kolonnen aufmarschirt. — Der Herzog von Treviso bewachte die Ausgänge von Leipzig. — Marschall Ney hatte unter seinen Befehlen: das 6. Korps (Marmont) bei Schönfeld stehend, das 3. Korps bei Neutsch und der S. Ehekla Kirche längs der Parthe vertheilt, und das 7. Korps (Reynier) bei Paunsdorf. — In der Halle'schen Vorstadt von Leipzig bis zum

Rosenthaler Thore, und in dem Vorwerk Pfaffenborf standen die Generale Dombrowski und die Kavalleriekorps des Herzogs von Padua.

Bei den Verbündeten, welche heute 301,300 Mann stark waren, stand alles in den gestern gewonnenen Stellungen. Das mittlerweile angelangte Bennigsen'sche Korps, dessen Vortrab Feldmarschall-Lieutenant Bubna befehligte, stellte sich bei Seiffershayn auf. Langeron war für heute der Armee des Kronprinzen von Schweden zugehellt.

In 3 Kolonnen ordnete Fürst Schwarzenberg den Angriff bei der Haupt-Armee. Die 1. Kolonne, welche General Graf Bennigsen führte, sollte auf Holzhausen vorgehen; die 2. Kolonne, von dem General Graf Barclay de Tolly befehligt, nahm die Richtung gegen die Anhöhen von Wachau, und die 3. Kolonne, unter dem Erbprinzen von Hessen-Homburg marschirte gegen Döfen und Dölig. Als Reserve folgte Feldzeugmeister Graf Colloredo. Die Division Lederer blieb Konnewitz gegenüber.

Eine fürchterliche Kanonade eröffnete gegen 10 Uhr die Schlacht. Auf dem äußersten rechten Flügel der Haupt-Armee erreichte der österreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf Bubna um diese Zeit das von dem 7. französischen Korps (Reynier) vertheidigte Paunsdorf. Die treffliche österreichische Artillerie brachte die französische Batterien sehr bald zum Schweigen; der General Zechmeister eroberte dieß Dorf durch den bewundernswerthen Muth der österreichischen Jäger, vermochte aber nicht es gegen die Uebermacht der Feinde zu behaupten; da ließ Graf Bubna das 6. Jäger-Bataillon unter Major Sa-

borski und ein Bataillon Peterwardeiner unter dem Major Brankovich vorrücken, und Paunsdorf nochmals nehmen; welches nun vergeblich durch die Truppen des 7. französischen Korps angegriffen ward. — Gleichzeitig ließ der russische General-Lieutenant Doctorof, dessen rechte Flanke mit der österreichischen Division Graf Bubna in Verbindung war, durch den General Paszkewitsch Zwei-Maundorf, ungeachtet des heftigsten Widerstandes nehmen. Vergeblich eroberten die Truppen des Marschalls Marmont dieses Dorf zurück. Paszkewitsch erstürmte es auf's Neue, und behauptete es gegen die wiederholten wüthenden Angriffe der Franzosen. Nachdem der österreichische General der Kavallerie Graf Klenau Liebertwolkwitz nach geringem Widerstande, von den Feinden gereinigt hatte, ließ er durch den General de Best mit den Regimentern Kerpen und Württemberg das Dorf Holzhausen angreifen. Das wohl unterhaltene Feuer der russischen Batterien des Oberst Pekunef machte es den braven österr. Regimentern möglich, die sich mit größter Tapferkeit vertheidigenden Franzosen zu überwinden, und Holzhausen zu erobern. Auch das links von Holzhausen liegende Dorf Zuckelhausen wurde nach dem hartnäckigsten Widerstande von dem österreich. Regimente Aloys Liechtenstein unter Anführung des Oberst Laß genommen. Die Franzosen mußten sich auf dieser Seite bis hinter Stöttewitz, in ihre letzte Aufstellung zurückziehen; sie wurden dabei durch die Reiterei des Grafen Klenau verfolgt, und verloren 3 Kanonen.

Während der rechte Flügel der Haupt-Armee diese Vortheile errang, und dem Feinde die Dörfer Paunsdorf, Zwei-Maundorf, Holzhausen und Zuckelhausen entriß,

begann die Kolonne des Centrums unter der Leitung des Generals en Chef Grafen Barclay de Tolly ihre Operationen von Gossa aus, besetzte Wachau, und vertrieb die Franzosen aus ihren Stellungen zwischen Wachau und Liebertwolkwitz, so wie aus der Meysdorfer-Schäferei. — Probstheyda, das Centrum der französischen Stellung, mit 8000 Mann unter Marschall Victor besetzt, in Verbindung mit denen in Reserve stehenden französischen Garden und in den Flanken durch starke Batterien gedeckt — wurde um 2 Uhr Nachmittags von den preussischen Brigaden von Pirch und Prinz August im Sturmschritt angegriffen, und zum Theil genommen. Es mußte aber wieder aufgegeben werden, als die Franzosen bedeutende Verstärkungen an sich zogen. Ein erneuerter Angriff hatte dieselben Folgen: Probstheyda ward genommen und wieder verloren; die französische junge Garde vertheidigte dieses Dorf mit Verzweiflung. Das Feuer von mehr als 150 Geschützen, kreuzte sich hier und wirkte auf das Verheerendste. Um bei dem schon gewissen Siege nicht unnütz Menschen zu opfern, befahl der Fürst von Schwarzenberg Probstheyda nicht ferner zu bestürmen; die preussischen Truppen zogen sich daher auf Schußweite zurück, und begnügten sich dieses Dorf zu beschießen; wobei auch die österreichische Artillerie ganz besonders wirksam war.

Die 3. Haupt-Kolonne — der linke Flügel — der Haupt-Armee unter dem General der Kavallerie Erbprinz von Hessen-Homburg rückte Morgens 9 Uhr gegen Döfen und Dölig vor. Die leichteste Division des Feldmarschall-Lieutenants Graf Harbegg, welche die Avantgarde bildete, eröffnete hier das Ge-

fecht, griff den bei Döllitz aufgestellten weit überlegenen Feind an, und hielt ihn so lange auf, bis die längs der Pleiße, also auf dem linken Flügel dieser 3. Haupt-Kolonne marschirende Division Bianchi sich zu entwickeln vermochte. Das Deutsch-Banater Infanterie-Gränz-Regiment und die Kavallerie-Regimenter Riesch-Dragoner und Hessen-Homburg-Husaren zeichneten sich hier durch Tapferkeit aus. Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Bianchi richtete nun seine Angriffe gegen Döllitz und Lösnig, welche Dörfer auch durch die österreich. Brigade Beck genommen wurden; aber endlich dem immer stärker anbringenden Feinde wieder überlassen werden mußten. Da schickte der mit seiner Division als Reserve folgende Feldmarschall-Lieut. Graf Weißenwolf die zwei Grenadier-Bataillons Call und Fischer zur Unterstützung der Division Bianchi vor, welche Döllitz und Lösnig nochmals mit dem Bajonette erstürmten und gegen alle Angriffe der Feinde behaupteten. Die Franzosen mußten sich endlich auf dieser Seite bis Konnewitz zurückziehen. — Die auf dem rechten Flügel dieser Haupt-Kolonne, in Verbindung mit dem preuss. General von Kleist, marschirende österreich. Division Wimpfen traf rechts von Döfen auf den Feind, schlug ihn und drang gegen Probstheya. Vergeblich stürzte sich ein französ. Kavallerie-Regiment auf eine zu weit vorgeschobene österreich. Batterie; der Kommandeur derselben, Oberlieutenant Teleky, empfing den Feind mit Kartätschen und ward durch die preuss. Reiterei unter Rittmeister Schuler vor dessen Andrängen befreit. — Der Fürst Alois Liechtenstein, — welcher mit seiner Division zwischen der Division Bianchi und der Division Wimpfen vorrückte — ließ die

Brigade Haugwitz und das Regiment Reuß-Greif gegen das rechts von Lösnig liegende, stark besetzte Gebüsch vorgehen. Nach einem sehr lebhaften Infanterie-Gefechte gelang es dem Regimente Reuß-Greif den Saum dieses Gebüsches zu behaupten, bis gegen Abend der Feldzeugmeister Gr. Colloredo noch 2 Bataillons von Reuß-Plauen zur Unterstützung dieses Regimentes beorderte.

Die Nord-Armee unter dem Kronprinzen von Schweden hatte ihre Operationen gleichzeitig mit denen der übrigen Kolonnen begonnen. Der preuss. General v. Bülow und der russ. General v. Winzingerode marschirten auf Taucha, welches Graf Pahlen angriff, nahm, und 1 Bataillon Sachsen dabei zu Gefangenen machte. Das russische Korps ging bei Grassdorf über die Partha; die Schweden, zwischen diesem Dite und Plaßig. Die Franzosen wurden sofort angegriffen und aus ihren Stellungen hinter der Partha geworfen. Marschall Ney stellte sich nun zwischen Schönfeld, Sellausen und Stünz wieder auf. Von den, bei dem 7 französischen Korps (Reynier) stehenden Sachsen; gingen die erste Brigade (11 Bataillons, 3 Eskadrons u. 2 Batterien) und der Kommandeur der 2. Brigade, General Rysfel, in demselben Augenblicke zu den Verbündeten über, als der russ. General Langeron die Stellung bei Schönfeld angriff. Wie tapfer die Franzosen auch widerstanden, so mußten sie dennoch weichen, wobei sie das Dorf in Brand steckten. — Um Paunsdorf, welches die Franzosen neuerdings mit Infanterie und Artillerie wieder besetzt hatten, mußte das preuss. Korps des General v. Bülow ebenfalls einen harten Kampf bestehen, ehe es genommen werden konnte. — Die Versuche des

Marshall Ney, aus Sellerhausen und Volkmannsdorf hervorzugehen, wurden von der Nord-Armee kräftig zurückgewiesen. — Die vereinigten Kolonnen standen eben im Begriffe auf Leipzig vorzurücken, als sich mit den von M ö l k a u hervordringenden Franzosen ein sehr heftiges Gefecht entspann. Mansouty war es mit der gesammten Garde-Kavallerie und 20 Geschützen, welcher die Verbündeten in der Flanke angreifen sollte, während Napoleon selbst gegen Reubnik auf den General Langeron losging. Durch eine Front-Veränderung, welche Graf Bubna vornahm, wurde Mansouty's Vorhaben vereitelt; die Brigade Ludwig v. Hessen-Homburg griff nun die Franzosen bei M ö l k a u an, wobei die sächs. Artillerie treffliche Dienste leistete, und schlug sie auch hier, während der preuss. General v. Bülow Stünz und Sellerhausen mit Sturm nahm. — Einen augenblicklichen Vortheil erlangte die franzöf. junge Garde gegen Langeron, welchen sie zwang Schönfeld zu räumen; doch konnte sie dieses Dorf nicht behaupten, als der Kronprinz v. Schweden den General Gardell mit 20 Geschützen dem General Langeron zu Hülfe sandte und Schönfeld kam Abends wieder im Besiz der Verbündeten. — Im Augenblicke wo Napoleon mit Langeron beschäftigt war, griff der russ. General Sacken die Vorstädte von Leipzig an.

Schon um 10 Uhr Morgens hatte Napoleon das Korps des General Bertrand von Lindenau über Lützen nach Weissenfels abgehen lassen, um sich des Ueberganges über die Saale zu versichern. Dieses Korps griff auf seinem Marsche die von den Truppen des Feldzeugmeisters Graf Gyulai besetzten Dörfer Kl. u. Gr. Zschöcher an,

nahm das erstere, welches das 1. östereich. Jäger-Bataillon und das Bataillon von Kotulinski lange vergeblich gegen die Uebermacht vertheidigten; ward aber von Großschöcher durch den General Czollich mit einem Bataillon Kaiser zurückgeworfen.

Da dieser Marsch der Bertrand'schen Korps nach Lützen dem Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg den baldigen Rückzug Napoleon's vorhersehen ließ, so gab er sogleich dem Feldzeugmeister Gr. Gylai den Befehl nach Naumburg abzumarschiren, um wo möglich das Defilé von Kösen früher als der Feind zu erreichen. Auch das preuss. Korps des General von York, welches den Tag über en Reserve gestanden hatte, eilte gegen Halle, um bei Merseburg und Weißenfels den Franzosen den Rückzug abzuschneiden.

Die verbündeten Heere bivouacquirten am Abende dieses blutigen Tages auf dem Schlachtfelde, nur eine Stunde von Leipzig entfernt. Die franzöf. Hauptmacht stand dicht bei Leipzig; ein großer Theil ihrer Artillerie und Kavallerie trat noch in der Nacht den Rückzug an.

Am 19. October

wurde endlich der letzte Kampf dieser 4tägigen Völkerschlacht gekämpft. Macdonald und Poniatowski sollten Leipzig vertheidigen, um Napoleon's Rückzug zu decken. Am Morgen begannen die Verbündeten ihre Angriffe auf Probstheyda und Stötteritz. Beide Dörfer wurden genommen und hierauf die Stadt Leipzig beschossen. Der russ. General Sacken bemächtigte sich der Verschanzungen am Halle'schen Thore und drang mit Hilfe Lange-

ron's in die Stadt. Der General v. Bülow, der Prinz von Hessen-Homburg und der preuss. General von Borstell nahmen das verpallisadirte Hinter- und das Kohlgärtner-Thor und rückten im Sturmschritte in die Vorstadt, wo die Franzosen sich noch in den Häusern vertheidigten, ohne jedoch den Verbündeten den Besitz streitig machen zu können. Das 4. russ. Jäger-Regiment unter Oberst Krasowski nahm das Spital-Thor, während die Avantgarde der schlesischen Armee und des Bennigsen'schen Korps von den übrigen Seiten her in die Stadt drangen. Um 10 Uhr Vormittags eilte Napoleon durch's Peters-Thor aus der Stadt und gelangte auf Umwegen auf den Kanstädter Steinweg. Die Unordnung unter den fliehenden Franzosen nahm nun immer mehr zu — sie ward auf's höchste gesteigert, als die Brücke am äußersten Kanstädter Thore zu zeitig gesprengt und dadurch den Fliehenden der Rückzugsweg abgeschnitten wurde. Alles suchte durch die Leipziger Gärten über die Elster und Pleisse sich zu retten, wobei die meisten um's Leben kamen, unter ihnen der ritterliche Held, Fürst Poniatowski. Um 1 Uhr Mittags zogen die Verbündeten in Leipzig ein.

Dies war das Ende der 4tägigen Völkerschlacht, welche den Franzosen 45,000 Tode und Verwundete, worunter 3 Marschälle und 9 Generale, 30,000 Gefangene, worunter 15 Generale, 250 Kanonen, 900 Wagen und 40,000 Gewehre kostete. Die Verbündeten zählten an Toden und Verwundeten: 21 Generale, 1793 Offiziere und 44,900 Mann. Von diesen verloren die Oesterreicher: 7 Generale, 399 Offiziere und 8000 Mann, die Russen: 12 Generale, 864 Offiziere und 21,740 Mann

die Preussen: 2 Generale, 520 Offiziere und 14,750 Mann, und die Schweden 10 Offiziere und 300 Mann.

20. Octbr.) Nachzugsgefecht in Weissenfels.

Der russ. General Wasiltschikof machte beim Verfolgen der Franzosen nach der Schlacht bei Leipzig in Weissenfels noch 2100 Gefangene.

21. Octbr.) Gefecht bei Freiburg.

Der preuss. General von York, griff die Franzosen in dem Augenblicke, als sie über die Unstrut gehen wollten, von 3 Seiten mit Infanterie an, und zwang sie bei Dürreberg über die Saale zurückzugehen; wobei einige 1000 Franzosen in die Unstrut gejagt, 1 General mit 400 Mann gefangen und 3 Kanonen erbeutet wurden.

21. Octbr.) Gefecht in Nebra.

In Nebra griff Oberst Graf Henkel eine französ. Eskorte an, welche 4000 Gefangene begleitete, hieb sie nieder und befreiete die Gefangenen.

21. Octbr.) Gefecht bei Neu-Röfen.

Die österreichischen Truppen, welche die bei Neu-Röfen befindliche Saalbrücke besetzt hielten, mußten dieselbe den mit überlegenen Kräften angreifenden Franzosen überlassen, bis die österr. Brigade Salins herbeikam, die Brücke wieder eroberte und den Franzosen einen Verlust von 400 Mann beibrachte.

22. Octbr.) Kavalleriegefecht bei Weimar, zwischen 500 Franzosen unter Lefebvre-Desnouet-

tes und dem Platon'schen Korps, welches mit einem Theile des Bubna'schen Korps vereinigt war. Die Franzosen erlangten anfangs Vortheile und drangen selbst in die Stadt, mußten aber bald wieder weichen. Sie wurden verfolgt und verloren viele Gefangene.

22. Octbr.) Gefecht bei Buttelstedt, in welchem Graf Pahlen 600 Mann der franzöf. alten Garde gefangen nahm.

Angriff auf Triest.

Am 22. Octbr. unternahmen die Oesterreicher einen fruchtlosen Sturm gegen das Kastell von Triest.

22. Octbr.) Gefechte vor Danzig.

Die franzöf. Besatzung machte einen Ausfall und griff das Belagerungskorps auf mehreren Punkten an. Die Franzosen wurden endlich mit Verlust von 1000 Mann zurückgewiesen.

22. Octbr.) Kriegserklärung Dänemarks an Rußland und Preussen.

23. Octbr.) Ueberfall zu Mierbach.

Der preuss. Major v. Hellwig überfiel das Schloß Mierbach (bei Sömmern), machte daselbst 2 Offiziere und 39 polnische Ulanen zu Gefangenen und hieb den Ueberrest nieder.

23. Octbr.) Gefecht zu Meissen.

Die Franzosen wurden von den Russen mit einem Verlust von 200 Gefangenen aus Meissen vertrieben.

24 — 25. Octbr.) **Einnahme von Würzburg.**

Nachdem Graf Rechberg die Stadt Würzburg beschossen und den franzöf. Kommandanten vergeblich zur Uebergabe aufgefordert hatte, ließ er am 24. Octbr. alle Vorbereitungen zum Sturme machen. Der franzöf. General Thurreau kapitulirte hierauf am folgenden Tage, übergab die Stadt und zog sich in die Citadelle zurück; welche nun vom General Sprethy mit 3 Bataillons blockirt wurde. Das Gros du corps ging nach Aschaffenburg.

25. Octbr.) **Gefecht bei Elsterode.**

Der russ. General Czernitschew erreichte bei Elsterode den franzöf. General Fournier mit 800 Mann Kavallerie. Er griff ihn an, und machte seine Mannschaft bis auf 300 Mann zu Gefangenen.

25. Octbr.) **Gefecht bei Gays.**

Die Spitze der französischen Armee wurde, bei Gays angelangt, von dem russ. Obersten Menzdorf angegriffen, wobei die Franzosen einige 100 Gefangene, 2 Kanonen und 2 Haubizen verloren.

Gefecht bei Gotha.

Am 26. Octbr. griff der preuss. General v. York in der Nähe des Hörfelthales bei Gotha das franzöf. 4. Korps an, und nahm mit seiner Infanterie das Dorf Eichrodt, wodurch den Franzosen der Rückzug auf Eisenach abgeschnitten wurde. Sie waren genöthigt sich in den Thüringer Wald zu werfen. Die Verbündeten verloren in diesem sehr hartnäckigen Gefecht 10 Offiziere und 335 Mann.

26. Octbr.) Gefecht bei Caliano (in Tyrol),
in welchem die östereich. Division Fenner die Franzosen
schlug und 2 Offiziere mit 210 Mann zu Gefangenen
machte.

27. Octbr.) Gefecht bei Rastdorf,
(zwischen Geis und Hünfeldt.)

Die auf dem Rückzuge begriffene französ. Haupt-
Kolonne wurde von dem Hettmann Platow angegriffen
und erlitt durch das vortheilhaft aufgestellte russ. Geschütz
großen Schaden.

Gefecht in Fulda.

Am 27. Octbr. vertrieb der russ. Oberst Benken-
dorf die französ. junge Garde aus Fulda und nahm
500 Mann gefangen.

28 Decbr.) Gefecht bei Hanau.

Die Baiern, welche Hanau besetzt hatten, vertheidig-
ten auch die Brücke über die Kinzig gegen die mit großer
Uebermacht von Gelnhausen herandrückenden Franzosen.
Den ganzen Tag über bis zum Abende hin, ward mit
abwechselndem Glücke gekämpft. Die Baiern räumten
endlich die Gelnhauser Straße und nahmen eine Stellung
zwischen Hanau und dem Dorfe Kuenhayn. Mehrere
100 Franzosen wurden gefangen genommen.

28. Octbr.) Gefecht bei Bassano.

zwischen dem östereich. General Eckhardt und dem fran-
zöf. General Grenier, in welchem die Franzosen geschlagen

und mit Verlust von einer Kanone, vielen Todten und Gefangenen zum Rückzuge auf Rosana gezwungen wurden.

29. Octbr.) Gefecht bei Hanau.

Schon Morgens 8 Uhr rückten 4000 Franzosen von Gelnhausen gegen Hanau vor, wurden jedoch von der bairischen Division Deroy geworfen und verloren dabei viele Gefangene nebst 2 Kanonen. Nachmittags erschienen die Franzosen verstärkt auf der Straße von Gelnhausen, auf welcher die bairische Division Lamotte bis Langenseibold vorgegangen war, und nahmen dieses Dorf mit Sturm. Die Baiern mußten sich bis Rüdzingen zurückziehen.

30—31. Octbr.) Schlacht bei Hanau.

Am 30. Octbr. um 8 Uhr Morgens wurden die Vorposten der Verbündeten bei Rüdzingen angegriffen und — nach tapferem Widerstande — auf das Gros d'armée zurückgeworfen. Das Centrum desselben befand sich zwischen dem rechten Ufer der Kinzig und der Straße nach Gelnhausen, der rechte Flügel zwischen Neuhof und dem Bülawalde, und der linke, aus Reiterei bestehende Flügel, links von der Straße nach Gelnhausen.

Gegen 10 Uhr Vormittags rückte der Marschall Macdonald, mit der Division Charpentier, soutenu von der Division Friant, der alten Garde, der Garde-Kavallerie und der Reiterei Sebastiani's über Rüdzingen hinaus und erschien, 50,000 Mann Infanterie und 12,000 Pferde stark, am Lambowwalde. Ein lebhafter

Diraillleur = Angriff auf das Centrum der Verbündeten erfolgte sogleich. Diese dagegen eröffneten ein Feuer aus 60 Geschützen, worauf sich die Franzosen gegen den rechten Flügel wandten. Aber auch hier wurden die 5000 Mann starken franzöf. Dirailleurs zurückgewiesen.

Um 3 Uhr Nachmittags ließ Napoleon — nach Ankunft seiner Artillerie — dichte Infanterie = Massen, an deren Spitze die alte Garde unter Curial, formiren und während diese avancirten, durch General Mansouty mit der Kavallerie der alten Garde und dem 2. Kavallerie-Korps soutenirt von 50 Geschützen, einen Angriff auf das feindliche Centrum machen. Die erste Linie warf einige gegenüberstehende Eskadrons der Verbündeten und wandte sich nun gegen die Infanterie um sie zu durchbrechen; wurde jedoch von der österr. und baierischen Reiterei in der Front und von Czernitschew's Kosaken in der Flanke angegriffen und mit Verlust zurückgewiesen.

Die 50 Geschütze, welche diesen Angriff der franzöf. Kavallerie unterstützt hatten, waren mittlerweile von Napoleon gegen den linken Flügel der Verbündeten beordert worden, und unterhielten hier ein so mörderisches Feuer, daß die Allirten sich auf dieser Seite über die Kinzig-Brücke in die Stadt zurückziehen mußten — eine Bewegung, welcher das Centrum und der rechte Flügel der Verbündeten über die Lamboy-Brücke hin folgte.

Am 31. Octbr. hatten die Franzosen, bis auf das 3. 4. und 6. Korps, bei Hanau vorbei, den Weg nach Mainz eingeschlagen. Marschall Marmont ließ Morgens

sehr früh Hanau beschießen, und gleichzeitig die, von Oesterreich. Truppen vertheidigte Lamboy-Brücke angreifen. Brede räumte die Stadt, und die Franzosen besetzten sie Morgens um 8 Uhr. — Der gegen den Main zurückgedrängte rechte Flügel der Allirten, — welche nun in ihren Stellungen angegriffen wurden — erhobte sich durch herbeikommende Verstärkungen bald wieder, zwang die Franzosen zum Rückzuge, und wies alle spätern Angriffe zurück.

Das 3. und 6. französ. Armee-Korps marschirte Nachmittags nach Frankfurt a. M.; das 4. Korps blieb bei Hanau zurück. — Nachmittags 4 Uhr ging General Brede, welcher die bairisch-österreichische Armee en Chef befehligte, wieder zur Offensive über, griff Hanau an, stürmte an der Spitze von 6 Oesterreich. Bataillons das Nürnberger Thor, und nahm den Wall. Immer tiefer in die Stadt eindringend, warfen die Grenadiere die Feinde bis an die Kinzig-Brücke zurück. Hinter dieser standen die Franzosen in Schlachtordnung und unterhielten ein heftiges Artilleriefeuer gegen die auf der andern Seite befindlichen Allirten. General Brede drang nun an der Spitze der Grenadiere gegen die Brücke: sie wurde genommen, der tapfere Feldherr aber schwer verwundet, und deshalb durch den Feldmarschall-Lieutenant Fresnel im Kommando ersetzt. Gleichzeitig wurden die Franzosen von dem rechten Flügel der Allirten über die Lamboy-Brücke zurückgedrängt.

Die durch die russ. Generale Platow und Orlov auf der Straße von Gelnhausen heftig verfolgte französ.

Arrièregarde unter Marschall Marmont, langte in diesem Augenblicke bei Hanau an, und mehrte noch die Verwirrung des 4. franzöf. Korps. Nur mit großem Verluste vermochten die Franzosen sich einen Ausweg zu bahnen. Napoleon war mit den Garden, rechts der großen Straße, über Wilhelmsbad und Hochstadt gezogen. Die franzöf. Avantgarde rückte Mittags in Frankfurt ein; die Verbündeten zogen sich nach Sachsenhausen, wo sie das linke Main-Ufer vertheidigten und alle Angriffe der Franzosen zurückwiesen.

Die Schlachttage bei Hanau kosteten den Franzosen 15,000 Mann an Todten und Verwundeten, 5 Generale, 250 Offiziere und 10,000 Mann an Gefangenen nebst 2 Kanonen. Die Verbündeten verloren 174 Offiziere und 9063 Mann an Todten und Verwundeten.

Einnahme von Trient.¹

Am 31. Octbr. nahmen die Desterreicher das Kastell zu Trient durch Kapitulation ein. Die Besatzung wurde kriegsgefangen.

1. Novbr.) Gefecht bei Bergen.

Immer im Verfolgen der Franzosen begriffen, attackirte Graf Orloff-Denisoff die feindliche Arrièregarde bei Bergen, nahm ihr 1 Kanone und zwang 2 franzöf. Bataillons — 1300 Mann — das Gewehr zu strecken.

1 — 3. Novbr.) Fortsetzung der Belagerung von Danzig.

In der Nacht vom 1. zum 2. Novbr. ward bei Danzig zwischen den Belagerern und der Besatzung um

die Redoute auf dem Ziganckenberge und um den Stolzenberg heftig gekämpft. Viermal ward die Redoute in dieser Nacht genommen und verloren, und mußte Morgens 4 Uhr den Franzosen wieder überlassen werden.

Am 3. Novbr. gelang es endlich den Belagerern die Redouten auf dem Stolzen- und dem Ziganckenberge zu erobern, und die erste Parallele gegen den Bischofsberg zu eröffnen.

2 — 4. Novbr.) Gefechte bei Torgau.

Die Besatzung von Torgau, welches von den sächsischen Truppen unter General v. Ryffel eingeschlossen war, machte am 2. Novbr. einen Ausfall, bei welchem sie 100 Mann und einen Offizier verlor.

Am 3. Novbr. wiederholten die Franzosen den Ausfall und verloren 2 Kanonen.

Auch am 4. Novbr. wurde ein neuer Ausfall der Besatzung nach einem heftigen Gefechte zurückgeschlagen, und das Dorf Loswig von den Sachsen genommen.

6. Novbr.) Gefecht bei Dresden.

Der französl. Marschall Gouvion St. Cyr machte einen Ausfall aus Dresden, um wo möglich nach Torgau hin durchzubrechen, wurde aber von dem Fürsten Wied-Runkel wieder zurückgedrängt und verlor 800 M.

6. Novbr. Bombardement von Erfurt.

Die Verblündeten begannen heute Erfurt, den Petersberg und die Cyriaksburg zu beschießen.

8. Novbr.) Gefecht bei Magdeburg.

Die franzöf. Besatzung von Magdeburg machte — 6000 Mann stark — einen Ausfall, drang bis Barby vor, traf aber zwischen Kalbe und Schönebeck unerwartet auf die polnische Armee unter General Bennigsen, und ward mit einem Verluste von 1600 Todten und Verwundeten, 1100 Gefangenen und 6 Geschützen in die Festung zurückgetrieben.

8. Novbr.) Einnahme des Kastells von Trieft.

In Folge einer am 28. Octbr. abgeschlossenen Capitulation ergab sich am 8. Novbr. die franzöf. Besatzung an die Oesterreicher, welche 32 Geschützen im Kastell vorfanden.

9. Novbr.) Gefecht bei Hochheim.

Das 4. franzöf. Armeekorps hatte Hochheim besetzt. Der Feldmarschall-Lieutenant, Graf Gyulai, griff die französischen Stellungen in 2 Kolonnen an. Die eine derselben stand unter seiner eigenen Leitung, die andere, unter Fürst Aloys Liechtenstein, richtete ihren Angriff über Massenheim und die Häuserhöfe. Ihnen folgte Fürst Moriz Liechtenstein über Massenheim zum Soutien, während Graf Bubna die Operationen beider Kolonnen deckte. Diese begannen gleichzeitig ihre Angriffe auf Hochheim durch ein starkes Geschützfeuer, nahmen die Verschanzungen vor dem Orte, verfolgten die Franzosen in den Platz hinein, indem sie zwei Thore erstürmten, machten 800 Mann und 25 Offiziere zu Gefangenen und eroberten 4 Kanonen.

Einnahme von *Moblin*(in *Polen*).

Am 10. Novbr. ergab sich die Festung *Moblin* an die Allirten, welche 140 Geschütze darin vorfanden.

12. Novbr.) Einnahme von *Dresden*.

Das von dem franzöf. Marschall *Gouvion-St. Cyr* mit 27,000 Mann vertheidigte, und durch den östereich-General *Gr. Klenau* seit dem 13. Octbr. mit 20,000 Mann blockirte *Dresden*, fiel endlich, durch Kapitulation, — welche jedoch nicht vom Fürsten *Schwarzenberg* genehmigt wurde — in die Hände der Verbündeten. In Folge dieser Uebereinkunft sollten die Franzosen das Gewehr strecken, und dann über *Freyburg*, *Altenburg*, *Hof* nach Frankreich eskortirt werden. In *Altenburg* langte indeß die Nachricht an, daß die Kapitulation nicht genehmigt worden sei, und dem Marschall *Gouvion-St. Cyr* freigestellt werde, *Dresden* in statu quo zu übernehmen oder sich mit seinen Truppen nach *Oesterreich* Kriegsgefangen abführen zu lassen. Er wählte das Letztere. In *Dresden* fanden die *Oesterreicher* 26 *Haubizen* und 69 *Kanonen* franzöf. Geschütze. 8 *Mörser*, 25 *Haubizen* und 117 *Kanonen*, welche den *Sachsen* gehörten, wurden denselben zurückgegeben.

10 — 12. Novbr.) Gefechte im *Etzschthale*.

Der östereich. Feldmarschall-Lieutenant *Marquis v. Semmariva* sah sich nach 3tägigen Gefechten zum Rückzuge über die *Alla* genöthigt. Die Franzosen wurden jedoch durch das rasche Vordringen des Feldzeugmeisters *Baron von Hiller* sehr bald ihrer erhaltenen Vortheile

beraubt, und Sommariva nahm seine früheren Stellungen wieder ein.

13. Novbr.) Einnahme von Zamosc.

Die durch den General Hauk mit 4000 Polen vertheidigte und seit dem Monat Januar von dem General Roth mit 14,000 Russen eingeschlossene Festung Zamosc kapitulirte endlich am 13. Novbr. — 130 Geschütze fielen dadurch in die Hände der Russen.

Fortsetzung der Belagerung von Danzig.

Am 17. Novbr. wurden der Bischofsberg und die übrigen Werke bei Danzig aus der ersten Parallele, auf 6 — 700 Schritte Distanz, mit 131 Geschützen beschossen und zum Theil zerstört. Am darauf folgenden Tage mußte die Lunette Le Clerk ihr Feuer einstellen, nachdem das in derselben befindliche Pulvermagazin in die Luft gesprengt war. — Am 20. Novbr. machten die Belagerten einen vergeblichen Ausfall auf Dhra.

Einnahme von Doesburg.

Am 24. Novbr. wurde Doesburg von dem Vortrabe des preuss. v. Bülow'schen Korps mit Sturm eingenommen. Die Besatzung mußte über die Klinge springen.

24. Novbr.) Ueberfall zu Wörden.

240 holländische Nationalgarden aus dem Haag, welche am 23. Novbr. durch Kapitulation des franzöf. Kommandanten sich in den Besitz von Wörden gesetzt hatten, wurden am folgenden Tage durch einen Ueberfall der franzöf. Garnison von Utrecht wieder aus dem Plaze verjagt.

25. Novbr.) Gefecht bei Pagenbrecht,
(in Holland),

in welchem die Franzosen mehrere Gefangene verloren, und sich von Niedrecht und Hartinpoßb zurückziehen mußten.

27. Novbr.) Gefecht bei Deventer.

300 Kosaken, welche Fürst Sagarin hatte abziehen lassen, schlugen einen Ausfall der Besatzung von Deventer zurück und machten 60 Gefangene.

28. Novbr.) Ausfall der Garnison v. Torgau, auf den rechten Flügel der Tranchéen, welcher jedoch abgeschlagen wurde.

29. Novbr.) Einnahme der Batterien an der
Buitenfluis.

Die bairerländischen Bauern nahmen unter Anführung des reisenden Engländers Adams, die Batterien an der Buitenfluis bei Dortrecht, worin neun 24pfündige Geschütze sich befanden. 40 Franzosen wurden dabei zu Gefangenen gemacht.

Erstürmung von Arnheim.

Am 30. Novbr. wurde Arnheim von dem preuss. General von Bülow mit Sturm genommen. Der Kommandant des Places, General St. Maria, 80 Offiziere und 5 — 600 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, auch 10 Kanonen wurden erbeutet. Den Verbündeten kostete diese Eroberung 300 Mann.

Ausfall aus Magdeburg.

Am 30. Novbr. machte die Besatzung von Magdeburg einen Ausfall gegen das Dorf Barleben.

1 Decbr.) Einnahme von Mupden und Helfweg.

General Benckendorf nahm die kleinen Festungen Mupden und Helfweg, wobei 800 Mann und 18 Kanonen in seine Hände fielen.

Erstürmung von Neuß.

Am 2. Decbr. wurde Neuß von den Truppen der Allirten unter Oberst Hobe und Major v. Knobloch mit Sturm eingenommen. 28 Offiziere und 150 Gemeine wurden zu Gefangenen gemacht; 6 Offiziere und 105 Mann getödtet.

Gefecht bei Wesel.

Am 2. Decbr. hatte der preuss. General v. Borstell ein sehr glückliches Gefecht vor Wesel.

3. Decbr.) Gefecht vor Wittenberg.

Der Hauptmann v. Brösigke und der Lieutenant v. Sagen nahmen vor Wittenberg die Posten an der schwarzen Ziegelscheune, und an der weißen Kanne, tödteten die Besatzung zum Theil oder machten sie zu Gefangenen.

4. Decbr.) Gefecht bei Siebenbäumen
(in Holstein.)

Der General Dörnberg, welcher die Avantgarde des Korps von Wallmoden führte, stieß in der Gegend von Siebenbäumen und Steinhorst, in der Nähe der

Stecknig, zwischen Oldeslohe und Raseburg, auf den Feind, welcher mit etwa 3000 Mann eine Rekognoscirung vorgenommen hatte. Der General Dörnberg behauptete nach hartnäckigem Gefecht den Ort Deutsch-Boden. Die Allirten verloren einige Offiziere und 50—60 Mann an Todten und Verwundeten.

Gefecht bei Landwehr.

Am 5. Decbr. Morgens griff die Brigade des Generals v. Schulzenheim die französ. verschanzte Stellung bei Landwehr an, und bemächtigte sich der Redouten nach geringem Widerstande.

5. Decbr.) Einnahme von Stettin.

Mangel an Lebensmitteln hatten den französ. Kommandanten, Divisionsgeneral Grandeau, bereits am 21. Novbr. genöthigt, eine Kapitulation mit dem Generalmajor v. Plösz, welcher das 13 Bataillons u. 4 Eskadrons starke Belagerungskorps befehligte, abzuschließen. Am 5. Decbr. wurde in Folge dieser Kapitulation, die Festung mit 351 Geschützen an die Verbündeten übergeben. Die Besatzung, welche ursprünglich 8000 Mann stark gewesen war, wurde kriegsgefangen.

7. Decbr.) Gefecht bei Oldeslohe.

Drei dänische Regimenter wurden vom General Dörnberg angegriffen, und nach Bode zurückgedrängt.

7. Decbr.) Gefecht bei Eckernförde.

Die Avantgarde des Grafen Wallmoden nahm mehrere hundert Franzosen gefangen.

7. Decbr.) Gefecht bei Klubensick.

Ein Theil vom Korps des Generals Dörnberg überraschte einen dänischen Posten bei Klubensick an der Eider, zwischen Rendsburg und Kiel, nahm 2 Kanonen und machte 100 Gefangene. Jenseits der Eider wurde noch ein dänisches Detachement zersprengt, welches zur Verstärkung des bereits aufgehobenen Postens nach Klubensick eilen wollte. Auch hier wurden 7 Geschütze von den Allirten erbeutet.

10. Decbr.) Gefecht bei Osterode.

Einige Infanterie-Bataillons und 1 Husaren-Regiment vom Wallmoden'schen Korps, stießen unerwartet bei Osterode auf das 10,000 Mann starke dänische Korps, mit welchem der Prinz Friedrich von Kiel nach Rendsburg rückte, wurden geschlagen, und mußten dem Sieger den Besitz der nach Rendsburg führenden Straße überlassen. Die Dänen nahmen hierauf Sebstadt, wobei es abermals zu einem Gefechte kam, welches durch die zum Soutien herbeieilenden mecklenburgischen Jäger zu Gunsten der Allirten endete. Die Dänen eroberten 2 Geschütze und machten 600 Gefangene. Die Verbündeten verloren außerdem 500 Mann an Todten und Blessirten, der Verlust der Dänen bestand in 800 Todten und Verwundeten.

15. Decbr.) Einnahme des Forts Vollerwyk.

General Zettenborn, gelangte durch Kapitulation zum Besitze des von den Dänen besetzten Forts Vollerwyk, nachdem er es 2 Stunden lang beschossen hatte. 18 Kanonen und 10 Mörser fielen dem Sieger in die Hände.

16. Decbr. Gefechte bei Magdeburg.

Die französ. Besatzung machte mit 5 Bataillons, einiger Kavallerie und 7 Kanonen, zwei fruchtlose Ausfälle aus Magdeburg.

18 Decbr.) Gefecht unweit Basel.

Nach einem unbedeutenden Gefecht, in welchem die Franzosen mit Zurücklassung ihres Geschützes und einer Fahne, übereilt flohen, ging der österrich. General Gr. Gyulai bei Rothenhauß, unfern Basel über den Rhein.

Einnahme von Friedrichsort.

Am 19. Decbr. kapitulirte die Festung Friedrichsort; wodurch 101 Geschütze in die Hände der Nord-Armee fielen. Die Besatzung wurde kriegsgefangen.

21. Decbr.) Einnahme von Gertruidenberg und Willemstadt.

General Benckendorf bemächtigte sich Gertruidenberg's, worauf die Feinde Willemstadt so eilig räumten, daß sie 20 Kanonierschaluppen daselbst im Stiche ließen.

23. Decbr.) Angriff auf Breda.

General Benckendorf hatte Breda mit 1400 Mann und 20 Kanonen besetzt. Die Franzosen rückten 12000 Mann stark mit 25 Geschützen von Antwerpen aus, um Breda wieder zu nehmen. Drei Tage lang waren ihre Angriffe und Aufforderungen zur Uebergabe vergeblich, da erhielten sie die Nachricht herbeikommenden Entsatzes und zogen sich, von der feindlichen Reiterei verfolgt, wieder nach Antwerpen zurück.

Angriff auf Colmar.

Am 23. Decbr. versuchten die Oesterreicher Colmar einzunehmen: wurden jedoch zurückgewiesen.

Belagerung von Hüningen.

Am 23. Decbr. wurden vor Hüningen die Tranchéen eröffnet, und der dabei liegende Maschikulisthurm mit Sturm eingenommen, Die Besatzung machte einen Ausfall, der zu einem lebhaften Gefechte Anlaß gab, aber nichts entschied; sie wurde in die Festung zurückgeworfen.

25. Decbr. Einnahme von Modlin.

Die Festung Modlin in Polen, von 3000 Franzosen, unter den Divisionsgeneral Daendels besetzt, wurde seit dem Januar d. J. durch Abtheilungen der russ. Reserve-Armee eingeschlossen, und heute an den russ. General Kleinmichel übergeben. Die Besatzung wurde kriegsgefangen.

Einnahme von Blamont.

Den 25. Decbr. wurde das Fort Blamont durch einen Ueberfall, ohne daß es den Verbündeten ein Opfer gekostet hätte, erobert; 13 Geschütze fielen ihnen dabei in die Hände.

Einnahme von Landskron.

Am 25. Decbr. kapitulirten die in Landskron als Besatzung liegenden 60 Mann.

Einnahme von Torgau.

Den 29. Decbr. kapitulirte der französ. Divisions-General Dutailis, welcher nach dem Tode des Grafen

Marbonne den Oberbefehl über die 10,000 Mann starke Besatzung übernommen hatte, und übergab die Festung an den preuss. General v. Tauenzien.

Belagerung von Wittenberg.

Am 30. Decbr. wurde, nachdem vor Wittenberg die erste Parallele eröffnet worden war, das Armenhaus, ein Vertheidigungspunkt der Belagerten zerstört und genommen.

Einschließung von Neubreisach.

Am 30. Decbr. schloß der Kronprinz von Württemberg mit einer Abtheilung seines Korps Neubreisach ein.

Gefechte bei Kolmar.

Den 31. Decbr. machten die Oesterreicher einen vergeblichen Angriff auf St. Croix bey Kolmar, während der Oberst Scheibler die Franzosen in Rußenheim, Dessenheim und Weckelsheim attackirte, sie bis Neubreisach hin verfolgte, 11 Mann gefangen nahm, und 21 Pferde erbeutete.

943.06

RZ

Rothenburg

Schlachten von 1813

